# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 82. Morgen-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 18. Februar 1877.

### Socialdemokraten und Conservative.

Bei den demnächst bevorstehenden Nachwahlen zum Reichstage concurriren überall Socialdemokraten. In zwei Wahlkreisen gilt es für sie, die am 10. Januar gelungene Befestigung ihres früheren Besitzstandes zu behaupten. Altona und Glauchau waren auch schon im vorigen Reichstage durch Socialdemokraten, durch die Abgeordneten Hasenclever und Bebel, vertreten, welche in Folge ihrer Doppelwahl, die von den Wahlkreisen Berlin VI. und Dresden links der Elbe ihnen neu übertragenen Mandate angenommen, die von den Wahlkreisen Altona und Glauchau ihnen erneuerten Mandate abgelehnt, beziehungsweise niedergelegt haben. An ihrer Stelle sind der Schuhmacher Hartmann zu Hamburg und der Kaufmann Bracke jr. zu Braunschweig aufgestellt worden, die schon bei den Wahlen des Jahres 1874, wie auch dieses Jahres verschiedentlich als Candidaten aufgestellt gewesen sind, ohne ein Mandat erlangen zu können. Die drei Wahlkreise Berlin III., Breslau östlicher und Breslau westlicher Theil befinden sich mit einander in der nämlichen Lage, daß die socialdemokratischen Candidaten erst in der Stichwahl durch das nunmehrige Zusammengehen der vorher mit eigenen Candidaten gegeneinander agirenden liberalen Parteien beseitigt werden konnten. Es versteht sich von selbst, daß die Socialdemokraten bei den Nachwahlen, die in Folge der Ablehnung des Mandats durch die in der Stichwahl durchgesetzten liberalen Candidaten Herz, Lasker und Hänel nothwendig geworden sind, alle ihre Kraft aufbieten werden, um den Sieg zu erzielen und ihre Candidaten Rackow, Bäthke und Kräcker in den Reichstag zu bringen.

Man wird, um sicher zu gehen, gut thun, von der Voraussetzung sich leiten zu lassen, daß die Socialdemokraten diesmal gleich von vornherein allerlei Zuzug erhalten werden. Da auf Seiten der Ultramontanen die Wahl eines Socialdemokraten, verglichen mit der eines reichsfreundlichen Liberalen, als das „mindere Uebel" betrachtet wird und da von ihnen in einer ganzen Anzahl von Stichwahlen bereits nach dieser Maxime gehandelt worden ist, so ist immerhin mit einiger Wahrscheinlichkeit der Umstand in die Chancenberechnung einzustellen, daß die Ultramontanen bei den Nachwahlen sofort dem socialdemokratischen Candidaten ihre Stimme geben; jedenfalls würde dies in einer etwaigen Stichwahl geschehen.

Doch damit ist der Zuzug nicht erschöpft. Man glaubt aus sicheren Anzeichen schließen zu können, daß in pessimistischer Tendenz auch etliche Conservative diesmal für den socialdemokratischen Candidaten stimmen, noch mehr derselben aber sich der Wahl enthalten werden. Diese Speculation hat in der That etwas für sich, wenn man nämlich zunächst dahin trachtet, unsere Zustände nach Oben hin als von Grund aus zerrüttet und nur durch eine Staatsrettung allein noch reparabel erscheinen zu lassen. Wer erinnert sich dabei nicht jener hochadeligen Clubredner, die im Jahre 1848 unter den Berliner Volksmassen Stimmung für eine „Erhebung" zu machen suchten. Damals ließ sich ein vielgenannter schlesischer Graf, dem dies, als er zur Reactionszeit im Abgeordnetenhause saß, einmal vorgehalten wurde, etwa also vor dem Volke von Berlin vernehmen: „Ihr fordertet Brot; man sendete Euch Kugeln". Heute hat man es nicht nöthig, sich durch ein persönliches Fraternisiren mit dem „Bruder Arbeiter" zu compromittiren. Man hält sich dazu eine Garnitur von Mittelsmännern in absteigender Linie. Worauf man im Restaurant besten Ranges unter den Linden mit einem Glase Champagner anstieß, das klingt von Stufe zu Stufe erbaulich weiter, bis es schließlich sich draußen, wo die letzten Häuser stehen, in einem durch Korn und Kümmel schmackhaft gemachten Bruderkuß auf den „Sohn des Volkes" überträgt.

Höchst auffällig muß es erscheinen, daß in der „Neuen Preußischen Zeitung" ganz neuerdings mit einer gewissen pünktlichen Sorge für eine appetitliche Bloßlegung des gesunden Kerns der socialdemokratischen Bewegung die Redactionsscheere in Bewegung gesetzt wird. Da wird so lange geschnitten und geschnippert, bis schließlich allerdings ein jeder Bitterniß entkleideter „Kern der Wahrheit" übrig bleibt. Nur schade, daß dieser Kern nichts der Socialdemokratie und der christlich-germanischen Staatsphilosophie Eigenthümliches, sondern das der Menschheit innewohnende Entwickelungsgesetz ist, welches jede Partei am besten zu erkennen und zu praktischer Politik zu gestalten sich berühmt. Auf die Verbreitung der einstigen Kenntniß, daß Herr von Kleist-Retzow und Herr Liebknecht unter demselben Entwickelungsgesetz stehende Individuen des Genus Homo sind, kommt es der „Neuen Preußischen Zeitung" doch wahrlich nicht an.

Was steckt also hinter diesen vielbemerkten Artikeln, zu denen die Kapläne der „Germania" weihevolle Worte murmeln? Das Geheimniß ist von der „Post" verrathen worden. Gelegentlich einer Besprechung der am 21. Februar im dritten Berliner Wahlkreise bevorstehenden Stichwahl, wird am Schlusse dessen Erwähnung gethan, daß hier und da in conservativen Kreisen so geredet werde, als ob die Conservativen am gescheutesten handelten, wenn sie Herrn Rackow, dem social-demokratischen Candidaten, ihre Stimmen gäben. Die „Post" hält dies für nicht ziemlich; sie würde höchstens eine Wahlenthaltung entschuldigen können, wenn dadurch auch der social-demokratische Candidat zum Siege gelangen sollte. Ihre eigene Ansicht giebt sie dahin ab, daß die Conservativen, wenn der nationalliberale Candidat nur einigermaßen acceptabel sei, für diesen stimmen müßten. Es wird also hier bestätigt, daß man in conservativen Kreisen es zum mindesten in Erwägung gezogen hat, ob man nicht für den socialdemokratischen Candidaten stimmen solle. Wir können hinzufügen, daß die Maxime: „Es muß noch erst viel schlechter werden, ehe es wieder besser werden kann", in conservativen Kreisen zahlreiche Anhänger besitzt.

---

### Breslau, 17. Februar.

Der vom Wahlcomite der hiesigen Fortschrittspartei zum Reichstags-Abgeordneten vorgeschlagene publicistische Schriftsteller Heinrich Bürgers ist ein altes und treu bewährtes Mitglied der deutschen Fortschrittspartei. Er hat meistens zu Köln, später in Wiesbaden gelebt und redigirte mehrere Jahre hindurch die „Rheinische Zeitung". Ueber die Grenzen der Rheinprovinz hinaus wurde er dadurch bekannt, daß er in Gemeinschaft mit dem jetzigen Oberbürgermeister von Köln, Becker, in den unter dem Ministerium Manteuffel angestrengten sogenannten Communistenproceß verwickelt und zu mehreren Jahren Festungsstrafe verurtheilt wurde. Natürlich hatte er eben so wenig wie Becker jemals an communistischen Bestrebungen Theil genommen. Zur Zeit ist Bürgers Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Wir können Herrn Bürgers, mit dem wir persönlich viel verkehrt haben, den Wählern Bres lau's zu der am 27. d. stattfindenden Nachwahl dringend empfehlen; wir hoffen, daß das Comite Sorge getragen hat, die persönliche Bekanntschaft dieses Candidaten mit den hiesigen Wählern zu vermitteln.

Von der vorgestrigen Nachwahl in Altona ist das Endresultat noch nicht genau bekannt. Der „Hamb. Corr." zählte im ganzen Wahlkreise mit Ausnahme von sieben Bezirken 12,922 Stimmen für den socialdemokratischen Candidaten Hartmann und nur 12,532 für Prof. Karsten. Die sieben fehlenden Bezirke haben am 10. Januar 285 Stimmen für Hasenclever und 328 für Lasker abgegeben, so daß ein Sieg Karsten's kaum noch zu erwarten ist. Höchstens dürfte es zu einer Stichwahl kommen, da etwa 100 Stimmen auf einen von separatistischen Socialdemokraten aufgestellten Candidaten gefallen und andere zersplittert sind. Am 10. Januar war das Resultat: Hasenclever 11,205, Lasker 10,873. Die Socialdemokraten hatten also damals noch nicht alle ihre Kräfte angespannt. Ihren Zuwachs verdanken sie der Stadt Altona, wo sie es von 7668 auf 9209 Stimmen brachten, während die Liberalen von 6218 nur auf 7195 stiegen.

Die vielfach verbreitete Nachricht von einer beabsichtigten Vereinigung aller conservativen Elemente des neuen Reichstages zu einer „großen Fraction" leidet so sehr an innerer Unwahrscheinlichkeit, daß sie eigentlich kaum des jetzt von mehreren Seiten erfolgten Dementis bedarf. Die sächsischen Conservativen verwahren sich in ihrem Organ, der „N. Reichs-Ztg.", entschieden gegen eine Verschmelzung, und die Herren von der „deutschen Reichspartei" werden sich sicherlich nicht mit Elementen, wie die Abgg. von Minnigerode oder Maltzan-Gültz, in einen Topf werfen lassen wollen. Höchst wahrscheinlich wird außer den bis jetzt bestandenen beiden conservativen Fractionen sich noch eine dritte bilden, die allerdings nur dem Namen nach conservativ sein und ihre Hauptaufgabe in ausgesprochenster Opposition gegen die Regierung suchen wird. Dar natürliche Haupt derselben wäre der bekannte Herr v. Kleist-Retzow. Ueber äußere Fragen, wie Präsidial- und Commissionswahlen 2c. ist eine Einigung aller Conservativen natürlich nicht ausgeschlossen.

Ueber den Stand der türkisch-serbischen Friedensverhandlungen wird der „Pol. Corr." gemeldet:

„Die nunmehr zu den definitiven Friedensverhandlungen nach Konstantinopel abgegangenen diesseitigen Bevollmächtigten, die Senatoren Philipp Christic und Dimitrije Matits, werden ungeachtet der ziemlich glatt verlaufenen Präliminar-Verhandlungen, doch noch immer eine hinlänglich schwierige Aufgabe zu bewältigen haben. Während die Pforte die Forderung nach Gleichstellung diverser Confessionen in Serbien in Folge der bekannten Einwendungen der serbischen Regierung noch hier definitiv fallen ließ, ist hingegen ihre andere Forderung nach Bestellung eines permanenten türkischen Agenten in Belgrad als einstweilen offene Frage einer endgiltigen Vereinbarung in Konstantinopel vorbehalten worden. Die serbische Regierung ist zwar nicht absolut gegen die Annahme dieser Bedingung unter gewissen Beschränkungen, will aber doch die Pforte zu bewegen versuchen, davon Abstand zu nehmen.

Abgesehen von dieser Frage, sind die serbischen Bevollmächtigten beauftragt, die Grenzregulirungsfrage in Konstantinopel endgiltig zur Austragung zu bringen. Die von Serbien beanspruchte Regulirung erstreckt sich auf die Grenzen an der Drina, dem Timok und dem Ibar. Die Ansprüche Serbiens werden durch historische Rechte, durch das beiderseitige wohlverstandene Interesse und Bestimmungen älterer Verträge motivirt."

Midhat Pascha ist am 15. d. M. in Neapel eingetroffen. Wie die „Pr." meldet, wird er daselbst einstweilen bleiben, wohl, um bei etwaigen „Zwischenfällen" rasch bei der Hand zu sein.

Wie der „Pr." aus Moskau unterm 15. Februar telegraphirt wird, hat Tags vorher an der russisch-türkischen Grenze im Kaukasus ein „Vorposten-Gefecht" stattgefunden. Der Armee-Commandant, Großfürst Michael, habe strengen Auftrag gegeben, jede Provocation Seitens der Vorposten hintanzuhalten.

Moskauer Blättern zufolge ist eine persische Armee bei Choi gegenüber von Wan concentrirt; man glaubt in Moskau, daß Persien mit Rußland gemeinschaftliche Sache machen werde.

Don Carlos ist am 11. Februar in Petersburg eingetroffen. Wie der Correspondent der „Pr." schreibt, ist keine Rede davon, dem spanischen Kronprätendenten eine Stellung in der russischen Armee einzuräumen, wie einige auswärtige Blätter behauptet haben. Nur die Reiselust und ganz intime Beziehungen zu einzelnen Persönlichkeiten des russischen Hofes hätten Don Carlos von Kischineff nach Petersburg geführt.

In der italienischen Deputirtenkammer ist der Gesetzentwurf über die parlamentarische Nichtwählbarkeit vertheilt worden. Danach sollen nicht wählbar sein diejenigen Personen, welche Gehalte vom Staate oder aus den Fonds der Oekonomate, aus der Civilliste oder vom Capitel des St. Mauritius- und Lazzaro-Ordens beziehen, mit Ausnahme der Staatsminister, der General-Secretaire, der Präsidenten und Mitglieder des Staatsraths, der Präsidenten und Räthe der Cassations- und Appellations-Gerichthöfe, der Generale und Admirale, der Mitglieder des Oberschulraths', des Obersanitäts-Collegiums, des Oberbaurath-Collegiums, der Professoren der Universitäten und höheren Bildungsanstalten. In die Deputirtenkammer sollen nach Artikel 5 des Gesetzes nur 40 Beamte, die ihr Gehalt während der Session fortbeziehen dürfen, gewählt werden können. Werden mehr als 40 Beamte zu Abgeordneten erwählt, so erhalten die überzählig Gewählten, so lange die Session dauert, kein Gehalt aus der Staatskasse, das, wenn sie das Mandat angenommen haben, derselben dann verfallen soll. Voraussichtlich wird diese Vorlage vom Parlament mit großer Majorität genehmigt werden, denn sie ist ein neuer Beweis dafür, daß die derzeitigen Minister der Ansicht huldigen, die Regierung müsse ihre Verwaltung so einrichten, daß sie vorzugsweise die Billigung der nicht von ihr besoldeten Vertreter der Nation findet.

Die französische Deputirtenkammer hat am 14. d. M. in erster Berathung das Gesetz über die Wiederbewaldung und über die Bekleidung der Berge mit Rasen zur Verhinderung der Ueberschwemmungen angenommen.

In England ist die Oppositionspresse jetzt ernsthaft auf Abwiegelung bedacht. Die Partei befindet sich eingestandener Weise in der Klemme. Denn auf der einen Seite ist es ihre Pflicht, eine Debatte über die orientalische Frage anzuregen, auf der anderen Seite fürchtet sie mit Recht, dadurch Veranlassung zu einem Vertrauensvotum für die Regierung zu geben. Zur Vermeidung einer solchen empfindlichen Schlappe mahnt die liberale Presse heute wieder am eindringlichsten, das Geschehene geschehen sein zu lassen, d. h. die früher so lebhaft angedrohte Kritik der Regierungspolitik an den Nagel zu hängen, um sich lediglich mit der Gegenwart und der nächsten Zukunft zu befassen. Uebrigens hatten sich der Premier und der Minister des Auswärtigen zu den Ansichten Lord Salisbury's bekehrt und an die Stelle der Frage, wie man am wirksamsten gegen Rußland auftreten könnte, sei die getreten, wie man gemeinsam mit diesem und den übrigen Mächten die Türkei zu den bisher geweigerten Zugeständnissen zu zwingen vermöchte. Mit anderen Worten, das Ministerium habe sich zu derjenigen Politik bekehrt, die von der sogenannten National-Conferenz und den ihr vorangegangenen Herbstmeetings als die einzig richtige anempfohlen worden sei, und demnach herrsche volle Einigkeit zwischen allen Parteien. Dem gegenüber versichert freilich eine Londoner Correspondenz der „K. Z.", die Behauptung der liberalen Presse, daß Beaconsfield und Derby sich zu den Ansichten Salisbury's bekehrt hätten, ist als durchweg falsch zu bezeichnen. Viel richtiger sei es, zu sagen, daß letzterer seit seiner Heimkehr schon manchen Gedanken, den ihm Ignatieff kunstgerecht eingeimpft hatte, wieder abgeschworen und sich der Auffassung seines Chefs bedeutend genähert hat.

Die Ansprache, mit welcher der Deutsche Kaiser seinen Enkel, den Prinzen Wilhelm, in den praktischen Dienst beim Ersten Garde-Regiment einführte, giebt dem leitenden Blatt Anlaß, einen Rückblick auf die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der deutschen Heereseinrichtungen, und namentlich auf die sie belebenden Hauptgedanken zu werfen. Der Kaiser, der vor allen Dingen Soldat sei und dem in den Prinzen seines Hauses treffliche Heerführer zur Seite ständen, sei begreiflicher Weise gleichwie Graf Moltke der Ansicht, daß das Gebäude der deutschen Einheit trotz seines schnellen Emporwachsens ein halbes Jahrhundert der Vertheidigung bedürfe. Ein solcher Herrscher müsse die Kriegskunst nicht nur über jede andere, sondern auf einen Alles überragenden Gipfel der Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit stellen. Er sei eine jener tief eindringenden starken Naturen, welche eine einzige Sache unvergleichlich gut ausführen, indem sie alle ihre Kräfte einzig und allein auf diese richten, und es sei leicht begreiflich, daß er den dringenden Wunsch habe, daß sein Enkel sich befähige, die Erbschaft der nationalen Einheit zu vertheidigen. Nachdem das leitende Blatt in solcher Weise die großen militärischen Eigenschaften des deutschen Kaisers gewürdigt, kommt es auf die soldatische Natur des Deutschen im Allgemeinen zu sprechen. Die „Times" bemerkt dabei wörtlich:

„Das System, welches in den Befreiungskriegen zum Siege führte, beruhte hinsichtlich des Erfolges auf der unerschütterlichen Ausdauer des Volkes — einer Ausdauer, welche trotz der Heldenthaten des größten Feldherrn der Welt nicht verzagte und nicht abhängig war von gefälligen Siegen. die nothwendig gewesen waren, um den Eifer Frankreichs anzuspornen. Graf Moltke hat sich bei Beendigung des Werkes, das im Schatten einer unvergleichlichen Niederlage begann, durchaus auf dieselben ursprünglichen Eigenschaften verlassen. Selbst die kunstvolle Vollendung seiner Organisation und der Erfolg seiner Strategie sind weniger bewunderungswürdig als der fast mechanische Gehorsam und die Ausdauer, womit die ganze Nation das erschöpfende und anscheinend nutzlose Getriebe der Kasernenstube ertragen hat. Das allgemeine Wehrsystem hätte eine verhängnißvolle Niederlage erleiden können, wenn das Volk weniger gelehrig, unverdrossen und intelligent gewesen wäre. Es war nicht sowohl die Vollkommenheit der Methode, als die besondere moralische Eigenschaft der Nation, welche Deutschland in den Stand setzte, Frankreich niederzuwerfen — eine Thatsache, welche von den Feiertags-Moltkes vergessen wird, die ohne Weiteres die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorschlagen.

„Der deutsche Feldherr hat in erster Linie eine geborene Rasse militärischer Führer in einer Aristokratie, welche zugleich zahlreich, arm und unterrichtet ist und jeden anderen als den Staatsdienst verachtet. Die Söhne eines deutschen Barons würden es unter ihrer Würde halten, Kaufleute zu werden oder selbst — als Regel — einen mehr geistigen Beruf zu ergreifen. Sie treten selbstverständlich in das Heer und haben dafür jene befehlshaberischen Gewohnheiten, die einer aristokratischen Kaste angehören. Gleichzeitig sind sie aber auch ausgezeichnet durch die Gewohnheiten des Gehorsams, welche der feudalen Gesellschaft eines Militärstaates eigenthümlich sind, der bisher noch so wenig von der aufstrebenden Demokratie gestört worden ist. Sie studiren ihre Pflichten mit deutscher Gründlichkeit. Es würde schwer sein, besser qualificirte Kammräder für die mächtige Maschine zu finden, welche Graf Moltke von seinem stillen Bureau aus in Bewegung setzt. Die complicirtere und gemischte Gesellschaft Englands kann eine solche Kaste nicht hervorbringen, und die Revolution hat den Franzosen von ihrer Aristokratie nichts weiter als historische Namen übrig gelassen. Auch kann die Strenge und Gründlichkeit der preußischen Disciplin nicht ohne weiteres bei irgend einer Nation zur Anwendung kommen, welche nicht mit hoher geistiger Bildung so ursprüngliche Gewohnheiten des Gehorsams vereinigte. Es ist leicht möglich, ein Heer zu einer solchen Stumpfheit abzurichten, daß es die Fähigkeit verliert, sich selbst zu helfen, wenn es nicht durch Befehl geleitet werden kann. Diese übel angebrachte Betriebsamkeit ist zuweilen weniger mehr gewesen, als eine mühsame Vorbereitung für Niederlagen. Aber die Deutschen sind eben so regelmäßig zur Schule, als auf den Exercierplatz gegangen und ihre besten Geister gehen durch die Kaserne. Es ist geglückt, ihren Bewegungen die Präcision einer Maschine zu geben und dennoch großes Vertrauen in den Mutterwitz der Offiziere und Mannschaften zu setzen. Das Ergebniß ist vielleicht das bewundernswertheste Werkzeug der Zerstörung, welche je durch menschliche Arbeit und Geschicklichkeit hergestellt worden. Es ist, wie der Kaiser sagt, eher das Ergebniß genauester Aufmerksamkeit auf scheinbare unbedeutende Einzelheiten, als das Werk irgend eines einzelnen Geistes, und es enthüllt keine Fähigkeit in solchem Maße, als die deutsche Eigenschaft der Gründlichkeit. Prinz Wilhelm wird darin eine wunderbare Schule für einzelne Herrschertugenden, vor Allem aber für Soldatentugenden finden. Aber er wird zugleich erkennen, daß ein hoher Preis für einen solchen Triumph der Organisation gezahlt werden muß."

„Die einsichtigeren Staatsmänner Deutschlands", so schließt der Artikel, „werden diese Thatsache nicht leugnen; aber sie werden erwidern, daß Reichthum, Cultur und Freiheit in ihren Augen erst in zweiter Reihe Platz finden können, so lange Europa ein gewaffnetes Lager ist und Deutschland die errungene Einheit vertheidigen muß."

Dem Gerüchte, daß sich die spanische Regierung mit den cubanischen Insurgenten in Unterhandlungen eingelassen habe, in der Absicht, der Insel Autonomie zu gewähren, wird in Correspondenzen aus Washington bestimmt widersprochen. Die spanische Regierung nimmt vielmehr zu den spanischen Angelegenheiten dieselbe Stellung wie bisher ein und ist keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß darin irgend eine Aenderung eintreten wird.

In Portugal haben die Anklagen des englischen Afrika-Reisenden Cameron, daß die Portugiesen von ihren westafrikanischen Besitzungen aus den Sclavenhandel begünstigen, ja selbst betreiben, böses Blut gemacht. Am 8. d. interpellirte darob in der Abgeordnetenkammer Pereira Vasconcellos den Colonialminister. Die portugiesischen Blätter und auch die Akademie der Wissenschaften in Lissabon protestiren gegen die Behauptung, daß Portugal sich in irgend einer Weise an dem afrikanischen Sclavenhandel betheilige.

---

## Deutschland.

= **Berlin**, 16. Febr. [Die Ausschüsse des Bundesraths. — Die Reform der Actiengesetzgebung.] Im Bundesrathe sind die Ausschüsse jetzt täglich angestrengt beschäftigt, um die einzelnen

Abschnitte des Etats fertig zu stellen und damit zu ermöglichen, daß das Reichsbudget dem Reichstage wenigstens zum großen Theile vorgelegt werden kann. Es wird zur Feststellung dieses Materials vor dem Zusammentritt des Reichstages noch eine Plenarsitzung des Bundesrathes stattfinden. Auch das Gesetz über die Verlegung des Reichsgerichts nach Berlin soll dem Reichstage sofort nach seiner Constituirung zugehen. Ein endgiltiger Beschluß über dasselbe wird im nächsten Plenum erfolgen. — Der Bericht der vereinigten Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen über den Antrag Preußens wegen Reform der Actiengesetzgebung schließt mit folgendem Antrage: „den Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes ausarbeiten und vorlegen zu lassen, welches unabhängig von der Revision des Handelsgesetzbuchs und unbeschadet der mit dieser demnächst zu verbindenden generellen Revision des gesammten Handelsgesellschaftsrechts, den Ausschreitungen bei der Gründung, der Verwaltung und dem geschäftlichen Betriebe der Actienunternehmungen entgegenzuwirken geeignet ist." — Der Bericht enthält manche recht interessante Einblicke in die Verhandlungen der Ausschüsse; so stützte sich die Majorität auf folgende Gesichtspunkte: Man könne nicht anerkennen, daß die jetzige Actiengesetzgebung dem Hauptbestandtheile nach aus cautelarischen Vorschriften bestehe; den Hauptbestandtheil bildeten vielmehr die über Entstehung, Organisation, Verwaltung u. s. w. der Gesellschaften auf alle Fälle nothwendigen Bestimmungen. Insofern handle es sich auch nicht gerade um eine Vermehrung der Cautelen. Eine eigentliche Nothlage sei freilich nicht vorhanden und unter dem Eindrucke einer solchen solle auch kein neues Gesetz erlassen werden. Die schlimme Periode sei vielmehr überstanden, und man habe deren Erfahrungen hinter sich. Diese Erfahrungen könne man jetzt benutzen, und der Zeitpunkt sei für die Erlassung eines neuen Gesetzes gerade recht günstig, indem man jetzt in ganz unbefangener Würdigung der Zustände gegen die in Zukunft möglichen Mißbräuche Vorkehrung treffen könne. Eine Periode des lebhafteren Treibens auf dem Gebiete der materiellen Interessen könne wiederkehren. Die Industrie müsse sich nothwendig wieder heben und auf das jetzige Stadium der Erschlaffung werde ganz naturgemäß wieder ein Stadium der Erregung folgen. Dann könnten sich die gemachten schlimmen Erfahrungen rücksichtlich der Actiengesellschaften wiederholen. Hätten die Regierungen alsdann die ruhige Zwischenzeit nicht benutzt und die Gesetzgebung verbessert, so blieben sie schwer zurückzuweisenden Vorwürfen ausgesetzt. Dazu komme ein politischer Grund. Im preußischen Abgeordnetenhause sei die Sache angeregt worden, im Herrenhause sei eine ähnliche Anregung erfolgt. Der Reichstag werde ganz unzweifelhaft ebenfalls eine Verbesserung des Rechts der Actiengesellschaften verlangen und es werde schwer sein, diesem Verlangen entgegen zu treten. Um ein eigentliches Nothgesetz oder bloße Cautelen handle es sich, wie schon bemerkt, nicht; die gemachten Vorschläge hätten vielmehr im Wesentlichen eine Verbesserung in der Organisation der Gesellschaften zum Ziele. Die Form anlangend, so habe man eine ähnliche Gestaltung des neuen Gesetzes vor Augen, wie die des Gesetzes vom 11. Juni 1870, so daß die Einheit und Geschlossenheit des Handelsgesetzbuchs nicht gestört werde. Die Arbeit beeinträchtige auch die künftige Revision des Handelsgesetzbuchs nicht, sondern könne als präparatorische Arbeit für diese Revision von wesentlichem Nutzen sein. Andrerseits wurde anerkannt, daß es wohl zulässig sei, das Recht der Actiengesellschaften schon jetzt zu revidiren, zumal die Revision des Handelsgesetzbuches noch 8 bis 10 Jahre dauern könnte. Habe man auch keine rasche Wiederkehr von Schwindelperioden zu besorgen, so sei hier ein baldiges Einschreiten doch geboten. Die empfundenen Uebelstände wurzelten nicht allein in die Unbesonnenheit des Publikums: das Gesetz selbst habe Mängel, deren schlimme Folgen auch in ganz regelmäßigen Zeiten hervortreten könnten. Das erfordere Abhilfe. Volle Vertragsfreiheit sei auf diesem Gebiete wegen der höheren socialen und politischen Interessen, die der Staat wahrnehme, nicht anzuerkennen: auf diesem Gebiete dürfe man der Einsicht des Einzelnen nicht schlechtweg vertrauen. Die Actiengesetzgebung sei nicht so theoretisch consequent, daß man nicht ohne Verletzung der Consequenz einzelne praktische Punkte nach dem Bedürfniß regeln könne.

□ **Berlin**, 16. Febr. [Theilung der Provinz Preußen. — Zur socialen Gesetzgebung. — Patentgesetz-Entwurf. — Die Demokraten im Reichstage. — Eine Regierungs-Erklärung. — Polnische Interpellation. — Abgeordneter Berger. — Parlamentarische Soiree. — Fortschrittlich-nationalliberales Festdiner.] Der heutigen Berathung des Gesetzentwurfs über die Theilung der Provinz Preußen wurde auch in weiteren Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegengesehen. Unter den Abgeordneten selbst war man auf die Haltung der Regierung um so mehr gespannt, als von sonst eingeweihten Personen angedeutet wurde, daß der Kaiser sich nur schwer entschlossen habe, dem Gesetzentwurf seine Unterschrift zu geben. Es ist hier nicht der Ort, um die Gründe zu erörtern, aber wir wollen bemerken, daß die Zustimmung des Abgeordnetenhauses, wenn sie nur mit schwacher Majorität erfolgen sollte, vielleicht dem Herrenhause Gelegenheit geben wird, die Vorlage einer Commission zu überweisen, in welcher es begraben wird. Unter den hier anwesenden Reichstagsabgeordneten der beiden liberalen Parteien haben Besprechungen stattgefunden, um für das entschiedene Eintreten der Parteien für die Fortschritte auf gewerblichem und socialem Gebiete sofort beim Zusammentritt des Reichstages Vorschläge einzubringen. Man beabsichtigt je nach dem Charakter der Fragen, theils durch Interpellationen, theils durch selbstständige Anträge die Initiative zu ergreifen. Die letzteren würden sich vorzugsweise auf die Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes, die Regelung der Arbeit in Strafanstalten und, als das Wichtigste, die gesetzliche Anerkennung der Berufsorganisationen sowohl der Arbeitgeber als der Arbeiter und ihrer gemeinsamen Vertretung (Einigungsämter oder neue Innungen) durch Normativgesetz beziehen. Durch letztere glaubt man auch am Wirksamsten und ohne Eingriff in die gewerbliche Freiheit und Gleichberechtigung die Reform des Lehrlingswesens und der Arbeiterverhältnisse anbahnen zu können. Hinsichtlich weiterer Maßnahmen zum Ausbau der Gewerbeordnung und Fabrikgesetzgebung wird man füglich das verheißene umfangreiche Enquête-Material und die etwa daran sich knüpfenden Vorschläge der verbündeten Regierungen abwarten. — Der Patentgesetzentwurf, der gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, soll nicht in der bevorstehenden Session, sondern erst im nächsten Winter dem Reichstage vorgelegt werden. Die frühere Publication des Entwurfs, welche durch die größeren Blätter ziemlich überallhin vermittelt wurde, hat insofern ihren Zweck nicht vollständig erreicht, als die wichtigsten Ausstellungen und Einwendungen, welche von Corporationen und Privaten gegen einzelne der vorgeschlagenen Bestimmungen erhoben wurden, erst hier eingingen, nachdem bereits die modificirte Vorlage beim Bundesrathe eingebracht war, bei den Vorarbeiten also nicht mehr benutzt werden konnten. Jedenfalls aber hat sich gezeigt, daß für den Gegenstand ein ziemlich lebhaftes Interesse in den betheiligten Kreisen herrscht. Wenn daher die Vorlage des Patentgesetzes in der bevorstehenden Session noch ungewiß ist, so hat die Kürze derselben auch ihren Antheil daran. Es bestätigt sich übrigens nicht, daß die Berathungen des Reichstages nur auf den Etat beschränkt werden sollen. Vorläufig steht fest, daß die Retorsionsbill bereits fertig gestellt ist und daß selbstverständlich der in der gestrigen Bundesrathssitzung angenommene Entwurf über den Sitz des Reichsgerichts, sowie jener über die Untersuchung von Seeunfällen dem Parlamente vorgelegt werden. — Die Socialdemokraten kommen bekanntlich mit der ominösen Zahl von 13 Mitgliedern in den Reichstag, was sie hindert, eigene Anträge zu stellen, die geschäftsordnungsmäßig 15 unterstützende Stimmen bedürfen. Die Bourgeois-Demokraten zählen hingegen nur 4 Mitglieder, die sich gleichfalls zu einer Gruppe constituiren werden. Um nun einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, wird der Abschluß eines Cartells zwischen den beiden Richtungen der Demokratie im Reichstage vorbereitet, welcher die Anleihe der fehlenden Unterstützungsstimmen gegenseitig zu garantiren bestimmt ist. Eine Clausel des Cartells bestimmt jedoch, daß die Unterstützungsstimmen nicht präjudiciell für die Abstimmung sein sollen. Ohne Zweifel ist diese Clausel von Bourgeois-Demokraten vorgeschlagen worden, die mit den Socialisten in politischen Grundsätzen auf gemeinschaftlichem Boden stehen, aber in socialen Angelegenheiten deren Auffassung nicht theilen. Wenn also die Anhänger Lassalle's Anträge über Eigenthum, Familie, Ehe 2c. einbringen, so werden die Bourgeois-Demokraten denselben eine Anleihe von zwei Stimmen machen, aber gewiß nicht für die Anträge selbst stimmen. — Heute Abend werden in der Justizcommission des Abgeordnetenhauses die Verhandlungen über den Reichensperger'schen Antrag, betreffend die Pfarrdotalgüter fortgesetzt. Die Regierung hat in der letzten Commissionssitzung durch ihren Vertreter einen Antrag verlesen lassen, dessen sonderbare juristische Begründung und Formlosigkeit den Vorsitzenden der Commission, Abg. Dr. Löwenstein, zu einer scharfen Kritik veranlaßte. Dem Antrage eines Commissionsmitgliedes, die Erklärung der Regierung zu metallographiren, wurde angenommen. Heute wird uns jedoch mitgetheilt, daß die Regierung ihre Erklärung zurückgezogen hat. — Die Polen bringen morgen im Abgeordnetenhause eine Interpellation wegen der Zeugnißverweigerung des Redacteurs des „Kurier Poznanski, Dr. Kantecki ein. Derselbe befindet sich seit mehreren Monaten in Haft, weil er in der Affaire der Confiscation Ledochowski'scher Briefe auf der Post in Bromberg und der damit in Zusammenhang stehenden Anfertigung von Facsimiles des Cardinals nicht den Einsender der Nachricht namhaft machen will. — Der Abg. Berger (Witten) ist seit einigen Tagen erkrankt und hat deshalb an den Verhandlungen über die Etats des Handelsministeriums keinen Anthei nehmen können. — Der landwirthschaftliche Minister Dr. Friedenthal gab gestern eine Soiré, an der ca. 300 Abgeordnete aller Fractionen theilgenommen haben. Auch der Kriegsminister v. Kamecke und einige höhere Regierungsbeamte befanden sich unter den Gästen. Politik wurde wenig getrieben, hingegen dem Büffet und den trefflichen Weinen wacker zugesprochen. — Am Donnerstag fand in Brandenburg das bereits signalisirte Festessen der liberalen Parteien statt, auf dem die Abgeordneten beider liberalen Fractionen in erfreulicher Eintracht verkehrten. Nach dem von dem Bürgermeister Hammer auf des Kaisers Majestät ausgebrachten Toast begrüßte der Stadtsyndicus Dullo die erschienen Abgeordneten Hausmann, Schumann, Celle und Hermes, sowie die bei den Wahlen thätig gewesenen Abgeordneten Klotz und Duncker. Hausmann antwortete mit einem Toast auf die Wähler, Schumann mit einem auf die Einigkeit der liberalen Parteien. Klotz bestätigte solche als im Princip überall bestehend und als nothwendig in diesem Kreise, Zelle brachte ein mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht, das den Kampf zwischen Slaven und Germanen humoristisch auf den letzten Wahlkampf in England zum Besten gab. Ungefähr 200 Festtheilnehmer begrüßten namentlich die Stellen, wo von der Einigkeit der liberalen Richtungen die Rede war, mit lautem Beifall.

△ **Berlin**, 16. Februar. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Mit der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses konnten die Zuhörer im Saale und auf den Tribünen befriedigt sein; sie bot mancherlei von Interesse. Bei dem Gesetzentwurf wegen Theilung der Provinz Preußen wurden eine Reihe guter Reden gehalten. Es sprachen für den Gesetzentwurf ein freiconservativer Westpreuße, Landrath Wehr und ein nat.-lib. Hannoveraner Miquel, gegen die Theilung ein nationalliberaler Ostpreuße Kieschke, der vormalige Oberbürgermeister von Königsberg, ein fortschrittlicher Ostpreuße, der Provinziallandtags-Präsident v. Saucken-Tarputschen und ein fortschrittlicher Westfale Windthorst-Bielefeld. Im Ganzen war der Eindruck dem Gesetze nicht günstig. Die unparteiischen, nicht der Provinz Preußen angehörenden Abgeordneten finden den Beweis der Nothwendigkeit der Theilung nicht erbracht; der Nutzen derselben ist auch nicht völlig überzeugend nachgewiesen; wozu soll man die Provinz zu einem Experiment über die Frage, ob große oder kleine Provinzen benutzen? so muß man mit dem Abg. Windthorst (Bielefeld) ausrufen. Dazu kommt noch, daß alle ostpreußischen Abgeordneten (25 Fortschrittler, 3 Nationalliberale, 4 Clericale) gegen die Theilung sind, ebenso die westpreußischen Abgeordneten für Elbing-Marienburg, für Neustadt-Karthaus und für Löbau (3 Polen, 1 Fortschr. und ein Nationalliberaler), so daß nur 17 westpreußische Abgeordnete (11 Nationalliberale, 3 Fortschrittler und 3 Conservative) für die Theilung stimmen; zusammen also von 54 Abgeordneten der Provinz 37 gegen, 17 für den Gesetzenwurf. Dabei habe ich den Landesdirector Abg. Rickert, der sich ohne Zweifel der Abstimmung enthalten wird, unter die Freunde der Theilung gesetzt, für die er vor 2 Jahren lebhaft eintrat. — Bei einem Antrage auf Verminderung der Regierungsraths-Stellen betrat der Landrath von Meyer-Arnswalde wieder die Redner-Tribüne, um seine zum Theil recht treffenden Bemerkungen über die gegen sein Votum eingeführte Kreisordnung zu machen. So lobte er, daß man das Verhältniß des Kreisausschusses zum Kreistage zwar dem Verhältniß von Magistrat und Stadtverordneten in der Städteordnung nachgebildet, aber dabei die Verbesserung angebracht habe, daß die Mitglieder des Kreistages auch in den Kreisausschuß gewählt werden könnten, so daß sie sich nicht feindselig gegenüberstehen, sondern in dem Verhältniß von Auftraggeber und Mandatar. Für diese Bemerkung erhielt er zustimmende Zurufe aus der Fortschrittspartei, — bekanntlich haben die Abg. Zelle und Eugen Richter bei der Städteordnungs-Berathung eine Aenderung dahin, daß auch Stadtverordnete unbesoldete Stadtrathsposten bekleiden könnten, im Plenum und in der Commission eifrig, wenn auch vergeblich befürwortet. Launig schilderte von Meyer die Confusion, welche durch die vielen aufgehobenen §§ der Kreisordnung für die Laien entsteht; er verglich diese einer gestrandeten Schiffsmannschaft,

---

## Berliner Briefe.

Berlin, 16. Februar.

Eine übermüthige Quarta vor Ankunft des Ordinarius kann sich nicht ungeberdiger betragen, als jetzt zuweilen das Centrum. Sämmtliche Störungsmittel werden mit Geschick ins Gefecht geführt. Vom Flüstern wird zum lauten Sprechen übergegangen, vom langsamen Scharren mit den Beinen zum Getrampel, vom leisen Aufklopfen des Bleistifts bis zum heftigen Klappen mit den Schreibmappen, oder gar mit den Sitzen, vom Hüsteln zum Husten, und erfahrene Correspondenten auf der Journalistentribüne glaubten im Höhepunkt des Tumultes genau die Sitze bezeichnen zu können, von welchen aus mitunter ein unarticulirtes Geheul ertönt, wie es ein Indianer auf dem Kriegspfade beim Angriff des gehaßten Gegners kaum besser und kräftiger von sich zu geben vermöchte. Das Resultat des Lärms ist ein bedenkliches Kopfschütteln bei den Stenographen, welche jetzt sehr häufig „Lärm im Centrum" zu verzeichnen haben. Doch ein Meister von der Schul' sann auf Rettung — mit einer Würde, die an seine pädagogische Wirksamkeit am Joachimsthaler Gymnasium erinnerte, donnerte er das ungefüge Centrum an: „Was ist denn das für eine Tonart hier?" — Und Keiner war, der Antwort gab. Wehrenpfennigs Versicherung, daß die liberale Partei nicht so schwache Nerven und Muskeln habe, um sich durch solchen Lärm einschüchtern zu lassen, ist übrigens mit Vorsicht aufzunehmen. Einzelne Redner sind wirklich durch die kleinen Windthorst'schen Pfeile, mit denen er gern die Gedankenfolge liberaler Redner zu durchlöchern versucht, schon nervös geworden und die lärmende Art, die Debatten zu unterbrechen, ist bereits ziemlich mißliebig.

Wenn aber der geschätzte nationalliberale Politiker behauptet, man lasse sich nicht einmal in den Volksversammlungen einschüchtern, so ist das wenigstens in Bezug auf Berlin ziemlich unrichtig, wie vielfache so wesentliche Störungen bewiesen haben, daß die bezüglichen Versammlungen „wegen des Radau's" — das ist der terminus technicus für diese Branche der socialdemokratischen Thätigkeit — geschlossen werden mußten. Sehr interessant ist das neuerdings in den socialdemokratischen Versammlungen eingeschlagene Zwangsverfahren, um etwaige neugierige Liberale zum Sprechen zu reizen. Der Präsident ersucht, wenn der socialdemokratische Hauptredner fertig ist, zunächst „freundlichst", etwa anwesende Liberale das Wort zu nehmen. Es meldet sich Niemand. Nach einer kleinen Zwischenrede des Vorsitzenden wird in etwas schärferer Form erklärt, es könne ja nur zur gegenseitigen Aufklärung beitragen, wenn ein Fortschrittler auftrete, man wünsche ja nur, ihn zu widerlegen. Es meldet sich Niemand. Das ganze Bureau sendet ermuthigende Blicke nach Gestalten aus, deren Embonpoint vielleicht einen „Bourgeois" andeuten könnte. Nun erhebt sich der Präsident und constatirt zu seinem Bedauern, daß die Gegner ein Vorurtheil gegen die geschäftliche Disciplin der „Volksversammlungen" haben, das Präsidium werde Jeden in seinem Rechte schützen, der Gegner habe keine Unterbrechungen zu fürchten, er möge seine Furcht überwinden und sprechen, denn die wahre Redefreiheit sei nur bei der Socialdemokratie zu finden. Es meldet sich Niemand. Die Spannung erreicht den höchsten Grad und Jeder wendet sich umher, um einen etwa auftauchenden Gegner zu erspähen. Da, links hinten, erhebt sich endlich eine Gestalt, aber seine Rede ist nur an den Kellner gerichtet, dem er das Amendement unterbreitet, zu seinem Glase Bier noch einen „Maison du Nord" zu bewilligen. Gelächter und Ermahnung des Präsidenten, der endlich im Tone der Entrüstung ausruft: Nun, meine Herren, Sie mögen selbst entscheiden, was von einer Partei zu halten ist, deren anwesende Vertreter zu feig sind, ihre Ansichten zu vertreten, die nicht so viel Ehre im Leibe haben, diese Ansichten hier zu entwickeln. Hurrah! Pfui! Gesang der Marseillaise zum Entsetzen einiger Schutzleute, denen indessen der Herr „Lieutenant des Reviers" den Rath giebt, sich nichts daraus zu machen.

Unter der Fluth von Broschüren über und wider die Socialdemokratie finden sich einzelne Schriften, die wesentlich zur Aufklärung beitragen und die Herren Collegen über dem Strich werden gut thun, die Leser auf die Bedeutung dieser „Sturmfluth" aufmerksam zu machen. Aber auch sonst rieselt der Quell literarischer Novitäten munterer, als man in den sogenannten „schlechten Zeiten" vermuthen sollte. Der Humor ist noch nicht verloren gegangen trotz aller wirklichen oder eingebildeten Misere in den sieben mageren Jahren, die sich seit dem Traum Pharaos immer nach den Gründungszeiten einzustellen pflegen. So hat denn weniger das Bedürfniß, durch eine neue periodische Zeitschrift das Hundert voll zu machen, sondern die Eigenartigkeit einer inhaltlich tendenzvollen Erscheinung berechtigte Hoffnungen auf die Aufmerksamkeit des Publikums für sich. In der Hofbuchhandlung von E. Bichteler soll dieser Tage eine pikante Novität, eine illustrirte Feuilleton-Bibliothek, von Siegmey herausgegeben, erscheinen. „Tutti Frutti" lautet Titel und Programm, welches uns viele bekannte Namen (Eckstein, O. Blumenfeld, A. von Winterfeld, P. Gisbert, Wislicenus, Herm. Jahnke, Maxim. Bern u. s. w.) nennt, von M. Bern ist gleichzeitig in demselben Verlage eine in engeren literarischen Kreisen als spannend verkündete Novelle „Sich selbst im Wege" in Bichtelers thätigen Verlag unter der Presse. Auch das Feuilleton durchweht der frische Hauch einer neuen Aera und als guten Tröster hat noch kein Leser politischer Blätter die ungebundene Causerie-Sprache verschmäht, wie sie durch Feuilletons der ausländischen Literatur zunächst allerdings uns gefesselt, aber auch längst in unserer Literatur sich ein Plätzchen erobert hat, für welches das zierende Beiwort „bescheiden" nicht gut gewählt wäre. Der Inhalt soll humoristisch, freimüthig, decent, aber doch energisch und offen sein. Die Tutti Frutti wollen reife und süße Früchte sein, gepflückt im edelsten Clima des In- und Auslandes.

Zu einer Vorstellung zu Gunsten der Unterstützungskasse des Vereins Berliner Presse war bekanntlich Byrons Manfred im Nationaltheater ausersehen, Ernst Possart aus München sollte zu einmaligem Gastspiel herkommen und den Manfred spielen. Der Zufall wollte, daß dasselbe Stück zu Gunsten der Genossenschaften deutscher Bühnenangehörigen mit Richard Kahle in der Titelrolle gespielt werden sollte. Wie ich höre, ist, um die Interessen beider Kreise nicht zu schädigen, die vorher im Opernhause angesetzte Vorstellung verschoben worden, welche Anordnung des Herrn Generalintendanten selbstverständlich in den Preßkreisen sehr beifällig aufgenommen worden ist. Uebrigens würden wohl auch beide Vorstellungen große Theilnahme gefunden haben. — Im königlichen Schauspielhause war eine Neubesetzung des „Hamlet" zu erwähnen, die nicht unbeachtet bleibt, weil immer vom Erfolge dieser Besetzung aus sich eine ganze Reihe von Erwartungen für andere Rollen ergiebt. In Herrn Ludwig vereinigten sich viele Vorbedingungen in günstiger Weise; gerade das jugendliche Aussehen trug wesentlich dazu bei, den Charakter in seiner eigenthümlichen schwankenden Weise zur Geltung zu bringen. Bei einer solchen Rolle, die jeder Gebildete durch und durch kennt, ist es nicht zu vermeiden, daß man in gewissen Einzelnheiten verschiedener Meinung sein kann, aber im Ganzen war es eine wohldurchdachte, sorgfältig gegliederte Wiedergabe des schwierigen Charakters, bei welcher man in keinem einzigen Momente das Gefühl hatte, daß die intellectuelle Durchdringung der Rolle unter dem Niveau der heutigen Anschauung stehe. — Das Vorstädtische Theater ist das einzige, welches eine Novität in der Woche geboten hat, ein ebenso sorgfältig gearbeitetes als effectvolles Lustspiel „Familie Hagedorn" bot, dessen Erfolg leider durch mangelhafte Darstellung nicht recht zur Geltung kam. Verfasser sind Franz und Anders.

Eine echte Künstler-Familie hatte hier vorgestern im American-

welche vollständig auf dem Sande stecken bleiben würde, wenn nicht ein Rettungsboot gekommen wäre „im kleinen Brauchitsch“, d. h. in dem vom Oberregierungsrath und Abgeordneten von Brauchitsch herausgegebenen Hilfsbüchlein. Er klagte, daß die Schreiberei statt vermindert, vermehrt worden sei, und daß er es als das Resultat eines Naturgesetzes ansehe, wenn jede neue Bestimmung zur Verminderung der Schreiberei eine Verdoppelung derselben herbeiführe. Lasker machte dagegen mit Recht geltend, daß erfahrungsmäßig alle Personen, welche an einer Amtsthätigkeit theilzunehmen anfangen, viel ängstlicher sind, als die berufsmäßigen Beamten, daß sich dies aber bald ändern werde. — Recht lebhaft wurde in Abwesenheit des Brandenburger Domherrn Minister Graf Eulenburg über den Antrag der drei Brandenburger Abgeordneten auf Aufhebung des Domstifts Brandenburg discutirt. Drastisch waren die Schilderungen des nationalliberalen Abg. Prediger Schumann von den Leistungen der Domherren, die am Michaelistage „ein Capitel halten“, dem Dechanten Decharge ertheilen, die circa 200,000 Mark unter sich theilen, die Generalquittung schreiben, zusammen diniren und dann in schwarzen Chorröcken und rothsammtnen Barrets in den Dom ziehen, um eine Predigt anzuhören. Diese Procession der Minister und Generäle in und außer Diensten nannte er die einzige geistliche Quittung über den Consum von Kirchengut; die Würde der evangelischen Kirche und das sittliche Gefühl des Volkes fordere, daß dies öffentliche Aergerniß aus der Welt geschafft werde! — Der Trost des Regierungscommissars Forch, die Frage der Aufhebung des Brandenburger Domstifts sei **seit 1817 im Fluß**, ward nicht beachtet, das Haus nahm den Antrag, dessen rechtliche Begründung der fortschrittliche Abgeordnete für Brandenburg, Stadtsyndicus Zelle, übernommen hatte, mit sehr großer Mehrheit an. — Auch der culturkämpferliche Schluß der Sitzung — Rede des clericalen Abg. Redacteur Dr. Franz und Antwort des Ministers Dr. Falk — bot mehr als sonst die Culturkampfreden zu bieten pflegen.

[**Preßproceß.**] Die „Germ.“ schreibt: Die gestern angekündigte verantwortliche Vernehmung unseres verantwortlichen Redacteurs fand heute statt. Es handelte sich um die Nummern 159 und 160 v. J., durch welche sich das Kreisgericht zu Culm beleidigt fühlt, um die Nummern 266 und 272, welche angeblich die Regierung zu Trier, resp. den Bürgermeister Woytt von Alsweiler bei Marpingen beleidigen sollen, um eine Correspondenz in Nr. 251, wegen welcher der Abgeordnete Hammacher den Strafantrag gestellt hat, um Nr. 264, in welcher sich der Ober-Postdirector v. Wendt in Arnsberg, und um einen Artikel in Nr. 275, in welchem ein Herr Hoffmann aus Münster, der in der fraglichen Correspondenz nicht einmal genannt ist, sich beleidigt fühlt. Die vom Kreisgericht zu Culm gestellten Strafanträge datiren bereits aus dem September, und doch fand heute erst die verantwortliche Vernehmung über dieselben statt.

[**Der Commandeur der Schutzmannschaft, Oberst Gericke,**] hat folgenden Tagesbefehl vom 14. Februar erlassen: „Der Tagesbefehl vom 7. August 1867 wird hiermit zur strengsten Nachachtung in Erinnerung gebracht. Es ist in neuester Zeit wiederholt zur Sprache gekommen, daß die auf den Markt commandirten, so wie auch andere Executiv-Beamte in Uniform, gemeinschaftlich mit ihren Ehefrauen Einkäufe an Victualien z. B. auf den Märkten besorgen. Da dies Verfahren, selbst wenn der Betreffende keinen Vortheil sucht, dennoch zu Mißdeutungen von Seiten des Publikums Veranlassung geben kann und das Ansehen der Beamten schädigen muß, so wird hiermit allen Executiv-Beamten auf das Strengste untersagt, mit ihren Ehefrauen auf den Märkten Einkäufe besorgen zu dürfen.“

[**Widerlegung.**] Die „N. Pr. Z.“ wird um Abdruck nachstehender Erklärung ersucht:

Der „Rheinische Courier“ hat vor Kurzem die Nachricht gebracht, daß die Königin **Marie** von Hannover schon längst in Wien zum **Katholicismus** übergetreten und daß die 3 Kinder derselben dem mütterlichen Beispiele gefolgt seien, nur habe man aus Rücksicht auf den König wohl bis jetzt die Veröffentlichung dieses Glaubenswechsels vermieden. Diese Nachricht hat in vielen Blättern die Runde gemacht.

Als evangelisch-lutherischer Pfarrer des Ortes, an welchem Ihre Majestät die Königin, so wie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinzessin Mary fast das ganze Jahr hindurch domiciliren, bin ich in der angenehmen Lage zu constatiren, daß hier eine unverschämte Lüge vorliegt. Zur Illustration jenes Gerüchtes, das in Bezug auf Ihre Majestät die Königin übrigens schon vor mehreren Jahren colportirt und von mir damals widerlegt wurde, füge ich noch hinzu, daß die Allerhöchsten Herrschaften nicht nur die hiesige evangelische Kirche, für deren Erbauung dieselben die größten Opfer gebracht haben, sehr fleißig besuchen, sondern auch in jüngster Zeit dreimal das heilige Abendmahl hier genommen haben. Es wäre mir ein Leichtes, die genauesten Nachweise zu liefern und das Jahr für Jahr in ununterbrochener Reihe, wie oft ich sämmtlichen Allerhöchsten Herrschaften das heilige Abendmahl gespendet habe. Hoffentlich werden die Thatsachen genügen, um ferne Stehenden, die eben nicht aus persönlichem Verkehre wissen, wie warm und innig die Herzen sämmtlicher Mitglieder des Allerhöchsten Königshauses für unsere theure evangelisch-lutherische Kirche schlagen, die Ueberzeugung verschaffen zu können, daß ihnen mit jener Nachricht des „Rheinischen Couriers“ eine Lüge aufgetischt worden ist.

Im Interesse der Wahrheit werden, wie ich hoffe, alle anständigen Blätter, welche jenem Gerüchte ihre Spalten geöffnet haben, von dieser Darlegung des wahren Sachverhaltes bereitwillig Notiz nehmen.

Evangelisch-lutherisches Pfarramt **Gmunden** in Ober-Oesterreich, den 12. Februar 1877. Friedrich **Koch**, Pfarrer.

**Weimar**, 15. Febr. [**Vereine.**] Wie von hier berichtet wird, hat das Hervortreten der Socialdemokratie im Großherzogthum vielfach die Gründung von Vereinen, namentlich auch unter den Arbeitern, welche der **socialdemokratischen Agitation** entgegenwirken sollen, veranlaßt, eben so die Bildung von Gesellschaften zur Vertheilung geeigneter Flugblätter, von Volksbibliotheken u. s. w.

**München**, 15. Februar. [**Gegen das Vorgehen unseres Magistrats,**] in selbstständiger Stellung **Katecheten** an den neuen **Fortbildungsschulen** anzustellen, haben die sämmtlichen katholischen Pfarrämter unserer Stadt protestirt, aber ohne Erfolg; es hat sich nun das erzbischöfliche Ordinariat in dieser Sache an die Regierung gewandt. Die diesfälligen Verhandlungen schweben noch, aber es ist dem „Baier. Kurier“ nicht im mindesten zweifelhaft, daß, wenn die Regierung den Magistrat „in seinem unberechtigten Vorgehen“ unterstützt, es zum Bruche zwischen geistlichen und weltlichen Behörden kommen muß.

**Karlsruhe**, 15. Febr. [**Regierungs-Jubiläum.**] Es ist beabsichtigt, das 25jährige Regierungs-Jubiläum des Großherzogs, der am 24. April 1852 auf den Thron gelangte, festlich zu begehen. Auf die Kundgebung dieser Absicht hat der Großherzog dem Staatsminister Turban geantwortet, er wünsche, daß die Feier nicht am 24. April, dem Todestage des Großherzogs Leopold, sondern an einem folgenden Tage stattfinde, sowie ferner, „daß die Festlichkeiten oder sonstigen Veranstaltungen sich in solchen Grenzen bewegen, welche unter den gegenwärtigen gedrückten Verhältnissen die Bevölkerung und die Gemeinden in Ansehung des Aufwandes schonen.“

## Oesterreich.

*** **Wien**, 15. Februar. [**Aus dem Reichsrathe. — Die Bank-Conferenz.**] Der Abgeordnete Rosen, der eine gewisse Kategorie social-finanzieller Fragen als seine Domäne betrachtet, hat heute im Reichsrathe den Antrag eingebracht, das Rentenbriefewesen an solche gesetzliche Cautelen zu knüpfen, daß das Publikum gegen die immer größere Dimensionen annehmenden flagranten betrügerischen Vorgänge geschützt werde, durch die Tausende von Familien um den größten Theil ihrer mühsam erworbenen Ersparnisse gebracht werden. Den Anlaß zu dem Antrage gab der Bankbruch des Hofwechslers Leitner, dessen Krach dem der St. Genois-Loose auf dem Fuße folgte und in die Reihen der Rentenbriefbesitzer einen ebenso panischen Schrecken getragen hat, wie jener in die der Besitzer von Cavalierloosen. Wie das Cavalier-Loos, wie die Promesse — der Schein, der dem Käufer gegen ein paar Gulden kurz vor der Ziehung das Recht sichert, gleich nach derselben eine bestimmte Nummer um den Börsencours von dem Bankier zu erwerben, was er natürlich nur thut, falls ein Gewinnst darauf entfallen ist, also der Kauf einer Gewinnst-Chance — so ist auch der Rentenbrief eine specifisch-österreichische Erfindung. Durch die Anzahlung auf ein Loos erwerbe ich das Recht, mit demselben zu spielen und es in bestimmten Terminen ganz zu acquiriren, worauf es in Natur in meinen Besitz übergeht. Es ist nun eine alte Geschichte, daß die kleineren Wechsler Promessen in unbeschränkter Zahl auf dieselbe Nummer eines Looses und auf Loose, die sie nie besessen, ausgeben: der Staat begnügt sich, den Promessen-Handel zu besteuern — zu Betrugsprozessen, wie gegen einen Troppauer Bankier, kommt es eben nur, wenn die etwaigen Gewinnste nicht ausgezahlt werden können. Desgleichen controlirt Niemand den Renten-Verkäufer: und ist es gleich eine alte Geschichte, so wird sie doch alljährlich neu, daß Einer der Herren bankerott macht und die Loose, auf welche die Gläubiger Anzahlungen gemacht, „unbekannt wo?“ sich befinden. Die Krise Leitner's ist nun wieder einmal eine Wiederholung dieses Skandals in kolossalen Dimensionen. Wie aber das Gesetz da helfen soll, ist schwer abzusehen. Daß mehrere Häuser jetzt erklären, jedes bei ihnen theilweise erworbene Loos werde sofort bei der Creditanstalt deponirt, ist doch kein Schutz! Ja, wenn die Creditanstalt ihrerseits anzeigte, daß sie die Haftung für jeden Rentenbrief-Verkauf des betreffenden Wechslers übernimmt! Wenigstens solle der Schwindel aufhören, daß die kleine Presse dem gemeinen Manne noch immer vorspiegelt, ein Rentenbrief sei „eine gesunde Capitalsanlage, wodurch man mäßige Interessen (da ja die meisten Loose verzinslich) mit Gewinnst-Chancen vereinige!“*) —

*) In Preußen ist bekanntlich das Prämien- und Loose-Raten-Geschäft durch Erkenntniß des Obertribunals vom 9. Januar d. J. für strafbar erklärt worden. (Vergl. Nr. 76 der Bresl. Ztg.) Anm. der Red.

An der Bankfrage wird immer weiter geklöppelt, und ist nicht zu erwarten, daß sie vor Ende nächster Woche zu einer Entscheidung gelangt. Die ungarischen Minister gehen morgen zur Erledigung laufender Geschäfte nach Pest; die unserigen, eingedenk des Schicksals der Maistipulationen, verweigern jede Abmachung, ehe sie nicht die Zustimmung der Verfassungspartei haben, der sie bereits angezeigt, daß sie vor Mittwoch keinenfalls referiren können. Wie prächtig Lucan's Entwurf, der jetzt berathen wird, die Ungarn aufs Trockene setzt, davon nur Ein Beispiel: die beiden Landesdirectionen bestimmen die Maximalsätze des Credites für jede Firma, aber der Generalrath setzt fest, wie viel sie von diesem Maximum effectiv benutzen darf. Also die ungarische Direction weist z. B. einem Pester Kaufmann ein Maximum seines Credites auf 100,000 fl. an und der Central-Ausschuß in Wien erlaubt ihm, 20,000 davon zu ziehen!

**Wien**, 16. Febr. [**Abgeordnetenhaus.**] Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung über den Ausschußbericht bezüglich der Regierungsvorlage, betreffend die **Vereinigung der Dux-Bodenbacher mit der Aussig-Teplitzer Bahn.**

Der Ausschuß-Bericht beantragt gewisse finanzielle Erleichterungen, die der Aussig-Teplitzer Eisenbahn für den Fall zugestanden werden sollen, als sie die Linien der Dux-Bodenbacher Bahn erwerben sollte. Würde aber der Kauf nicht zu Stande kommen, so sollte die Regierung ermächtigt werden, diese Bahn um den Kaufpreis von 10 Millionen Gulden in Noten für den Staat zu erwerben. Nach längerer Debatte, in welcher die Abgeordneten Dr. Kronawetter, Fux (Mähren) und Dr. Prazak gegen, die Abgeordneten Dr. Ruß und Dr. Weeber für den Ausschuß-Antrag gesprochen, wird die Debatte geschlossen und spricht Dr Foregger als Generalredner gegen die Annahme.

Der Handelsminister Ritter v. **Chlumeczky** weist darauf hin, daß die Regierung unmöglich die Hände in den Schooß legen konnte, als sie sah, daß ein so wichtiges Unternehmen nahe daran war, dem Concurse zu verfallen. Nur durch den von der Regierung gewährten Vorschuß war es überhaupt möglich, daß die Bahn ihren Betrieb fortsetzen konnte; daher der Vorzug, welcher der Regierungshilfe vor den Ansprüchen der Prioritätsgläubiger gewahrt wurde, berechtigt erscheint. Darüber kann kein Zweifel herrschen, daß die Prioritätsbesitzer viel schlechter davongekommen wären, wenn die Bahn wirklich in Concurs verfallen wäre. Die Opfer, die der Staat bei dieser Gelegenheit bringt, sind jedenfalls verschwindend klein gegen den Vortheil, den das Allgemeininteresse an dem Zustandekommen der beantragten Transaction hat, welche für die Aufrechterhaltung des öffentlichen und österreichischen Staatscredites von so großer Wichtigkeit ist.

Nachdem noch Dr. Prazak gegen den Antrag das Wort ergriffen, wird über die Frage, ob in die Specialdebatte einzugehen sei oder nicht, die namentliche Abstimmung vorgenommen, bei welcher 101 Stimmen mit „Ja“ und 103 Stimmen mit „Nein“ entfallen, daher das Gesetz **abgelehnt** erscheint.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 15. Febr. [**Parlamentarisches. — Changarnier †. — Zur Unterstützung der Arbeiter von Lyon.**] Die Kammern nehmen heute ihre Verhandlungen wieder auf und werden dieselben wahrscheinlich ohne längere Unterbrechung bis zu den Osterferien fortsetzen. Keines der Gesetze, für welche das größere Publikum sich interessirt, steht noch auf der Tagesordnung, aber die Saumseligkeit der Landesvertreter wird so allseitig und hart getadelt, daß sich vermuthen läßt, die verschiedenen Commissionen für das Preßgesetz, das Municipalgesetz, das Unterrichtsgesetz u. s. w. werden sich beeilen, um ihre Vorschläge bald niederlegen zu können. Es wäre in der That für die Anhänger des jetzigen Systems Zeit, der parlamentarischen Thätigkeit einen stärkeren Impuls zu geben. Unter den Gegnern der Verfassung vom 25. Februar befinden sich die bittersten Feinde des parlamentarischen Regiments überhaupt; sie lassen es sich angelegen sein, die Resultatlosigkeit der letzten Sessionen für ihre Zwecke auszubeuten. Nach den großen Wahlen vom vorigen Jahre erwartete das Land viel von seinen neuen Vertretern; seine Erwartungen haben sich nur in sehr bescheidenem Maße erfüllt, zum Theil weil die Opposition im Senat mehrere wichtige und allgemein gewünschte Reformen verhinderte, zum Theil auch, und dies besonders in der jüngsten Vergangenheit, weil die Mehrheit der Deputirtenkammer in sich selber zu uneinig war, um es zu einer kräftigen Initiative zu bringen. Denn daß die Regierung diese Initiative auf sich nehmen werde, ist nicht vorauszusetzen. Das Ministerium Jules Simon, wie seinerzeit das Cabinet Dufaure fühlt sich in zu unbehaglicher Stellung zwischen der reactionären Mehrheit des Senats und der republikanischen Mehrheit der Kammer, um sich mit entschiedenen Reformvorschlägen hervorzuwagen, selbst wenn es zu solchen Lust trüge, was den französischen Regierungen nicht häufig begegnet ist. Der Anstoß muß also von den Landesvertretern ausgehen. Wenn diese es nicht verstehen, der großen Wählerschaft, die sich von den be-

---

Theatre ihr Abschieds-Benefiz, das sehr lebhaft besucht war. Martens, der Alte — könnte man fast sagen, wenn er nicht das Geheimniß, jung zu bleiben, besäße — ist im wahren Sinne „weltbekannt“, weil er in den großen Städten fast aller civilisirten Länder aufgetreten ist. Ein Unicum dürfte es sein, daß seine elf Kinder alle verschiedenen Nationalitäten durch den Ort ihrer Geburt angehörten. Ich lernte den Künstler schon 1867 in Paris kennen, wo der bekannte Feuilletonist des „Figaro“, Albert Wolff, mich ihm vorstellte. „Sehen Sie“, — sagte Wolff zu mir, „gestern Abend hat die Fürstin Metternich unseren Freund und die Leistungen seiner Familie der Aristokratie präsentirt. Das Concert hatte in der That einen internationalen Charakter. Denn was will man mehr, als daß deutsche Verse eine österreichische Prinzessin feiern, während die Musik französisch ist und von Tirolern gesungen wird, die in Belgien geboren sind. La bourse a favorablement accueilli la nouvelle de cette soirée internationale, dans laquelle elle a vu un nouveau et heureux symptome du rapprochement qui s'opère entre les differentes puissances de l'Europe.“ — Diese Friedensthätigkeit der Familie Martens hat den Gang der Ereignisse nicht aufgehalten, Frankreich und Deutschland ist ein anderes geworden. Le rapprochement des differentes puissances war in der türkischen Conferenz wieder einmal sehr bedroht — ach, wie viel hat die Zeit seit wenigen Jahren zerstört und neu aufgebaut. Nur Martens ist derselbe geblieben und erfreut noch immer mit seinen Töchtern das Publikum mit meisterhaften Gaben komischen Gesanges — auch die „Schläsing“, in deren Residenz er jetzt auftritt, wird ihm verstehen in einer Zeit, wo man einen heiteren Abend mehr als sonst gebraucht. Christoph Wild.

### Breslauer Sonntagswanderungen.

Noch nach Jahren, wann die bekannten „ältesten Leute“ nicht mehr an die Redoute im Lobetheater gedenken werden, wann die Erinnerung an unser Bal Mabille, die Maskenbälle im Victoriatheater, längst verblaßt sein wird, wird der Großvater dem Enkel, die Großmutter der Enkelin von einem Manne erzählen, dessen Verdienste allein es zuzuschreiben ist, die etwas zugeknöpften Breslauer der heiteren Freude des Carnevals zugänglich gemacht und den Boden für für zukünftige größere carnevalistische Unternehmungen geebnet zu haben. Ich meine den ehemaligen Leiter unseres leichtbeschwingten Ballettes, Giovanni Ambrogio. Ein Denkmal, das ihm die dankbare Mitwelt auf den Schauplätzen seiner Thätigkeit errichten wollte, ist leider durch die gräuliche Geschmackssünde des schauderhaften, an den Todtentanz Holbein's erinnernden Maskenzuges der letzten Redoute in Frage gestellt worden. Schade um die Entwürfe, die, dem Meister zu Ehren bereits in Menge von der tanzlustigen Welt gemacht worden, deren geistreichster aber jedenfalls Derjenige war, welcher den Gefeierten in dem Momente vorführt, wo er, das Tanzbein schwingend, den verdienten Lorbeer von Terpsichore sich auf das von der Narrenkappe bedeckte Haupt drücken läßt. Darunter, der Nationalität des Meisters entsprechend, eine Inschrift in dem hochfeinen Italienisch und dem Kraftlapidarstil des „Caramelhauses Maria Benno v. Donat.“ Excellente! Mirabile!

Sonderbare Blüthen hat noch kurz vor Thoresschluß am Abende des letzten Dinstages der Faschingshumor gezeitigt. Diesmal hatte die reifere männliche Jugend Breslau's, und zwar in ihren edelsten Vertretern, die Aufgabe übernommen, der ganzen Sache einen südlichen Anstrich zu verleihen und den Bierphilister, der froh des vollbrachten Tagewerkes und des absolvirten Pensums an Punsch und Pfannkuchen beim Schöpplein saß, mit dem Bewußtsein nach Hause gehen zu lassen, auch einmal „desipuisse in loco“. Diese Blüthe der deutschen Jugend, bestehend aus vier entsetzlich ausstaffirten, südseeinsulanisch tättowirten Kerlen von 14 bis 16 Jahren bemühte sich auf einer Runde durch die Bierhäuser Breslau's die Anwesenden durch fürchterliche Gesänge von dem Darniederliegen der künstlerischen Ausbildung in unseren Volksschulen zu überzeugen und durch den Hinweis auf sich, als die Opfer dieses beklagenswerthen Mangels, zu Thränen und etwas Reichsmünze zu rühren. Schlußtableau soll nach den Versicherungen glaubwürdiger Augenzeugen stets die energische und handgreifliche Intervention des Wirthes gebildet haben, der die Mimen dieser modernen Dionysosspiele zum Tempel hinausjagte, um in seinem eigenen Interesse die Gäste vor einem qualvollen Tode durch ästhetische Vergiftung zu bewahren.

Mitten in dem tollen Jubel der rauschenden Feste — wer lacht da? — drohte, wie in ähnlicher Lage einst der brennende Schwefelregen Sodom und Gomorrha, so uns jener in den ersten Tagen der Woche tosende Sturm Hals über Kopf von der Erde zu vertilgen. Die Einwohner unseres Sündenbabels hätten, falls diese Strafe des Himmels sich nicht bald von uns gewandt, eigentlich nur die Wahl zwischen zwei Todesarten gehabt: erschlagen zu werden, oder zu ertrinken. Ein Sturm, der im Augenblicke ein erst vor wenigen Jahren vollendetes Denkmal zu zerstören vermag, während doch die Stürme von 5—6 Jahrhunderten sich an dem Steinwerk der Dome von Köln, Mailand u. s. w. vergeblich abmühten, legte die Gefahr sehr nahe, einen unrühmlichen Tod durch herabfallende Dachziegeln und sei es selbst — da es doch einigen Trost gewährt, für die Wissenschaft zu sterben — durch solche vom Firste des Universitätsgebäudes, zu finden. Was die Gefahr des Ertrinkens betrifft, so war das auch nicht „so ganz ohne“. Wer an jenen Abenden manche unserer noch ungepflasterten Vorstadtstraßen zu begehen hatte, konnte sich leicht versucht fühlen, den bekannten Vers von der „großen Seestadt Leipzig“ auf Breslau zu parodiren und den Kampf des Sturmes mit den auf Weg und Steg angehäuften Wassermassen einem richtigen Teifun der chinesischen Gewässer ähnlich zu finden.

Eine Hoffnung jedoch, die unzählige Herzen auf ihn setzten, hat dieser kältebringende, windige Gesell nicht erfüllt: die Eisbahn, seit Wochen und Monden die stille Sehnsucht, das tägliche Gebet des armen Elementarschülers, wie der verwöhnten jungen Balldame,. des „gereiften“, im Courschneiden seine erste Feuerprobe bestehenden Primaners, ebenso wie der ergrauten Veteranen des Eissports, hat er nicht gebracht. Damit ist die letzte Möglichkeit geschwunden. noch in diesem Winter die glitzernde Fläche des Stadtgrabens von jener bunten Menge bevölkert zu sehen, die sonst im fröhlichen Wetteifer um den Preis der Geschicklichkeit, wie in heiterem ungezwungenem Verkehr ein reines Vergnügen suchte nnd fand. Die traurigen Ruinen der noch melancholisch auf dem Eise des Stadtgrabens schwimmenden Baulichkeiten sehen ihrer Abräumung entgegen; die Schlittschuhe wandern in die Rumpelkammer und uns bleibt nichts übrig, als der Schlittschuhbahn dieses Jahres ein „Requiescat in pace“ zuzurufen. Es sieht geradezu wie Schadenfreude aus, wenn uns jetzt täglich im Circus Renz ein „Carneval auf dem Eise“ vorgeführt wird, der uns das, was wir mit Schmerzen vermissen mußten, vereinigt, und noch dazu in schönster Beleuchtung, zeigt. tk.

### Theater- und Kunst-Notizen.

**Berlin.** Das Ehepaar **Niemann** hat Berlin verlassen und will zunächst die Arbeiten zur Einrichtung der neuangekauften Villa Niemann zu Biebrich-Moßbach überwachen. Folgendes Programm ist Seitens des Künstlerpaares für das Jahr 1877 bestimmt worden: Herr **Niemann** gastirt im April in Leipzig und Köln, und im Mai in Hamburg. Frau **Niemann** spielt im März auf Einladung des Herzogs zweimal in Gotha, dann im April an den Hofbühnen von Dresden und Schwerin (in letzter Stadt einmal für den Pensionsfonds der Bühnengenossenschaft) und im Mai in Riga. Höchst zahlreich sind die Gastspiel-Einladungen, die das Künstlerpaar für den Sommer erhielt — es refusirte bisher alle. Im Spätherbst wird Herr Niemann im Berliner k. Operntheater, Frau Niemann im Berliner Residenz-Theater auftreten.

Das **Woltersdorff-Theater** ist, wie Berliner Zeitungen melden, für die Sommermonate von Herrn Director **Rosenthal** gepachtet worden.

Fräulein **Necker**, früher am Wiener Burgtheater engagirt, ist, nachdem

sonderen Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage nicht vollständig Rechenschaft ablegen kann, Vertrauen einzuflößen, wenn man im Lande das Gefühl der Enttäuschung und der Ermüdung aufkommen läßt, so dürfte das für die Republik üble Folgen haben. Gerade in diesem Jahre kommt es darauf an, die Wähler bei guter Laune zu erhalten, da man unmittelbar vor der Erneuerung der Generalräthe und Gemeinderäthe steht. Von diesen Wahlen hängt aber zum größten Theil der Ausfall der nächsten Senatorenwahlen (im Jahre 1879) ab. Es wäre für die Republikaner sehr unangenehm, wenn sie nicht im Jahre 1879 dahin gelangten, eine republikanische Mehrheit in die obere Kammer zu bringen. Die Nothwendigkeit einer nützlichen Verwendung der gegenwärtigen Session springt also in die Augen; eine solche nützliche Verwendung ist aber nur möglich, wenn es gelingt, das gute Einverständniß zwischen der republikanischen Mehrheit und dem Ministerium zu erhalten. Dies wird denn auch von allen Fractionen der Linken, mit Ausnahme des Intransigenten-Häufleins, anerkannt. Die Linke kann nicht die Absicht haben, das Ministerium Jules Simon zu stürzen oder auch nur ihm ernstliche Verlegenheiten zu bereiten, da sie von einer Regierungskrise nichts zu hoffen hat. Die Mehrheit findet sich mit versöhnlichen und friedlichen Absichten wieder in Versailles ein; es fragt sich nur, ob sie nicht durch gelegentliche Zwischenfälle, die sich nicht voraussehen lassen, verleitet werden wird, über diese Absichten hinauszugehen oder neue Spaltungen in ihrer Mitte eintreten zu lassen. — Gestern Abend ist der General Changarnier gestorben. Er hatte vor einigen Wochen einen Schlaganfall und die seitdem in seinem Zustand eingetretene Besserung war nur eine scheinbare. Mit Changarnier verschwindet eine der originellsten Figuren der französischen Gegenwart. Er war im Jahre 1793 zu Autun geboren, zählte also 84 Jahre. Seine Sporen verdiente er im spanischen Feldzuge von 1823. Während der ganzen Dauer des Julikönigthums gehörte er der algerischen Armee an und verdankte mehreren glänzenden Waffenthaten ein schnelles Avancement. Im Jahre 1847 empfing er aus den Händen des Duc d'Aumale das Commando der Division von Algier; nach der Februar-Revolution machte die provisorische Regierung ihn zum Gouverneur der ganzen Colonie. Wie bekannt, kehrte er kurz darauf nach Frankreich zurück, schrieb einen Brief an die provisorische Regierung, worin er bemerkte, daß es seine Gewohnheit sei, zu siegen. Die Regierung möge ihm also gestatten, seine Kräfte zum Heile der Republik zu verwenden. Lamartine ernannte ihn zum Gesandten in Berlin, aber er zog es vor, in Paris zu bleiben, wo er die Aufstände vom 16. April und 13. Mai unterdrückte. Er war mittlerweile vom Seinedepartement zum Deputirten gewählt worden. Er bekämpfte die Politik Louis Napoleon's, zeigte aber einen außerordentlichen Mangel an Scharfsinn in Betreff der Ereignisse, die da kommen sollten. In den Kammern erklärte er, „daß man weder ein Bataillon, noch eine Compagnie, noch einen Zug finden werde, um die Aera der Cäsaren wieder einzuführen." Sein stolzes: „Volksvertreter, berathet in Frieden!" ist bekannt genug und hat zu manchen Spöttereien Veranlassung gegeben. Mit den anderen Volksvertretern wurde Changarnier am 2. Decbr. in der Frühe verhaftet. Einen großen Theil des Kaiserreichs verlebte er im Exil in Brüssel. Erst beim Beginn des Krieges von 1870 trat er in ein besseres Verhältniß zum Kaiserreich, indem er seine Dienste für den Feldzug anbot; wie man weiß, gehörte er zur Armee von Metz. Nach dem Kriege hat er als Mitglied der Nationalversammlung nach Kräften für die Wiederherstellung der Monarchie intriguirt; als Senator machte er nicht mehr viel von sich reden. — Jules Simon wird von den Kammern einen Credit von 500,000 Franken verlangen. Für diese Summe wird man in Lyon Bestellungen machen, um den dortigen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

* **Paris**, 15. Febr. [Der Präfect von Nizza] hat, wie man aus Marseille telegraphirt, seinen Secretär abgesetzt, weil derselbe aus einem Fahnenbündel, welches bei Gelegenheit der Carnevalsfeste den Massenaplatz schmückte, die italienischen Farben entfernen ließ; der Präfect hat überdies Befehl gegeben, die weggenommene italienische Fahne wieder an ihre Stelle zu setzen. Zum Verständniß dieser Meldung muß erwähnt werden, daß die gegenwärtige republikanische Regierung mit den gemäßigteren Separatisten von Nizza auf gutem Fuße steht und einen derselben, den Abgeordneten Boriglione, zu ihren Freunden in der Kammer zählt.

[Unter den Hafenarbeitern von Havre] circulirt zur Unterschrift folgende Petition, welche an das Abgeordnetenhaus gerichtet werden soll:

„Die unterzeichneten Hafenarbeiter von Havre lenken Ihre Aufmerksamkeit eindringlich auf die schlimme Lage der Handelsmarine, namentlich in unserem Hafen, wo die Verhältnißziffer der französischen Flagge zu den fremden immer mehr zurückgeht. Wir haben hier nicht die Ursachen dieses Verfalls, noch die Mittel, mit denen ihm abzuhelfen wäre, näher auszuführen. Beschleunigen Sie jedenfalls nach Möglichkeit die Berathung der Ihnen vorgelegten Gesetzentwürfe, welche darauf abzielen, der französischen Rhederei zu Hilfe zu kommen und mithin die Arbeit in unseren Bassins und auf unseren Quais neu zu beleben. Gestatten Sie uns, hinzuzufügen, daß wir ferner für einen wahren, den Arbeiterbevölkerungen unserer Handelshäfen geleisteten Dienst jede Maßregel ansehen würden, welche dazu beitrüge, die Tarife unserer Eisenbahnen herabzusetzen und zu reguliren, damit wir die Concurrenz der belgischen, holländischen und deutschen Häfen besser aushalten könnten."

## Großbritannien.

A. A. C. **London**, 15. Febr. [Zur orientalischen Frage.] Das Auswärtige Amt veröffentlicht heute die Depesche von Lord Derby an Sir H. Elliot, datirt 25. Mai 1876, deren Einverleibung in das Blaubuch, wie neulich im Parlament gerügt wurde, unterlassen worden. Dieselbe lautet:

„Sir! Im Laufe der in meiner gestrigen Depesche mitgetheilten Unterredung mit Musurus Pascha ergriff ich die Gelegenheit, Sr. Excellenz zu bemerken, es würde nicht wünschenswerth sein, daß die türkische Regierung die Haltung Ihrer Majestät Regierung in Bezug auf die Vorschläge der Berliner Conferenz mißverstehe. Ihrer Majestät Regierung hätte es abgelehnt, Vorschlägen sich anzuschließen, die sie für unbedachtsam (ill-advised) hielt, aber sowohl die Verhältnisse wie der Stand der Stimmung in diesem Lande hätten sich seit dem Krimkriege gänzlich geändert und die Pforte würde unweise handeln, sich durch Rückerinnerungen an diese Periode verleiten zu lassen, auf etwas mehr, als die moralische Unterstützung Ihrer Majestät Regierung zu zählen im Falle keine befriedigende Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten gefunden wird. Ich bemerkte dies blos gesprächsweise und vermied sorgfältig Ihrer Majestät Regierung für irgend eine Politik verbindlich zu machen."

## Rußland.

[Die militärische Bereitschaft Rußlands.] Die „Pol. Corr." erhält von, wie sie sagt, „competenter Seite" eine Darstellung über die Lage der russischen Armee, welche folgendermaßen lautet:

„Es ist selbstverständlich, daß alle Versionen über den in den russischen Pulver-Depots vorgefundenen Kohlenstaub, über die Bataillone, welche berauscht werden mußten, um sie einwaggoniren zu können, über die Regimenter, welche fünf Tage unverpflegt blieben — lauter Versionen, welche das militärische Unvermögen Rußlands documentiren sollen — in das Gebiet der Märchen gehören. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Rußland in diesem Augenblicke eine Armee an seinen südlichen Grenzen concentrirt hat, die in ganz richtigem Verhältnisse zur Größe seiner Bevölkerung steht. Diese Armee mag vielleicht Manches noch zu wünschen übrig lassen, will aber immerhin mit europäischem Maßstabe gemessen sein, und ist deshalb befähigt, jeder anderen ebenbürtig entgegenzutreten.

Die türkische Regierung hat im Kriege gegen Serbien und Montenegro wohl nicht jene Anstrengungen gemacht, welchen sie sich jetzt unterzieht. Trotz der Anspannung aller Kräfte ist es ihr aber bis jetzt nicht gelungen, mehr als etwa 100,000 Mann in Bulgarien und 60,000 Mann in Armenien zu versammeln. Gegenüber diesen türkischen Streitkräften darf die bis heute aufgebotene russische Militärmacht für mehr als ausreichend angesehen werden. Die mobilen russischen Armeen bestehen im Augenblicke aus 20 Infanterie-Devisionen (von 48 Divisionen der Gesammt-Armee), 3 Schützen-Brigaden (von 8), 9 Cavallerie-Divisionen (von 20), 150 fahrenden, reitenden und Gebirgs-Batterien und einem Belagerungsmateriale von mehr als 500 schweren Geschützen.

Die Vertheilung dieser, zwei Fünftheile der gesammten Armee umfassenden Streitkräfte ist gegenwärtig folgende:

In Transkaukasien, unter Commando des General-Adjutanten, General-Lieutenant Loris-Melnikov, stehen bereit die Grenze zu überschreiten: 4 Infanterie-Divisionen, 1 Schützen-Brigade. 2 Cavallerie-Divisionen, 9 Kuban- und Terek-Kosaken-Regimenter, 35 Feld-Batterien und ein Belagerungs-Material von circa 150 schweren Geschützen; zusammen 115,000 Mann, darunter 95,000 Combattanten. Hierin sind nicht eigerechnet die in Alexandropol und sonstigen Grenz-Fortificationen permanent dislocirten Festungs-Truppen von 4—5000 Mann.

Zur Bewachung des Litorales am Schwarzen Meere von Kertsch bis Akermans stehen unter Commando des commandirenden Generals des Odessaer Militär-Bezirkes, General-Adjutant, General-Lieutenant Semeka, 4 Infanterie-Divisionen, 2 Cavallerie-Divisionen, 28 Feld-Batterien und die Festungs-Truppen von Kertsch, Otschakov, Bender, Akerman nebst sonstigen an der Küste vertheilten kleineren Abtheilungen; zusammen 100,000 Mann, darunter 80,000 Combattanten.

In Bessarabien und zwar im Raume zwischen der moldauischen Grenze und den Knotenpunkten Zsmerinka und Razdjelnja der Odessaer Eisenbahn befinden sich unter Ober-Commando des Großfürsten Nikolaus die Truppen der Süd-Armee, (welche bei den Russen jedoch ihrer Aufgabe entsprechend, als die „active Armee" bezeichnet wird) in engen Cantonnirungen zusammengedrängt. Sie formiren vier Armee-Corps und bestehen aus 8 Infanterie-Divisionen, 1 Schützen-Brigade, 4 Cavallerie-Divisionen, 12 Kosaken-Regimentern (außer jenen, welche ihre Eintheilung in den Divisionen haben), 60 Feld-Batterien und einem Belagerungs-Materiale von 300 schweren Geschützen, welche, sofern es die Beschaffenheit der anzugreifenden Objecte erheischen sollte, nach Bedarf weiter vermehrt werden können. Außerdem ist die Armee mit einem umfangreichen Pontonparke und sonstigem Pionnier-Materiale zur mehrfachen Ueberbrückung der Donau versehen, überdies mit einigen Abtheilungen Marine-Truppen für den Kampf auf diesem mächtigen Strome dotirt. Der Gesammtstand der Armee (einschließlich aller Verpflegungs- und Sanitäts-Anstalten) beträgt 200,000 Mann, darunter 150,000 Combattanten.

Die Leibwache des Großfürsten-Ober-Commandanten besteht aus 1 Kuban- und 1 Terek-Kosaken-Escadron des kaiserlichen Geleites.

In dem Raume zwischen Kameniec-Podolski, Kiew und Vladimir-Volynski stehen als Reserve der Süd-Armee 4 Infanterie-Divisionen, 1 Schützen-Brigade und 1 Cavallerie-Division. Diese Truppen sind gleich den übrigen kriegsgemäß ausgerüstet und können über Befehl ohne Verzug in die erste Linie einrücken. Sie zählen zusammen 75,000 Mann, darunter 60,000 Combattanten.

Als Kosaken-Reserve sind 10 Regimenter 2. Aufgebotes und einige Batterien mobilisirt; sie zählen zusammen 10,000 Mann, darunter 8000 Combattanten. Endlich sind die organisationsgemäßen Ersatzkörper für die mobilisirten Truppen aufgestellt. Ihre Aufgabe ist die im Verlaufe des Krieges bei der mobilen Armee sich ergebenden Abgänge zu decken, zu welchem Ende sie schon jetzt 100,000 Mann in Bereitschaft haben.

Alles in Allem besteht die militärische Macht-Entfaltung, welche Rußland seiner orientalischen Politik als Folie zu geben für nothwendig erachtete, in mehr als 600,000 Mann, von welchen ungefähr die Hälfte an den Grenzen aufmarschirt ist und nur des Befehles harrt, den Kampf aufzunehmen."

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 17. Februar. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Milit.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs (Bibelst.) 1½ Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 18. Febr.: Gottesdienst früh 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Fastenpredigt: Herr Professor Dr. Weber.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schulinspectorat wurde übertragen: 1) dem Gutspächter v. Gräffendorf zu Sacrau, Kreis Gr.-Strehlitz, für die katholische Elementarschule daselbst; 2) dem Gymnasialdirector Dr. Schönborn zu Pleß für den Kindergarten der Frl. Anna Hielscher daselbst.

* [Personalien.] Bestätigt: die Vocation des evangelischen Lehrers Mazurek zu Woislawitz, Kreis Kreuzburg, und die Wahl des Hauptmann a. D. John in Myslowitz zum Rathsherrn.

Ernannt: Bureau-Assistent Scheffler in Gleiwitz zum Materialien-Verwalter II. Kl., Stations-Assistent Jung in Rasselwitz zum Stations-Vorsteher II. Kl., Bahnmeister-Assistent Lipka in Deutschwette zum Bahnmeister, examinirte Heizer Hänsel in Oppeln, Horn in Gogolin, Buchal in Gleiwitz, Klein in Zabrze, Berger in Morgenroth, Fellbrich in Schwientochlowitz, Spiegel in Kattowitz, Pischeli in Beuthen, Rappich, Unger, Hillmann, Leisner in Myslowitz, Pietsch in Nendza zu Locomotivführern.

Versetzt: Stations-Assistenten Nerreter von Glogau nach Cosel Stadt, Welz von Löwen nach Dambrau, Hähnel von Kattowitz als comm. Stations-Aufseher nach Gleiwitz, Telegraphisten Klawitter von Czempin als comm. Stations-Assistent nach Neustadt, Freitag von Ratibor als comm. Stations-Assistent nach Rasselwitz, Karschunke von Camenz als comm. Stations-Assistent nach Ober-Glogau, Bodenmeister Koschmieder von Oppeln nach Breslau, Lössin von Breslau nach Oppeln, Packmeister Heurich von Ratibor nach Rasselwitz.

Ernannt: der Gerichtsassessor Nadbyl zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Falkenberg, der Gerichtsassessor von Hoven zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Oppeln mit der Function als Gerichtscommissar in Carlsruh, der Gerichtsassessor Goldstücker zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Beuthen mit der Function als Gerichtscommissar in Kattowitz, der Gerichtsassessor Castringius zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Falkenberg und zum Notar im diesseitigen Departement, die Rechtscandidaten Josef Bannert, Paul Schelenz und Carl Langer zu Referendaren.

Versetzt: der Kreisrichter Groß in Kattowitz an das Kreisgericht in Creuzburg. — Ausgeschieden: die Referendaren Dittrich und Jander behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. resp. zu Breslau, der Referendar Dr. von Rosenthal, der Bote und Executor Muta in Oppeln.

** [Bericht über die Sitzung der Canalisations-Commission am 14. Februar.] Aus den Verhandlungen der Canalisations-Commission in der Sitzung vom 14. d. M. ist Folgendes von allgemeinem Interesse hervorzuheben. Unter den Straßen, welche

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

sie einige Zeit hindurch in Potsdam gespielt hatte, von der Direction des Residenz-Theaters engagirt worden.

Eine deutsche Schauspieler-Gesellschaft beabsichtigt, in England zu gastiren und daselbst außer deutschen auch die Dramen Shakespeare's zur Aufführung zu bringen. Die künstlerische Leitung hat der Hofschauspieler Herr Otto Lehfeldt übernommen, der schon einmal in den Fünfziger-Jahren mit einer deutschen Gesellschaft, der auch Devrient angehörte, mit vielem Erfolge in England gastirt hat. Frau Rosa Keller und Fräulein Eugenie Frauenthal haben den Antrag erhalten, sich bei diesem Gastspiel zu betheiligen.

**Frankfurt a. M.** Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der neuen Theater-Actien-Gesellschaft und den städtischen Behörden ist endlich ein vollständiges Einverständniß erzielt worden, Der Vertrag ist abgeschlossen und in den ersten Tagen wird ein Intendanten-Ausschreiben für die beiden Theater erfolgen. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Dr. Hermann Presber, zu richten. Wahrscheinlich wird der Intendant für die erste Zeit nur die Leitung des alten Theaters zu führen haben, da das neue, prachtvolle Gebäude schwerlich bis zum 1. Januar 1878, wie es ursprünglich geplant war, vollendet ist. Die gegenwärtige Direction des alten Theaters legt am 1. November dieses Jahres ihr Amt nieder.

**Hamburg.** Der Director Renz hat einen größeren Grundplatz um den Preis von ca. 400,000 Mark angekauft, auf welchem er einen massiven Circus errichten will. — Herr Renz läßt sich übrigens auch in Kopenhagen einen großen Circus erbauen und will bereits am 1. Mai dort mit seinen Vorstellungen beginnen.

**Wien.** Frau Christine Nilsson wurde zur k. k. Kammersängerin ernannt.

Das Carltheater geht mit dem 1. August 1878 in die Hände des Herrn Pollini, gegenwärtigen Directors des Stadttheaters in Hamburg, über. Die Vorbesprechungen zwischen Herrn Pollini und den Carl'schen Erben sind zu einem vorläufigen Abschluß gediehen. Die endgiltigen Contracte sind zwar beiderseits noch nicht unterzeichnet, doch ist an dem Austausch der bereits entworfenen Verträge nicht mehr zu zweifeln. Die Carl'schen Erben überlassen den getroffenen Vereinbarungen zufolge das Carltheater mit dem 1. August 1878, an welchem Tage der Pachtvertrag mit Director Jauner abläuft, auf sechs Jahre, das ist bis zum August 1884 an Director Pollini um den bisherigen Pacht von 40,000 Fl. jährlich und auf weitere vier Jahre gegen eine Steigerung des Pachtes um 4000 Fl. jährlich. Weitere Abmachungen betreffen die Frage der Renovirung des Theaters, die zum großen Theile von dem neuen Director durchgeführt werden soll. — Herr Pollini hat übrigens seine Anwesenheit in Wien benützt, um für die Sommermonate ein interessantes Gastspiel für seine Bühnen in Hamburg und Altona abzuschließen. In den Monaten Juni, Juli und August wird nämlich das ganze Personal des Theaters an der Wien an den genannten Bühnen Gastspielvorstellungen geben. Director Steiner wird in dieser Zeit seine Bühne entweder geschlossen halten, oder einigen auswärtigen Gesellschaften, mit denen bereits Unterhandlungen eingeleitet sind, zu Gastspielen überlassen.

Die „Komische Oper" befindet sich wieder in einer Krisis. Nachdem bereits eine Anzahl Directoren an dieser Bühne total gescheitert sind, kommt endlich das Haus selbst an die Reihe, dessen kostspielige Anlage allerdings seit langem eine solche Katastrophe voraussehen ließ. Das Amtsblatt der „Wr. Ztg." meldet: „Von dem k. k. Landesgerichte in Wien wird bekannt gemacht: Es sei zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 600,000 Fl. österr. Währ. von der priv. Nationalbank statutenmäßig veranschlagten „Komische Oper", der 6. März 1877 für den ersten, der 7. April 1877 für den zweiten und der 5. Mai 1877 für den dritten Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität, wenn sie bei dem ersten oder zweiten Termine nicht wenigstens um den Schätzungswerth verkauft würde, bei dem dritten Termine auch unter demselben hintangegeben werden wird." In Folge dieser Verlautbarung hat eine Sitzung des Directionsrathes der „Komischen Oper" stattgefunden, in welcher die Ausarbeitung eines Memoires beschlossen wurde, um bei der Nationalbank dahin zu wirken, daß die angekündigte Licitation des Hauses nicht vorgenommen werde. Andere Gläubiger sollen bereits ihre Bereitwilligkeit, das Memoire zu unterzeichnen, kundgegeben haben, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Nationalbank doch noch zuwarten wird. In diesem Falle bliebe — freilich für unbestimmte Zeit — Alles beim Alten. Die jetzige Direction Hirsch ist natürlich an dem Malheur der „Komischen Oper" ganz unschuldig.

**Graz.** Herr Roman Fliegner, zuletzt Mitglied der in Breslau gastirenden Gesellschaft des Berliner Stadttheaters ist an das hiesige Landestheater engagirt worden.

**Prag.** Herr Raberg tritt mit dem 1. Mai aus dem Verbande des hiesigen Landestheaters. Derselbe hat einen vortheilhaften Antrag vom Hoftheater in Stuttgart erhalten.

---

**[Die Fortschrittspartei]** muß doch wohl durch die Angriffe der „Provinzial-Correspondenz" noch nicht allzusehr entmuthigt sein. Vor einigen Tagen wenigstens hat sie recht fröhlich, etwa 70 Köpfe stark, zu Ehren ihres alten „Bender", des ostpreußischen Fractionsgenossen, in Berlin ein Diner veranstaltet, zu dem ein poetischer Fractionsgenosse — der allerdings gerne anonym bleiben will, und bei seiner Stellung finden wir das ganz begreiflich — das folgende Liedlein verfaßt hatte:

„Im letzten Monat Juni war's,
Herr Eulenburg hielt die Rede:
Krieg fang ich an, lex mihi Mars,
Dem Fortschritt gilt die Fehde.

Der Landrath hört's und der Gendarm,
Sie legen sich's still zurechte,
Agrarier und Junker, Arm in Arm,
Machen sich auf zum Gefechte.

Doch wie der Wahlkampf vorüber war,
Sagt Eulenburg: Meiner Treue,
Da haben Sie ja in ihrer Schaar
Eine ganze Menge Neue.

Er sieht sie wieder und wieder an,
Und hofft erst noch, er irrt sich,
Da kommt ja gar der Zimmermann,
Von Anno Achtundvierzig!

Herr Bürgers ist mir auch bekannt
Von keiner erbaulichen Seite,
Und dort den Doctor Langerhans
Seh' ich auch nicht erst seit heute.

Herr Bromm hat wohl, so will mir's sein,
Hier gleichfalls schon gesessen;
Da dringt der Fortschritt wieder ein
In das unschuldige Hessen!

In Düsseldorf die Schwarzen warf
Zwar glücklich jetzt heraus man,
Doch welch' ein Tausch, und warum darf
Man mir schicken dafür den Hausmann?

Die Provinz Preußen war von je
Am schlimmsten ausgeartet:
Quadt, Schnackenburg und Dirichlet,
Ich hab' es nicht anders erwartet.

Herr Straßmann scheint zwar sanft und still,
Und Milde ist ihm eigen;
Doch bei der Städteordnung will
Er mir die Zähne zeigen.

Herr Freund viel Haar auf den Zähnen hat,
Zum Glück nur selten spricht er;
Am Besten sieht noch Herr Hermes aus,
Ging er nicht um mit Richter.

Herr Eulenburg so bis 11 sie zählt,
Jedoch es kam noch ärger:
Von Neidenburg wird nachgewählt
Nummer Zwölf, der Herr Reinberger.

So rückt ein volles Dutzend an,
Die Reihn uns zu erneuern;
Voll Freuden sieht's der Veteran,
Deß Fest wir heute feiern.

Wir aber wünschen, daß jedes Mal
Frisch Blut uns so nachwüchse,
Und rufen heute mit lautem Schall:
Hoch leben uns're „Füchse"!

---

**Mit drei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

in diesem Jahre mit Pferdebahnlinien versehen werden sollen, befinden sich mehrere, die noch nicht canalisirt sind. Damit nicht nachträglich der Betrieb der Bahn durch die Canalisirung gestört werde, muß der Bau der Canäle der Herstellung der Pferdebahn vorangehen, und ist dies zunächst mit der Friedrich-Wilhelm- und mit der Klosterstraße der Fall. Für die Lieferung der Materialien und die Ausführung der Arbeiten auf beiden Strecken waren deshalb einem früheren Commissionsbeschluß entsprechend mehrere Offerten eingezogen, auf welche die Commission den Zuschlag ertheilte, so daß in der nächsten Zeit die Canalisationsarbeiten auf den genannten Straßen begonnen werden können.

Wiederholte Klagen über den mangelhaften Zustand des Straßenpflasters gerade in den canalisirten Straßen gaben der Commission Veranlassung über die Maßregeln zur Abhilfe oder wenigstens zur Verbesserung jenes Zustandes zu berathen. Eine eingehende Discussion über diesen Punkt, gestützt auf ein ausführliches, der Commission vorliegendes Promemoria, führte zwar noch zu keinem bestimmten Beschlusse, stellte jedoch die Punkte klar, die hier vorzugsweise in Erwägung gezogen werden müssen.

Die Submissionsbedingungen für Ausführung der Lieferungen und Arbeiten bei dem Bau der Canäle sind auf Grund der Erfahrungen des letzten Baujahres nochmals revidirt und haben bei dieser Revision in einzelnen Punkten eine Abänderung erfahren. Die Commission zeigt sich damit einverstanden und beschließt mit Rücksicht auf die Vortheile, welche sich durch möglichst frühzeitige Deckung des Materialienbedarfs für die Bauausführung selbst herausstellen und im Hinblick auf den z. Z. herrschenden Nothstand, die Ausschreibung der Lieferungen und Arbeiten für die diesjährigen Bauten im Wege der öffentlichen Submission thunlichst zu beschleunigen.

---

# [Die Zwingerstraße] befindet sich augenblicklich in einem sowohl für den Wagenverkehr als auch für den Fußgänger unpassirbaren Zustande, welcher aller Beschreibung spottet. Der umfangreiche Neubau der Pätzold'schen Badeanstalt auf dieser Straße hatte selbstverständlich die Passage einer großen Menge von Lastwagen beim Heranfahren von Ziegeln, Steinen und Balken zur Folge, wodurch das ohnehin schlechte Pflaster, welches schon seit längerer Zeit trotz des dringendsten Bedürfnisses keine Aufbesserung erfahren hat, noch mehr ausgehöhlt und gesenkt wurde, so daß von einer Ebenheit gar keine Rede mehr ist, sondern nur noch kleine Hügel und tiefe Thäler vorhanden sind. Letztere sind jetzt bei der regnerischen Witterung mit kleinen Seen zu vergleichen, welche der Fußgänger zu durchwaten hat, da das Trottoir vor dem Neubau fast stets unpassirbar ist, indem entweder Schutt auf bereitstehende Wagen aufgeladen wird oder eine Legung von Wasser- oder Gasröhren erfolgt, für welche die gezogenen Gräben bis über die Mitte des Straßendammes reichen. Abhilfe thut hier dringend noth. Vor Allem muß die Straße neu gepflastert werden.

+ [Besitzveränderungen.] Altbüsserstraße Nr. 10. Verkäufer: Herr praktischer Arzt Herr Dr. med. Ostrowicz; Käufer: Herr Weinkaufmann Julius Koller. — Friedrich-Carlsstraße Nr. 16. Verkäufer: Herr Zimmermeister August Gericke; Käufer: Herr Billardfabrikant August Wahsner. — Gartenstraße Nr. 38 und 39, auch Agnesstraße Nr. 13. Verkäufer: Kaufmann Robert Ulbrich'sche Eheleute; Käufer: Verehelichte Frau Kaufmann Piel. — Weißgerbergasse Nr. 3. Verkäufer: Herr Posamentier Wilhelm Klinner und Herr Kaufmann Carl Klinner; Käufer: Herr Lederzurichter Julius Nöhring. — Ernststraße Nr. 4. Verkäufer: Herr Bauunternehmer und General-Agent H. Runge; Käufer: Herr Kaufmann und Schuhwaaren-Fabrikant Bernhard Wohlauer. — Palmstraße Nr. 25: Verkäufer: Herr Maurermeister Friedrich Illner; Käufer: Offene Handelsgesellschaft Johann M. Schay. — Im Wege der Subhastation wurde das Karuthstraße Nr. 13, bisher dem Herrn Kaufmann und Ziegeleibesitzer Ferdinand Klink gehörige Grundstück von dem Herrn Particulier Carl Matzke als Bestbietenden erstanden. — Im Wege der Subhastation wurde das bisher dem Herrn Restaurateur Robert Müller gehörige, Sedanstraße sub Nr. 29 belegene Grundstück von der Schlesischen Cement-Actien-Gesellschaft in Goczalkowitz bei Oppeln käuflich erstanden.

+ [Jubiläum.] Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß der an hiesiger Hochschule wirkende Professor und Primärarzt am Krankenhospital zu Allerheiligen, Herr Dr. med. H. Neumann, in der bei Breslau belegenen Ortschaft Pöpelwitz eine Privat-Irren-Anstalt begründete. Der Verein schlesischer Irrenärzte überreichte dem gefeierten Jubilar, der sich durch Begründung dieser segensreichen Anstalt ein hohes Verdienst um unsere Stadt und um unsere Provinz erworben, ein prachtvolles, reich mit Silberbeschlägen verziertes Album, in welchem sich die photographischen Portraits der einzelnen Mitglieder befinden. Das Widmungsblatt in dem erwähnten Album enthält die Inschrift: „Herrn Professor Dr. Herrmann Neumann am 17. Februar 1877.“ Zu beiden Seiten sind in sinnreicher Weise zwischen Arabesken die Abbildungen von der Heilanstalt zu Pöpelwitz, vom Irrenhause zu Leubus, vom Allerheiligen-Hospital in Breslau und der hiesigen Universität in Aquarellen angebracht. Von Seiten seiner vielen Schüler wurde ihm nachstehende Adresse eingehändigt:

„Hochgeehrter Herr Professor! Werthgeschätzter Lehrer!

„Die hohe Feier, die Sie heute, hochverehrter Herr Professor, am Ablauf des 25jährigen Bestehens Ihrer Privat-Irrenanstalt begehen, die Festesfreude, die Ihnen heut vergönnt ist, sie bewegt auch uns, Ihre treuen dankerfüllten Schüler, und findet den lautesten Widerhall in unseren Herzen.

„Die glänzende Entfaltung, die die Anstalt Ihrem segensreichen Wirken verdankt, der ausgedehnte Ruf, dessen sie sich erfreut, sowie die großen Verdienste, die Sie sich hochverehrter Herr Professor um die Beförderung der Psychiatrie erworben, sie erscheinen uns gerade heute als die herrlichsten Früchte am Baume Ihres Lebens, als die unvergänglichen Zeugnisse Ihres unermüdlich schaffenden Geistes. — Darum können wir es uns nicht versagen, Ihnen zu dem heutigen, seltenen schönen Tage die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge Ihre Anstalt weiter gedeihen und blühen zum Heile der Menschheit, möge es Ihnen beschieden sein, noch lange mit gleicher Frische und Kraft rastlos den Wahn zu bekämpfen und noch lange den Siegeslorbeer rüstigen Ringens und Strebens auf Ihrem Haupte zu tragen und mögen Sie dabei stets eingedenk sein Ihrer Ihnen in treuester Anhänglichkeit und tiefster Verehrung ergebenen Schüler.“ Folgen die Unterschriften.

Die genannten Schriftstücke und Zeichnungen sind in künstlicher, höchst gelungener Weise aus dem artistischen Institute von M. Spiegel hervorgegangen. — Zur Vorfeier des Jubeltages fand zu Ehren des Jubilars ein von Seiten der Breslauer Aerzte veranstaltetes Souper im Hotel „Zum weißen Adler“ statt, an welchem sich auch eine große Anzahl Freunde und Verehrer betheiligten. Am heutigen Festtage hat der Gefeierte die schlesischen Irrenärzte zu einem Diner in seine Wohnung geladen.

# [Neue Beamten-Kategorie.] Es verlautet, daß die Oberpostbehörde in Berlin beabsichtigt, eine neue Beamten-Kategorie, die der „Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Assistenten“ zu schaffen, welche dauernd angestellt werden, ein Gehalt von 1500—2400 M. (im Durchschnitt 1950 M.) beziehen und sich aus den Ober-Telegraphisten und den Post- und Telegraphen-Assistenten recrutiren sollen, welche in beiden Dienstzweigen ausgebildet sind. — Ferner heißt es, daß den Assistenten, welche vor längerer Zeit schon die Secretärsprüfung bestanden haben, aber noch nicht dauernd angestellt sind, in Aussicht gestellt werden soll, unter Verzicht auf ihre Anstellung als Secretär in die neu zu schaffende Kategorie einzutreten.

—d. [Von der Universität.] Diejenigen Studirenden, welche mit Schluß dieses Semesters die hiesige Universität zu verlassen gedenken, haben schon jetzt ihre Abgangszeugnisse auf dem Universitäts-Secretariat zu bestellen. — Rector und Senat machen durch Anschlag am schwarzen Brett darauf aufmerksam, daß zu allen Einladungen durch die Zeitungen, welche Verbindungsfeste und Commerse betreffen, die Genehmigung der akademischen Behörde vor der Veröffentlichung eingeholt werden muß. — Diejenigen Candidaten des geistlichen Amts, welche sich der wissenschaftlichen Staatsprüfung getrennt von dem ersten theologischen Examen noch in diesem Vierteljahr unterziehen wollen, haben ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen an den Vorsitzenden der Commission für die wissenschaftliche Staatsprüfung der ev. Candidaten, Prof. Dr. Weingarten (Nicolai-Stadtgraben 4c), bis zum 26. Februar c. einzureichen. Der Prüfungstermin wird in die erste Hälfte des März fallen. — Aus der neu begründeten Krainski'schen Stipendien-Stiftung kommen vom 1. Januar 1877 ab, zunächst auf ein Jahr 2 Stipendien à 75 Mark jährlich zur Verleihung. Bewerbungsberechtigt sind fleißige und bedürftige katholische Studirende polnischer Nation aus dem Großherzogthum Posen und aus der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens, welche der katholisch-theologischen oder der philosophischen Facultät angehören. — Von der juristischen Facultät soll das Dr. Abegg'sche Stipendium für das Jahr 1876/77 im Betrage von 150 M. an einen tüchtigen und bedürftigen Studirenden der Rechte vergeben werden. Bewerbungsgesuche mit den nöthigen Zeugnissen sind auf dem Universitäts-Secretariat einzureichen.

s. [Theater.] Im Thalia-Theater trat gestern Fräulein Elsa Chorherr, eine hier vor Jahren sehr beliebte Soubrette, in der Posse „Luftschlösser“ zum ersten Male auf und errang durch ihre ansprechende, decente Darstellung und ihren hübschen Gesangs-Vortrag allgemeinen Beifall. Auch Fräul. Lipsky und Herr Scholz participirten an diesem Beifall. — Im Lobe-Theater erhält sich „Fatinitza“ auf dem Repertoir unter andauernder Theilnahme und Beifallslust des Publikums. Die Aufführung ist jetzt im Ensemble wie in den Einzelleistungen eine ungleich frischere und belebtere, als die ersteren waren. Nur, daß hie und da einzelne russische Cadetten etwas gar zu sehr über die Schnur hauen, was dem Kantschukoff des Lobetheaters wahrscheinlich nicht bekannt sein dürfte. Von den einzelnen mitwirkenden Kräften wird namentlich Fräulein Ulke als „Wladimir“ wegen ihrer außerordentlich lebhaften und degagirten Spielweise durch verdienten Beifall ausgezeichnet. Sonst ist noch zu berichten, daß der Marsch „Vorwärts mit kühnem Muth“ allabendlich dreimal wiederholt werden muß und daß in der gestrigen Vorstellung, der Referent beiwohnte, ein Lorbeerkranz so ungeschickt war, dem Reporter „Julian v. Golz“ mitten in einer Arie zu Füßen zu fallen. Wenn sich die Lorbeerkränze solche Ungeschicklichkeit, zu ungelegener Zeit zu fallen, nicht abgewöhnen, so wird ihnen wohl das Fallen überhaupt verboten werden.

⁂ [Redoute.] Der als Arrangeur in den weitesten Kreisen best bekannte Ober-Inspector des Lobe-Theaters, Herr Coßmann, wird Sonnabend, den 24. d. Mts., im genannten Theater zum Besten des Pensionsfonds deutscher Bühnenangehörigen eine Redoute veranstalten, welche dadurch an Interesse gewinnen wird, daß sich sämmtliche Damen und Herren der hiesigen Theater causa honoris daran betheiligen werden, wodurch dem anderen Publikum jedenfalls viel Unterhaltung geboten wird.

—r. [Circus Renz.] Die Ankündigung des neuen, großartigen Ausstattungsstückes „Ein Carneval auf dem Eise“ hatte gestern Abend eine solche Menge Schaulustiger nach dem Circus Renz gezogen, daß Hunderte, welche kein Billet mehr erhalten konnten, umkehren mußten. In der That ist dieses Stück in jeder Beziehung das Großartigste, was der Circus Renz bis jetzt geleistet hat. Demgemäß wurde es denn auch vom Publikum mit nicht enden wollendem Beifall aufgenommen und Director E. Renz in Anbetracht der Bemühungen, die ihm gerade dieses Stück gemacht haben, immer wieder und wieder gerufen. Für den Glanz der Ausstattung, der besonders in der prachtvollen Costumirung des Ballets und der Maskerade hervortritt, ist in verschwenderischster Weise gesorgt worden. Von den Tänzen zeichneten sich durch besonders anmuthige Gruppirungen das „Ballet der Schneeflocken“ und der „Tanz der Schneebälle“ aus. Ganz besonderen Effect machte die große Schlittschuh-Quadrille, welche von 24 Paaren ausgeführt wurde. Auch die humoristische Seite ist bei dieser Pantomime berücksichtigt worden und bietet in verschiedenen Piecen den Clowns Gelegenheit, die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung zu setzen. — Außer den schon so oft besprochenen, trefflichen Leistungen des Renz'schen Personals erwähnen wir hier noch die unübertrefflichen Productionen des Mr. Wilson am Balance-Trapez. Auch das Auftreten der Gymnastikerfamilie Olschansky wurde, wie gewöhnlich, zumal sie ihrem Programme immer neue Piecen einzureihen wissen, mit großem Beifall begrüßt. Da nur noch drei Vorstellungen im Circus Renz stattfinden, machen wir nochmals auf das oben erwähnte Ausstattungsstück aufmerksam.

=ββ= [Vom Schlachtviehmarkte auf dem Roßplatze.] Zu dem während der Rinderpest hierselbst provisorisch auf dem sogenannten Viehmarkte vor dem Oderthore abgehaltenen Schlachtviehmarkte ist an den durch 3 Wochen an 5 Tagen abgehaltenen Märkten an Vieh aufgetrieben worden: 304 Ochsen, 247 Kühe, 1093 Kälber, 614 Hammel und 1734 Schweine. Obwohl bekanntlich dieser Markt bereits wieder in seine bisherigen Räume auf Dyrrgoyer Feldmark verlegt ist, hat Magistrat doch beschlossen, in Rücksicht darauf, daß möglicherweise bei dem Bestehen der Rinderpest in der Umgegend Breslaus eine nochmalige Schließung resp. Verlegung des eigentlichen Schlachtviehmarktes nothwendig werden könnte, die durch Benützung von Jahrmarktshallen auf dem Viehmarkte provisorisch hergestellten Baulichkeiten noch einige Zeit unverändert bestehen zu lassen.

+ [Vermißt] wird seit dem 15. d. Mts. das 12 Jahre alte schulpflichtige Mädchen Anna Seesemann, die Pflegetochter des auf der Sedanstraße Nr. 52 wohnhaften Ofenbaumeisters Wolfkamp. Die Genannte war an dem erwähnten Tage nach der auf der Schuhbrücke belegenen evangelischen Vereinsschule des Vormittags gegangen, hatte dort dem Unterricht beigewohnt und ist nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Ihre Angehörigen befürchten, daß derselben ein Unglück zugestoßen sein dürfte. Das Mädchen ist von schlanker Gestalt und mit schwarzem Tuchkleide, mit gleichem Paletot mit Pelzbesatz, schwarzer Capotte und schwarzer Moiréeschürze bekleidet.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht sind aus einem Neubau in der Neudorfstraße 56 Fuß bleierne Wasserleitungsrohre, welche bereits an den dortigen Wänden befestigt waren, gewaltsam abgerissen und gestohlen worden. — Einem Schuhmachermeister auf der Vincenzstraße wurde gestern aus gewaltsam geöffneter Bodenkammer eine große Menge Bett- und Leibwäsche gestohlen. — Aus verschlossenem Keller eines Wurstmachers auf der Neuen Junkernstraße wurden mittelst gewaltsamen Einbruchs zwei Speckseiten und eine Quantität Schweinefleisch im Werthe von 35 Mark entwendet. — Einem Hausbesitzer auf der Freiburgerstraße erbrachen Diebe in der verflossenen Nacht seinen Keller, aus welchem 1 Faß Sprit, 1 Faß Ingwer-Liqueur und 1 Sack Kartoffeln gestohlen wurden. — In einem Tanzlocal auf der Kurzegasse wurde einem dort anwesenden Arbeiter eine silberne Cylinderuhr mit dem Fabrikzeichen 7874 und 12 Mark baares Geld von Taschendieben entwendet. — Einem in der Engelsburg wohnhaften Fleischergesellen wurden aus verschlossenem Kleiderschrank 73 Mark baares Geld gestohlen. Die erwähnte Summe war in einem Leinwandbeutel aufbewahrt, in welchem sich im Ganzen 180 Mark befanden. Der freche Dieb hat in großmüthiger Weise 107 Mark zurückgelassen und sich nur mit der oben angegebenen Summe begnügt.

+ [Ein Bubenstreich.] Vorgestern Vormittag wurde die Ehefrau eines auf der Nadlergasse Nr. 1 wohnhaften Agenten auf dem Wege nach dem Markte die Nadler- und Stockgasse entlang derartig mit Vitriolöl begossen, daß das an ihrem Körper befindliche Kleid vollständig ruinirt worden ist. Auf die Ermittelung des nichtswürdigen Uebelthäters ist eine Belohnung von „Fünf Mark“ ausgesetzt.

* [Raupen-Vertilgung.] Die Oppelner Regierung macht bekannt: In der königlichen Oberförsterei Kupp sind binnen 8 Tagen d. M. in den unter 70 Jahr alten Kieferbeständen gegen 27 Millionen Stück der großen Kiefer-Raupe für einen Accord-Lohn von 3 Pf. pro 100 Stück gesammelt worden.

⁂ [Die Marktpreise pro Januar im Regierungs-Bezirk Oppeln.] Das Rindfleisch (von der Keule) war am billigsten in: Lublinitz, Tarnowitz und Ziegenhals mit 80 Pf. pro Kilogr., Patschkau mit 85 Pf. pro Kilogr. Am theuersten war es in: Beuthen OS. mit 120 Pf., Falkenberg, Gleiwitz, Oppeln, Pleß und Rosenberg mit 100 Pf. pro Kilogr. Rindfleisch (vom Bauche) war am billigsten in: Tarnowitz mit 70 Pf., in Kreuzburg, Lublinitz, Ratibor, Rosenberg und Ziegenhals mit 80 Pf. pro Kilogr. Am theuersten war es in: Beuthen und Oppeln mit 1 Mark. — Schweinefleisch war am billigsten in: Creuzburg, Lublinitz, Rosenberg und Rybnik mit 1 Mark. Am theuersten in: Beuthen, Falkenberg, Kattowitz, Neustadt, Oppeln, Patschkau, Ratibor, Tarnowitz und Ziegenhals mit 1 Mark 20 Pf. pro Kilogr. — Kalbfleisch war am billigsten in: Lublinitz, Patschkau, Ziegenhals mit 60 Pf. pro Kilogr., dann Grottkau mit 63 Pf., Neisse 65 Pf. pro Kilogr. Am theuersten in: Beuthen mit 1 Mark (also 40 Pf. theuerer als in Lublinitz, Patschkau und Ziegenhals), ferner Gleiwitz mit 95 Pf., Kattowitz, Pleß mit 90 Pf. pro Kilogr. — Hammelfleisch war am billigsten in: Kosel und Oberglogau mit 65 Pf., ferner in Lublinitz und Pleß mit 70 Pf. Am theuersten war es in: Beuthen, Grottkau, Neustadt, Oppeln und Patschkau mit 1 Mark (also um 35 Pf. theuerer als in Kosel und Oberglogau.) — Butter war am wohlfeilsten in: Leobschütz mit 1 Mark 50 Pf. pro Kilogr. Ferner: Falkenberg mit 1 Mark 60 Pf., Oberglogau mit 1 Mark 65 Pf., Neisse 1 Mark 66 Pf., Ziegenhals 1 Mark 70 Pf. pro Kilogr. Am theuersten war sie in: Patschkau mit 3 Mark 20 Pf. (also um 1 Mark 70 Pf., über 100 pCt., theuerer als in Leobschütz), Tarnowitz 2 Mark 45 Pf., Gleiwitz 2 Mark 40 Pf. pro Kilogr. — Eier waren am wohlfeilsten in: Lublinitz mit 2 Mark 40 Pf. pro Schock, Kosel 2 Mark 45 Pf., Groß-Strehlitz 2 Mark 70 Pf., Pleß 2 Mark 80 Pf. pro Schock. Am theuersten waren sie in: Grottkau mit 3 Mark 40 Pf. (also 1 Mark theuerer als in Lublinitz), Kreuzburg 3 Mark 20 Pf., Falkenberg 3 Mark 10 Pf. pro Schock. — Durchschnittlich ist das Rindfleisch (von der Keule) um 2 Pf. gegen den Monat December theuerer geworden. Das Rindfleisch vom Bauche hat sich im gleichen Preise gehalten. Das Schweinefleisch hat ebenfalls denselben Preis behalten, den es im December hatte. Ebenso das Kalbfleisch. Das Hammelfleisch ist um 1 Pf. billiger geworden, als es im December war. Ebenso ist die Eßbutter um 5 Pf. billiger geworden (wahrscheinlich wegen der gestörten Ausfuhr) als im December; und ganz so sind die Eier um 12 Pf. billiger geworden, als sie im December waren. Bemerkenswerth ist, daß bei dem im Winter ganz leichten Fleisch- und Butter-Transport so bedeutende Preisdifferenzen in Städten stattfinden können, die einander doch verhältnißmäßig nahe liegen.

---

m. **Sprottau**, 16. Febr. [Eine Hellseherin.] In einigen, südwestlich von hier gelegenen, Ortschaften hat sich in der letzten Zeit ein Frauenzimmer gezeigt, welches unter dem Vorgeben, die Kraft des Hellsehens zu besitzen, in Familien Eingang sich verschafft und dort, bei fingirtem Schlafe, ihre bezeichnete Kunst ausgeübt hat. So wurde einem Manne, welcher durch Krankheit ein Auge verloren, gesagt, daß er auf letzteres die Sehkraft wieder erhalten werde (?); eine in nicht recht glücklicher Ehe lebende Frau erhielt den Aufschluß, daß ihre gegenwärtige Lage die Strafe sei, weil sie überhaupt geheirathet habe (!) rc. Um den Offenbarungsacten den Stempel der Feierlichkeit zu geben, hat die Weibsperson das Arrangement getroffen, Gesänge und Gebete bei ihren Functionen stattfinden zu lassen, wozu sich auch Leute zur Theilnahme bereits gefunden haben. Als die Betrügerin gewahr wurde, daß in dem einen Dorfe der Gemeindevorsteher zu ihrem Treiben eine nichts weniger als günstige Meinung hatte, war sie mit ihrem Begleiter, welcher ein Maurergeselle sein soll, plötzlich verschwunden. Allem Vermuthen nach wird sie ihr Geschäft, zumal sie die lucrative Seite desselben recht gut zu behandeln versteht, auch anderwärts fortzusetzen suchen.

---

△ **Steinau a. O.**, 16 Febr. [Zum Mohauptschen Mühlenbrand. — Postalisches. — Wachswasser.] Im Anschluß an unseren Bericht bezüglich des von uns gemeldeten Brandes der Mohauptschen Besitzung haben wir noch hinzuzufügen, daß im Wohngebäude, Stall und Scheuer eine mehrfache Brandstiftung vorgenommen worden sein muß, weil die ersten Besucher der Brandstätte, besonders auch viele von den Löschmannschaften bemerkt haben wollen, daß der Ausbruch des Feuers an genannten Gebäuden parterre und im oberen Raume resp. im ersten Stock zu gleicher Zeit und womöglich an ganz entgegengesetzten Punkten erfolgt sein soll. Merkwürdiger Weise waren einzelne Thüren des Stallgebäudes und die Thür der Scheuer nach Ausbruch des Feuers noch verschlossen und mußten dieselben erst mit Hilfe von Beilen und Brechwerkzeugen geöffnet resp. erbrochen und eingeschlagen werden. Wir kommen in Folge des Gesagten immer mehr zu der Ueberzeugung, daß eine grenzenlos ruchlose Brandstiftung vorliegt, deren Entdeckung ebenso immer mehr an Interesse gewinnt. Der betreffende Brandstifter muß ungemein schnell zu Werke gegangen sein oder, was fast noch wahrscheinlicher ist, Helfershelfer gehabt haben. Die Brandstelle mit dem daneben liegenden großen Garten, welche nächstens zum Verkauf kommen dürften, würden sich vorzüglich zur Anlage einer Zuckersiederei eignen. — Die Verkehrs- und Geschäftsverhältnisse unseres hiesigen Kaiserl. Postamtes im Jahre 1876 haben folgendes Ergebniß geliefert: Es gingen ein 148,680 Stück gewöhnliche, portopflichtige und portofreie Briefsendungen, 15,579 Stück Packete ohne Werthangabe, 1,548 Briefe und Packete mit 1,439,820 Mark Werthangabe, 2,142 Stück Postvorschußsendungen mit 17,874 Mark, 310 Postaufträge mit 33,859 Mark und 8,397 Postanweisungen mit 330,910 M. Aufgegeben wurden auf hiesigem Postamte: 116,756 gewöhnliche Briefsendungen, 11,052 gewöhnliche Packete ohne Werthangabe, 2,988 Stück Briefe und Packete mit 1,892,844 Mark Werthangabe, 13,536 Stück Postanweisungen mit 580,913 Mark. Die Anzahl der im Postwege bezogenen Zeitungen belief sich auf 86,365 Nummern. Telegramme gingen ein 1,470 Stück, aufgegeben wurden 1,437 Stück. — Das Wasser in der Oder ist immer noch im Wachsen begriffen und dürfte in Folge des inzwischen eingetretenen Thauwetters noch höher steigen. Gestern sowohl wie heute zeigte der hiesige Pegel 9½ Fuß Wasserhöhe an, während wir in unserem letzten Bericht 9 Fuß notirt hatten.

---

H. **Hainau**, 16. Febr. [Tagesgeschichte.] Unser Pastor prim. Krebs, der zufolge eines Schlaganfalls im Laufe des vorigen Sommers mehrere Monate zu unfreiwilliger Muße und längerem Aufenthalte in unserem Riesengebirge genöthigt, demnach aber wieder so gekräftigt wurde, daß er die Berufspflichten auszuüben vermochte, hat im Spätherbst einen so heftigen Rückfall erhalten, daß der allgemein beliebte Seelsorger seitdem wieder bettlägerig ist und sein Zustand Schlimmes befürchten läßt. Seitens des Consistoriums ist deshalb schon seit Wochen unser Rector Schubert mit der Vertretung des Schwererkrankten betraut worden, während als Local-Schul-Inspector Diakonus Joachim fungirt. — Die vom Kreise Goldberg-Hainau zu leistenden Provinzial-Abgaben betragen 2834 Mk., die Kreis-Communalbeiträge 700 Mk., wozu nach der halben Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, der vollen Einkommen- und Klassensteuer die beiden Städte 639, die 180 Gemeinden und Dominien 2195 Mk. beizutragen haben. — Der Temperaturwechsel beharrt bei seinen ungewöhnlichen Schwankungen. Dem heftigen Regen und Sturme am Sonnabend und Sonntag folgte Sonntag Nachmittag Schneetreiben und vom Montag zum Dinstag bedeutender Schneefall, und sank der Thermometer Mittwoch früh auf —10° R., den Tag über bei prächtiger Wintersonne auf 8—6 Grad. Gestern vollständiges Thauwetter und nebeliger, trüber Himmel; dagegen heute ein sonniger Wintertag und gegen Mittag 8 Grad Luftwärme.

---

L. **Liegnitz**, 16. Febr. [Kirchlicher Verein. — Bau einer Begräbniß-Halle.] Vorigen Mittwoch hielt Herr Oberlehrer Dr. Brosin im Kirchlichen Verein in dem großen Saale des Schulhauses am Friedrichsplatze einen Vortrag über „das Verhältniß Schiller's zum Christenthume“. Die Beliebtheit und die schon von Herrn Brosin bekannten Vorträge hatten so viele Zuhörer herbeigezogen, daß der Saal dicht gefüllt war. — Mit Beginn des Frühjahres beabsichtigt die hiesige israelitische Synagogen-Gemeinde auf ihrem Begräbnißplatze, nach einem von Herrn Maurermeister Jauernick entworfenen Projecte, eine Begräbnißhalle zu bauen. Der Raum der Halle ist für 100—120 Personen berechnet, mit dieser soll ein Wartezimmer in Verbindung stehen, sowie ein Leichen-Waschraum mit darunter befindlichem Leichenkeller für etwaige Epidemien. In dem an der Vorderfront angelegten ersten Stockwerk wird sich die Wohnung des Wärters befinden. Als Bauplatz ist derjenige Theil des Kirchhofs in Aussicht genommen, welcher sich links von dem jetzt bestehenden Haupteingange befindet. Die vorhandenen drei älteren Gebäude sollen abgebrochen werden.

---

§ **Striegau**, 16. Febr. [Kreistag.] Gestern wurde im Sitzungssaale der Stadtverordneten hierselbst der erste diesjährige Kreistag abgehalten. Es erfolgte die Festsetzung des Kreishaushalts-Etats pro 1877. Derselbe wurde unter unwesentlichen Abweichungen von den seitens des Kreisausschusses aufgestellten Positionen auf 16,770 Mark festgestellt. Nach dem Verwaltungsberichte sind die Vermögens-Verhältnisse des Kreises günstig, indem die Zinsen fast gänzlich dem Capitale zugeschrieben werden konnten. Dem Kreisausschuß waren 36 streitige Verwaltungssachen unterbreitet, von denen 35 erledigt wurden und eine auf das Jahr 1877 übergegangen ist. 14 Entscheidungen wurden gefällt auf Grund des § 37 des Gesetzes vom 3. Juli 1875 und 21 Entscheidungen nach stattgefundener mündlicher Verhandlung. Die anhängig gemachten Streitsachen betrafen folgende Gegenstände: Wege- und Brückenbau 1, Vorfluthsachen 1, gewerbliche Anlagen 13, Communalsachen der Amtsbezirke, Gemeinden rc. 4, Beschwerden über polizeiliche Verfügungen 11, Schulsachen 2. In 7 Fällen wurde gegen die Entscheidungen des Kreisausschusses Berufung bei dem Bezirks-Verwaltungsgericht eingelegt. Letzteres änderte in 2 Fällen die Entscheidung des Vorderrichters ab, in einem Falle erklärte es sich für incompetent. Gegen eine abändernde Entscheidung des Bezirksverwaltungs-Gerichts ist die Revision beantragt worden. Ferner genehmigte die Versammlung die definitive Anstellung des bisher provisorisch beschäftigt gewesenen Kreisausschuß-Secretär

Mogwitz mit einem Jahresgehalt von 1950 Mark. Der Antrag auf Gewährung einer Beihülfe aus Kreismitteln zur Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen wurde unter Hinweis auf die bevorstehende gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit abgelehnt und damit die Sitzung nach 4stündiger Dauer geschlossen.

---

tz. **Brieg**, 16. Febr. [Selbstmord. — Unglücksfälle. — Toller Hund. — Sturm. — Auflösung des Waisenhauses im Marienstift.] Die seit Kurzem hier grassirende Selbstmord-Epidemie scheint noch nicht beendet zu sein. Der Gewerbeschüler Dziewiatkowicz ist in Folge der sich zugefügten Schußwunde gestorben. Ihm folgte der 70jährige Arbeiter Müller, den Lebensüberdruß zum Tode durch Erhängen trieb. — Der 20jährige Auszüglersohn Carl Schobe aus Neu-Moselache verunglückte am 10. d. M. im Moselbach; er ertrank. — Der technische Revisor des Vereins schlesischer Dampfkesselbesitzer, Herr Minssen, befand sich behufs Dampfkessel-Inspection in der Fabrik des Herrn Falch hierselbst. Es wurde eine höhere als die gewöhnlich benutzte Dampfkraft erzeugt. Eins der Rohre, welches zum Kessel führt, war durch einen hölzernen Stöpsel verschlossen. Um diesen fester zu machen, schlug Herr Minssen mit einem Hammer darauf. In demselben Augenblicke wurde aber der Stöpsel heraus und Herrn Minssen mit solcher Kraft ins Gesicht geschleudert, daß er ein Auge verlor und die Stirnhaut aufgerissen wurde. Der Verunglückte hatte noch die Geistesgegenwart, als er das herausgetriebene Auge am Boden liegen sah, zu sagen: „Es ist doch gut, daß Einem der liebe Gott zwei Augen gegeben hat." Herr Dr. Riesenfeld hier legte den ersten Verband an. Dann wurde Herr Minssen nach Breslau befördert. — In Gr.-Leubusch wurde auf dem Schulwege ein Knabe von einem Hunde angefallen und arg zerfleischt. Der Hund wurde für toll gehalten und sofort niedergeschossen. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß der Hund nicht toll, sondern nur gereizt war. Das arme Kind hat im hiesigen Krankenhause Aufnahme gefunden. — Auch hier hat der Sturm am Montag mehrfach Schaden angerichtet. Aus der 3. Etage eines Wohnhauses auf der Zollstraße stürzte ein Fensterflügel einer vorübergehenden Frau direct vor die Füße, ohne die Erschreckte zum Glück im Geringsten zu verletzen. Dächer und Fenster sind mehrfach beschädigt; vielfach zeugten auf den Straßen umherliegende zerschlagene Dachziegeln von der Gewalt des Windes, der auch den auf der Südseite des Rathhausthurmes angebrachten Uhrzeiger total verbogen hat. — Gestern conferirte hierselbst ein Commissarius der königl. Regierung mit Vertretern der Stadt und dem Curatorium des Waisenhauses im Marienstift, welches der Leitung der Schwestern im genannten Stift unterstellt ist. Da das Gesetz nun den Fortbestand dieses Verhältnisses nicht gestattet, die Stadt aber zur Uebernahme des Waisenhauses wegen der ihr damit zufallenden Lasten nicht geneigt ist, wurde die Auflösung beschlossen. Die Ordensschwestern werden sich fortan nur der Krankenpflege widmen.

---

—o— **Neisse**, 16. Februar. [Selbstmord. — Unglücksfall.] Am 11. d. M. gegen Abend stürzte sich ein Kanonier von der hier garnisonirenden Fuß-Artillerie unterhalb der Breslauer Brücke in die Neisse und ging auch sofort unter, so daß an Rettungsversuche nicht gedacht werden konnte. — Vorigen Sonntag verunglückte der Ober-Steuercontroleur S. von hier bei der Rückkehr von einer Dienstreise auf der Ottmachauer Chaussee dadurch, daß sein Pferd mit dem Wagen durchging, welcher umstürzte, wobei S. eine nicht unbedeutende Quetschung davontrug. Das Pferd riß sich dann vom Wagen los und rannte nach der Friedrichstadt zu, woselbst es aufgefangen wurde, ohne weiteren Schaden verursacht zu haben.

---

⊙ **Beuthen OS.**, 16. Febr. [Zur Tageschronik.] In der gestern beendeten zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kam am 13. und 14. d. Mts. die Anklage gegen ein Consortium von 6 männlichen und 4 weiblichen Personen, zumeist aus dem Arbeiterstande, zur Verhandlung, welches Consortium seinen Sitz in Mikultschütz hatte, und allgemein zur Bande des Elias gezählt wird. Die Anklage erstreckte sich auf wiederholte schwere Diebstähle, die bis in das Jahr 1872 zurückreichen. Außerdem war der Hauptacteur der Arbeiter Stephan Wischniowski aus Alt-Chechlau und zwei seiner Complicen eines Raubes angeklagt, dessen Opfer, ein Bergmann, sein Leben dabei eingebüßt hat. Es waren über 50 Zeugen zu vernehmen und dauerten die Verhandlungen zwei volle Tage und die Nacht des zweiten Tages bis früh 2 Uhr. Wischniowski erhielt 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, die übrigen Mitglieder der Bande 6 und 4 Jahre Zuchthaus, bis herab zu 9 und 3 Monaten Gefängniß, selbstredend mit den Nebenstrafen. Ein Ehepaar wurde freigesprochen. — Der Beginn der dritten ordentlichen Schwurgerichtsperiode ist auf den 5. März c. festgesetzt und mit dem Vorsitz während derselben Herr Kreisgerichts-Director Friedrich aus Gleiwitz betraut. — Für die städtische Badeanstalt sind im Jahre 1876 an Bademarken 16,063 Stück abgegeben, und dafür an Einnahme 6011 Mk. 30 Pf. erzielt worden. Die meiste Benutzung fanden die Wannenbäder mit 9534, die Bassinbäder mit 3699, die russischen Bäder mit 1633 und die Douchebäder mit 1023 Stück. Römische Bäder wurden 173 und römisch-russische Bäder 1 Stück verabreicht. — Der hiesige Frauenverein zählte nach den Mittheilungen aus der letzten Generalversammlung im Vereinsjahre 1876 132 Mitglieder. Die Einnahme einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre betrug 927,53 Mk., die Ausgabe 902,50 Mk. Der Verein besitzt zur Zeit ein zinsbar angelegtes baares Vermögen von 400,12 Mk. und richtet neben den laufenden Unterstützungen seine Thätigkeit noch vorzugsweise auf eine Weihnachtseinbescheerung für arme Kinder aller Confessionen. Bei der letzten Einbescheerung wurden 170 solche Kinder mit einem besonderen Kostenaufwande von 1086 Mk. 32 Pf. mit Kleidungsstücken 2c. beschenkt. In den Vorstand ist Frau Berginspector Halaama neu gewählt worden.

---

□ **Antonienhütte**, 16. Febr. [Zur Tageschronik.] Wie wir nachträglich in Erfahrung bringen, hat der Sturm in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, den 11. d. M., ein Opfer an Menschenleben gefordert. Als nämlich am letzterwähnten Tage um 8 Uhr frühmorgens der hiesige Wachtmeister Herr Fiebig von hier nach Kattowitz als Patrouille ritt, bemerkte er unterwegs links auf dem Felde zwischen Zalenze und Ober-Heiduk einen noch ziemlich jungen Menschen ausgestreckt daliegen. In der Meinung, daß er schlafe, wollte der erwähnte Beamte denselben aus dem Schlafe rütteln, was jedoch eine vergebliche Mühe war, denn der Unbekannte, welcher als ein Arbeiter aus der Umgegend späterhin recognoscirt wurde, war bereits eine Leiche. Herr Fiebig ließ den Verunglückten zu dem Amtsvorsteher nach Zalenze bringen, wo auch kurz darauf die Section der Leiche stattfand, an welcher keine Spuren eines Gewaltactes zu entdecken waren. — Heute Vormittag wurde in dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Bielschowitz der 83jährige Veteran Przegensa unter dem Ehrengeleite des hiesigen Kriegervereins zu Grabe getragen. Wie wir aus der Leichenrede des Erzpriesters Herrn Krubi entnehmen konnten, hat der entschlafene Krieger die Feldzüge gegen Frankreich in den Jahren 1813, 14 und 15 ehrenvoll mitgemacht, hat 30 Jahre an der früheren Carlsgrube, dem Grafen H. v. Donnersmarck gehörig, als Bergmann gearbeitet, hat ferner 27 Jahre lang das Amt eines Todtengräbers in Bielschowitz versehen, woselbst er circa 3000 Leichen in die Erde gebettet hat.

---

=ch= **Proskau**, 15. Febr. [Chaussee-Project.] Am 13. d. M. fand hierselbst die landespolizeiliche Prüfung und Besprechung des Specialprojectes für die Chausseestrecke Gorek-Proskau-Schelitz, welche der Staat für Rechnung des Provinzialverbandes von Schlesien ausbaut, statt. An derselben betheiligten sich die Reg.-Räthe Heidfeld und Schwarz, Oberforstmeister v. Kleist, Bauinspector Bachmann und Landbaumeister Demnitz aus Oppeln, Geh. Reg.-Rath Dr. Settegast, Oeconomierath Schnorrenpfeil und Oberförster Sprengel von hier, Landrath Dr. v. Wittenburg aus Neustadt, Kreisdeputirter Gerlach aus Oppeln und Oberförster Zangemeister aus Schelitz. Gegen das Project wurden im Allgemeinen keine Einwendungen erhoben. Nach Feststellung der nöthigen Zufuhrwege zur Chaussee, Wasserdurchlässe 2c. blieb nur ein Punkt streitig, nämlich der, ob man auf der Strecke zwischen Proskau und Przyschetz die gerade Linie durch die sehr sumpfige Proskauer Pfarrwiese hindurch wählen oder ob man die alte Straße beibehalten solle. Ersteres würde die Chausseestrecke um 300 Meter abkürzen, der Bau würde aber hier wegen des sumpfigen Untergrundes auf Schwierigkeiten stoßen und erheblich theurer zu stehen kommen, während im letzteren Falle die bestehenden Fluthbrücken, Durchlässe u. s. w. benutzt werden können und außerdem in's Gewicht fällt, daß die alte Straße ohnedies als Kreisstraße im fahrbaren Zustande beibehalten werden muß mit Rücksicht auf den Verkehr nach Wilhelmsberg, Bogutschütz und Krappitz. Die Entscheidung der Staatsregierung über diesen Punkt wird hoffentlich in Kürze erfolgen und die Ausschreibung der Arbeiten dadurch nicht aufgehalten werden.

---

= **Gleiwitz**, 16. Febr. [Zur Schiffbarmachung der Oder.] Nach dem Werke: „Geologie von Oberschlesien" von Professor Dr. F. Römer, 1870, soll sich das oberschlesische Steinkohlenlager nach Westen und Nordwesten wahrscheinlich bis an den Fuß des Grauwackengebirges in der Linie von Hultschin, Beneschau, Zauditz, Katscher, Bauerwitz, Borislawitz, Lenschütz, Cosel, Tarnowitz erstrecken. Die Ansicht, daß die vorzüglichen Steinkohlenlager von Hultschin nach Norden an der Oder entlang in der Richtung nach Cosel sich fortsetzen, scheint durch die zu Brzezinka bei Gleiwitz gewonnenen Bohraufschlüsse bestätigt zu werden, indem man hier ein Kohlenbecken gefunden hat, welches dem geologischen Alter und der Ablagerung nach dem Kohlenbecken von Hultschin und Mährisch Ostrau gleich kommen soll. Wir wollen hier auf die enorme Tragweite aufmerksam machen, welche die Schiffbarmachung der Oder bei der zu hoffenden Ausbeutung dieser unterirdischen Schätze des Oderthales gewinnen müßte. Bei billigem Wassertransport würde es gelingen, nicht nur die englischen Steinkohlen von den deutschen Ostseehäfen zu verdrängen, sondern auch oberschlesische Kohlen in das Ausland, vielleicht nach England selbst, mit Vortheil zu exportiren.

---

dt. **Leobschütz**, 16. Febr. [Diebstahl. — Schmähschrift.] Gestern Abend nach 8 Uhr hielt ein Lohnfuhrmann mit seinem Gespann, vom Bahnhofe kommend, vor einem Gasthofe in der Bahnhofstraße an und ging, nachdem er dasselbe dem Haushälter übergeben hatte, in das Gastzimmer. Bald darauf wurde Letzterer veranlaßt, die Pferde eines anderen Gastes zu bedienen, zu welchem Zweck er sich in den Pferdestall begab. Als er bald darauf zurückkehrte, war das Gespann verschwunden. Nachforschungen ergaben, daß zwei Kerle sich zu demselben eingefunden und im Galopp nach der Stadt gefahren und durch eine falsche Einbiegung einen längeren Aufenthalt gehabt, von da aber weiter gefahren und die Richtung nach der Kreuzstraße genommen hatten. Nach Mitternacht wurde der Schlitten mit dem einen Pferde in der Nähe des Stadtwaldes auf der Neustadter Straße von Reisenden aufgefunden und nach der Stadt gebracht; das zweite bessere Pferd war ausgespannt und gestohlen worden. Die Diebe haben wahrscheinlich die nahe Grenze überschritten und das entführte Pferd jenseits derselben in Sicherheit gebracht. — Vor einigen Tagen wurde eine Schmähschrift an der katholischen Pfarrkirche vorgefunden, die in schändlicher Weise einen öffentlichen Beamten geißelte. Die Entrüstung über diese Schmähschrift ist eine allgemeine und gerechte auf Seiten Derjenigen, welche das Motiv zu einem wahrscheinlichen Racheacte zu kennen meinen. Vielleicht gelingt es, dem Pasquillanten auf die Spur zu kommen, wozu Hoffnung vorhanden sein soll, und festzustellen, in wie weit religiöser Fanatismus hier mitgewirkt hat.

---

ȣ **Pleß**, 16. Febr. [Zur Tageschronik.] Gestern fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt die Abiturientenprüfung an der hiesigen Fürstenschule statt. Das Resultat war ein günstiges, denn alle 7 Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife. — Seit vorgestern erfreuen wir uns eines angenehmen sonnigen Wetters, das uns so recht ins Freie locken würde, wenn nur die Wege in Folge des vorherigen Regenwetters nicht so unangenehm wären. — Die rauschenden Fastnachtsvergnügungen sind glücklich vorüber, die stille Fastenzeit macht ihr Recht geltend.

---

**[Notizen aus der Provinz.]** * Neisse. In Sachen der Kreuzkirche berichtet die „Neisser Ztg.": Da der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Oberlehrer Theissing die ihm auferlegte Ordnungsstrafe von 150 M. trotz des Mahnzettels nicht zahlte, wurde ihm gestern ein Flügel gepfändet.

+ Glatz. Im letzten hiesigen Kreisblatte wird bekannt gemacht, daß dem katholischen Geistlichen L. Soltysinski aus Mokronos- Kreis Krotoschin, welcher wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen wiederholt gerichtlich bestraft wurde, der Aufenthalt in unserer Provinz Schlesien definitiv untersagt worden ist.

Δ Freiburg. Der hiesige „Bote" schreibt: Was doch nicht Alles von der Post verlangt wird. So wurde kürzlich hier ein Brief aufgegeben mit folgender Adresse:

„Anden Hän
Wäwär Vranz Schreibär
in
Haustor Beinäurote."

Der Brief konnte nur deshalb nicht an den Weber Franz Schreiber in Hausdorf bei Neurode bestellt werden, weil vier Weber mit gleichen Vor- und Zunamen dort existiren.

## Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

ȣ **Rawitsch**, 15. Febr. [Verdienstkreuz. — Gymnasialklassen.] Durch die Kaiserin ist als Protectorin des Vereins für treue Dienstboten an Auguste Straß hier, die 45 Jahre hindurch im Hause des Dr. med. Schmidt resp. bei dessen Kindern thätig gewesen, das goldene Verdienstkreuz verliehen, das derselben am vergangenen Sonntage durch den hiesigen Bürgermeister von Buchholz überreicht wurde. — Am Sonntage Nachmittag fand im hiesigen Schießhause eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zur Besprechung darüber statt, ob die Einrichtung von Gymnasialklassen neben den oberen Klassen der hiesigen Realschule einzurichten. Zunächst wurde vom Bürgermeister von Buchholz darauf hingewiesen, daß es für die Stadt unzweifelhaft ein Vortheil sein würde, wenn neben der Realschule, die in keiner Weise beschädigt werden solle, neue Klassen eingerichtet, und so die Zahl der Lehrer und Schüler vermehrt würde, daß es aber namentlich für alle Diejenigen, die ihre Söhne alte Sprachen, Geschichte, Jura, Medicin und Theologie studiren lassen wollten, ein großer Vortheil sein würde, dieselben bis zum Beginne der Universitätsstudien in ihrer Familie behalten zu können. Hiergegen wurde geltend gemacht, daß in diesem Projecte eine Schädigung der Interessen der Realschule gefunden werden müsse, die Verhältnisse der Stadt wären nicht derartig, daß eine solche Doppelanstalt blühen könne, die Gymnasialklassen würden, wegen der mit der Gymnasialbildung verbundenen Privilegien stark besucht werden, die Realschulklassen sich entleeren und so die Realschule, für die die Bürgerschaft so große Opfer gebracht habe, und die sich des vollen Vertrauens der Bürgerschaft erfreue, allmälig eingehen. Auch sei der gegenwärtige Zeitpunkt inopportun, da das Unterrichtsgesetz in nächster Zeit zu erwarten und man in dem Streben nach Gymnasialklassen an einer guten Realschule in weiten Kreisen ein Aufgeben der Sache der Realschule sehen werde. Gegen diese Ausführungen wurde geltend gemacht, daß in mehreren Städten, die kleiner wären wie Rawitsch, höhere Lehranstalten mit solchen Doppelklassen beständen, daß kein Werth darauf gelegt werde, daß die Gymnasialklassen stark gefüllt würden, sondern nur darauf, daß die Klassen beständen, daß der Moment gerade für diese Bestrebungen günstig wäre, da ein Um- resp. Neubau des Realschulgebäudes in naher Aussicht. Endlich wurde noch ausgeführt, daß es der Versammlung vollständig fern läge, in dem Streite der Meinungen zwischen Real- und Gymnasialbildung Partei zu nehmen, sie könne keine Rücksicht darauf nehmen, ob diese oder jene Agitation ihre Anträge mißverstehen könne, sondern wolle nur die Interessen der hiesigen Einwohner wahrnehmen. Die Versammlung schloß sich mit großer Majorität den letzteren Ausführungen an und wählte ein aus fünf Personen bestehendes Comite, um die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen.

# Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 17. Febr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in ziemlich matter Haltung und großer Geschäftsstille. Zum Schlusse befestigte sich die Stimmung, namentlich für Laurahütte, welche sich von 65,75 auf 66,75 hoben. Creditactien eröffneten zu 241, sanken später bis 240,50, hoben sich aber schließlich wieder auf 242. — Lombarden und Franzosen sehr still. Oesterreichische Renten wenig verändert. — Einheimische Bahnen etwas niedriger. Banken geschäftslos bei wenig veränderten Coursen. — Valuten nachgebend.

---

♃ **Breslau**, 17. Febr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Hoffnungen, welche die Börse an den Sturz Midhat Pascha's und die erneute Anknüpfung der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Fürstenthümern geknüpft hatte, erwiesen sich rasch genug als illusorisch. Die Friedens-Aussichten schwinden immer mehr und es trennen uns nur noch 11 Tage von dem 1. März, an welchem der Waffenstillstand zu Ende läuft. Die nun schon seit Monaten anhaltende Unsicherheit der politischen Lage erzeugte endlich nothgedrungen eine vollständige Apathie; man hält den Krieg für unvermeidlich und nur der Zeitpunkt des Ausbruches desselben erscheint noch ungewiß. — Mußte schon dieser Umstand lähmend auf die Börse einwirken, so traten noch mancherlei Ursachen hinzu, um in noch höherem Grade zu verstimmen. Ueber die Geschäftsresultate der Berliner Disconto-Gesellschaft circulirten in Berlin ungünstige Gerüchte, die bei der österreichischen Staatsbahn entdeckte Defraudation erzeugte einen Rückgang des Courses der Franzosen, die sich eben erst einigermaßen von der beträchtlichen Entwerthung, die sie in der letzten Zeit erlitten hatten, zu erholen begonnen; die traurige Lage unserer gesammten Industrie endlich, namentlich aber der Kohlen- und Eisenwerke, die sich in immer trostloserer Weise documentirt, wirkt überaus deprimirend auf die Börse. Nur der Umstand, daß auch die Contremine jede Spannkraft verloren hat, verhinderte einen größeren Rückgang der Course, dagegen verfiel die Börse einer kaum noch zu überbietenden Geschäftslosigkeit.

Von internationalen Speculationspapieren waren Creditactien verhältnißmäßig am meisten gehandelt. Sie erlitten im Laufe der Woche einen Coursrückgang von mehr als 5 M. — Franzosen büßten circa 8 M. im Course ein; Lombarden blieben vollständig vernachlässigt und stellen sich im Vergleiche zur Vorwoche um ca. 2 M. niedriger. Einheimische Fonds blieben im Course ziemlich gut behauptet, wogegen österreichische Renten um fast 1 pCt. nachgaben.

Von einheimischen Eisenbahnen stellten sich Rechte-Oder-Ufer um 1%, Oberschlesische und Freiburger um ¼% niedriger. — Banken waren bei kaum nennenswerthen Umsätzen im Course wenig verändert.

Valuten waren wenig fest. Oesterreichische gab um etwas über 1 M., russische um ca. ½ M. nach.

Die Course stellten sich an den einzelnen Tagen wie folgt:

Monat Februar 1877.

| | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe | 104, 20 | 104, 20 | 104, 20 | 104, 20 | 104, 20 | 104, 25 |
| Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A. | 85, 25 | 85, 25 | 85, 25 | 85, 25 | 85, 25 | 85, 15 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 95, — | 95, — | 94, 90 | 94, 80 | 94, 80 | 94, 90 |
| Schles. Rentenbriefe ..... | 96, — | 96, 10 | 96, — | 95, 80 | 95, 95 | 96, — |
| Schles. Bankvereins-Anth. . | 87, — | 87, — | 87, 25 | 87, — | 86, 90 | 87, 25 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 69, 75 | 69, 75 | 69, 50 | 69, 50 | 69, 75 | 69, 75 |
| Breslauer Wechsler-Bank | 74, — | 74, — | 74, — | 74, 25 | 73, 75 | 74, — |
| Schlesischer Bodencredit . . | 95, — | 94, 80 | 95, — | 95, — | 94, 75 | 94, 75 |
| Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E. | 127, 50 | 127, 75 | 127, 50 | 127, 50 | 127, 25 | 127, 25 |
| Freiburger Stamm-Actien | 71, 25 | 71, 25 | 71, 50 | 71, — | 71, 25 | 71, — |
| Rechte O.-U.-Stamm-Actien | 104, 40 | 104, 50 | 103, 75 | 104, — | 104, — | 103, 40 |
| do. Stamm-Prior. ... | 109, 50 | 109, 15 | 109, 25 | 109, 25 | 109, 25 | 108, 75 |
| Lombarden ........ | 131, 50 | 130, — | —, — | 128, 50 | 128, 50 | 129, — |
| Franzosen ........ | 402, 50 | 402, — | 398, — | 393, — | 396, — | 394, — |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 13, 60 | 13, 25 | 12, 75 | 12, 50 | 12, 75 | 12, 65 |
| Russisches Papiergeld . . | 254, 60 | 255, — | 254, 75 | 253, 90 | 254, 25 | 253, 75 |
| Oesterr. Banknoten ..... | 165, 75 | 166, — | 165, 40 | 165, 15 | 164, 75 | 164, 60 |
| Oesterr. Credit-Actien .... | 246, 50 | 246, 50 | 243, 50 | 242, — | 241, — | 241, — |
| Oesterr. 1860er Loose .... | 98, 50 | 98, 75 | 98, — | 98, — | 97, 75 | 97, 75 |
| Goldrente ........... | 61, 10 | 61, — | 60, 60 | 60, 50 | 60, 40 | 60, 50 |
| Silber-Rente ......... | 56, 25 | 56, 25 | 55, 75 | 55, 75 | 55, 75 | 55, 50 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | 26, — | 26, — | 26, 50 | 26, 75 | —, — | —, — |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien ..... | 66, — | 66, — | 65, 50 | 65, 25 | 65, 75 | 66, 25 |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | 68, 50 | 68, 50 | 68, 25 | 68, 75 | 68, 75 | 68, 75 |
| Schles. Immobilien .... | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — | —, — |

---

E. **Berlin**, 16. Febr. [Börsenwochenbericht.] Die Stimmung der Börse in dieser Woche war eine wenig freundliche, eher aber noch eine verdrießliche zu nennen; wenn solche in dieser Form auch nicht ziffermäßig in den Coursen zum Ausdruck gelangte, so ist es doch nicht weniger richtig, daß die sämmtlichen Verkehrsgebiete mehr oder minder unter derselben zu leiden hatten, zumal es an neuen zum Theil auch an bisher nicht beobachteten Momenten nicht fehlte, um jedes einzelne von ihnen zu verstimmen. So waren es, um mit den fremden Spielpapieren zu beginnen, die Nachrichten über die bei der österreichischen Staatsbahn vorgekommenen Defraudationen, welche einen Coursdruck erzeugen mußten; über die Höhe der letzteren ist Bestimmtes bisher nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, einige Meldungen sprechen von mehreren hunderttausend Francs, während andere wieder von über einer Million wissen wollen, jedenfalls scheint aber die Pariser Börse namentlich den entstandenen Verlust möglichst gering taxiren zu wollen, ja man spricht sogar von einem Hausseconsortium, welches eine Einzwickung der Contremine in den Staatsbahnactien beabsichtigen soll. Auch die Form, in welcher die österreichische Creditanstalt ihre diesmalige Einladung zur Beiwohnung der Generalversammlung erläßt, berührte unangenehm, insofern als das dabei beobachtete Schweigen über den Modus der Gewinnvertheilung dahin gedeutet wurde, daß ein Gewinn überhaupt nicht erzielt worden sei. Auch für die Localgebiete fehlte es nicht an Material, um die Stimmung ungünstig zu beeinflussen; Banken speciell hatten unter der absprechend beurtheilten Situation der Berliner Handelsgesellschaft zu leiden, von welcher eine Dividende für das verflossene Jahr jetzt nicht mehr zu erwarten steht; wie unter solchen Umständen noch im September v. J. die Auszahlung einer Abschlagsdividende proponirt werden konnte, die schließlich nur in Folge des Einspruches eines der Verwaltungsraths-Mitglieder unterblieb, ist unverständlich. Für Disconto-Commandit-Antheile wurde die Lage der Dortmunder Union als maßgebend erachtet, die eine äußerst precäre sein soll, obwohl von der Eröffnung des Concurses, wie vielfach behauptet wird, in den dem Unternehmen nahe stehenden Kreisen absolut nichts verlautet. Auch die Nachrichten über die verzögerte Zinsenzahlung der Rumänischen Stammprioritäts-Actien konnten nicht umhin, den Cours der gedachten Antheile zu drücken, theils wegen des in den Händen der Gesellschaft befindlichen Besitzes dieser Actien, theils auch wegen des vielfach besprochenen Vorschußgeschäftes, welches dieselbe im Verein mit einem anderen hiesigen Hause und der Oesterreichischen Staatsbahn mit der Rumänischen Eisenbahn abgeschlossen hat. Nicht minder empfindlich wurden die Course der speculativen Eisenbahnactien angegriffen, von welchen es besonders die rheinisch-westfälischen sind, die selbstverständlich in ihren Einnahmen durch den verminderten Kohlentransport am meisten verkürzt werden; diese Werthe stellten sich denn auch in dieser Woche procentweise niedriger, aber auch das Cassageschäft zeigte eine bis dahin selten unfreundliche Physiognomie und hatten namentlich die bisher am meisten begünstigten hierher gehörigen Actien, wie Potsdamer, Anhalter, Stettiner, nicht unbedeutende Coursermäßigungen aufzuweisen. Was endlich den Industrieactienmarkt anbelangt, so war auch hier die matte Stimmung unverkennbar, welche in erster Reihe auf die Montanwerthe reagirte. Für Laurahütte stellte man einen günstigen Semestral-Abschluß in Aussicht, der pro rata temporis 4 pCt. ergeben soll; hierauf die Erwartung eines gleichen jährlichen Erträgnisses gründen wollen, wäre wohl einigermaßen voreilig; inzwischen hat die betreffende Nachricht lediglich den Erfolg gehabt, die Speculation in diesen Actien zum Stillstand zu bringen, den Cours selbst aber nur unbedeutend zu erhöhen. Von auswärtigen Fonds zeigten österreichische eine nur geringe Beliebtheit; auch Ungarische Schatzbonds verfolgten vom Dinstag ab eine weichende Tendenz, so daß auch von diesem Verkehrsgebiet eigentlich recht wenig oder gar nichts Günstiges zu berichten steht. Füge ich zu allen in dem Obigen zusammengestellten Momenten noch das eine hinzu, daß sich die Börse in dieser Woche noch mit Politik beschäftigte, bezüglich welcher ein baldiges Pferdeausfuhrverbot angeblich erwartet werden könnte, so wird es begreiflich erscheinen, daß die Börse wieder einmal nach unten gravitirt und schwarz in schwarz zu malen beliebt; hoffentlich treibt sie ihre Melancholie aber nicht so weit, um abermals ein Opfer jener Coterien zu werden, welche die Börse schon zum letzten Ultimo deroutirten und die sich heut von Neuem in der geplanten Schwänze in Franzosen zu erkennen geben. Auf dem Anlagemarkt bleibt die Stimmung günstig, wenn auch nicht in dem Umfang der letzten Wochen; dennoch zeigt die Mehrheit der einheimischen Prioritäten ein erhöhtes Coursniveau, namentlich der bisher im Cours zurückgebliebenen Obligationen.

Der Geldstand ist eine Nuance straffer geworden und hat sich der Privatdiscont von 1⅞ auf 2¼ pCt. gehoben; übrigens ist eine weitere Vertheuerung des Geldes am offenen Markt durchaus wahrscheinlich, da das Ausgebot der neuen Schatzscheine dringender zu werden beginnt; dieselben fanden gestern nur ganz vereinzelt Nehmer, die sich mit einer Vergütung von 2⅛ pCt. begnügen wollten; heut mußten bereits 2¼ pCt. bewilligt werden, ohne daß dazu größere Beträge wären anzubringen gewesen, so daß bei weiterem Bedarf die Regierung zweifelsohne ein noch größeres Entgegenkommen wird beweisen müssen, um zum Ziel zu gelangen, was natürlich dann auch ein weiteres Anziehen des Privatdiscontos zur Folge haben muß.

---

C. **Wien**, 16. Februar. [Börsenwochenbericht.] Der Wiedereintritt des Ministeriums Tisza in die so jähe abgebrochenen Bankverhandlungen wurde von unserer Börse sehr ungünstig aufgenommen und wie mir scheint mit vollem Rechte. — Der Mißmuth, welchen man bei Verfolgung der Bankverhandlungen empfindet, entspringt nicht volkswirthschaftlichen, sondern politischen Ueberzeugungen, und greift eben deshalb um so tiefer. Ich halte mich nicht für berufen, an dieser Stelle in das den Ausländer wenig interessirende Detail der Bankfrage einzugehen, da die Börse, über welche zu berichten meine Aufgabe ist, sich mit der Erörterung der volkswirthschaftlichen Folgen der controversen Bestimmungen nicht befaßt und höchstens die boshafte Anmerkung macht, daß der Cardinalpunkt des zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Ministerium schwebenden Streites die Größe des den beiden Regierungen zuzuerkennenden Einflusses auf die Bankverwaltung betrifft, während der Natur der Sache nach die Aufgabe die wäre, die Bankverwaltung von dem einen wie von dem anderen Regierungs-Einflusse zu emancipiren. Wenn die Börse sich wenig für die Vertheilung der Dotationen der Bank, für die Fixirung der Wirkungskreise der Centralverwaltung und der Abtheilungs-Directionen, für die Zusammensetzung des Centralorgans 2c. interessirt, so hat sie dagegen ein desto feineres Gefühl für den Eindruck, welchen auf den mit uns in Verbindung stehenden Märkten die Thatsache machen muß, daß das ungarische Ministerium durch das An-

erbieten seiner Demission und durch die Erfolglosigkeit der Versuche einer anderen Cabinetsbildung in die Lage gekommen ist, die Situation vollständig zu beherrschen. Nachdem das Abgeordnetenhaus den ungarischen Entwurf eines Bankinstituts mit Hohn zurückgewiesen, nachdem das österreichische Ministerium sich in der denkbar schärfsten Weise gegen die ungarischen Prätensionon aufgelehnt, droht Herr von Tisza mit seinem Rücktritte; sofort ebnen sich die Wogen und es scheint, daß man nur mehr nach der passenden Form sucht, um sich dem ungarischen Standpunkt mit Grazie anbequemen zu können. Das heißt so viel, als daß wir auch in financiellen Dingen der ungarischen Suprematie unterliegen und welche Wirkung dieses Verhältniß auf unseren Credit haben muß, darüber belehrt uns ein Blick auf die Course der vom ungarischen Staatscredit abhängigen Papiere. Den bangen Zweifeln über die Lösung der eben besprochenen Frage preisgegeben, hatte die Börse außerdem mit der pessimistischen Auffassung zu kämpfen, zu welcher die Lage der internationalen Angelegenheiten zu berechtigen scheint; dazu kamen Specialvorgänge, welche, an sich von geringerer Bedeutung, im Zusammenhange mit den bereits erwähnten Stimmungsmotoren einen ungünstigen Einfluß üben mußten, nämlich die Beschädigung der Staatsbahngesellschaft durch eine Fälschung im Betrage von etwa einer halben Million Francs, und das Falliment einer den Absatz von Prämienpapieren mittelst des Ratengeschäftes betreibenden Firma, ein Falliment, welches tief in die Preise des kleinen Capitals greift und vermöge der zu Tage kommenden Scandale den Eindruck der Zahlungsstockung des Grafen Saint Genois auffrischt und verstärkt. Wenn alle diese Dinge den Markt nicht zu deroutiren, sondern höchstens die Speculation zu verscheuchen vermochten, so hat heute das Abgeordnetenhaus dafür gesorgt, daß die finanziellen Kreise in die übelste Stimmung versetzt werden müssen. Es hat vermöge einer noch unaufgeklärten Parteiengruppirung die Regierungsvorlage, betreffend die Fusion der Dux-Bodenbacher und der Außig-Teplitzer Bahn, mit einer Majorität von zwei Stimmen abgelehnt. Der Vorfall hat in den Kreisen, welchen er heute (erst nach Schluß der Börse) bekannt wurde, einen ungemein empfindlichen Eindruck gemacht; nicht so sehr darum, weil nun das Schicksal der Dux-Bodenbacher Bahn und ihrer Obligationäre besiegelt zu sein scheint, sondern darum, weil das gefällte Votum für die schon vorgelegten, wie für die noch in Vorbereitung befindlichen Regierungsentwürfe in Eisenbahnsachen die übelsten Perspectiven eröffnet; hat doch die Regierung sofort das Ersuchen gestellt, die für die nächste Sitzung des Hauses vorbereiteten Eisenbahn-Angelegenheiten von der Tagesordnung abzusetzen, damit die Frist gewonnen werde, um die der veränderten Sachlage entsprechenden Beschlüsse zu fassen!!

Zunächst dürften unter der heute gemachten Erfahrung diejenigen zu leiden haben, welche im Vertrauen auf die bekannt gewordenen Intentionen der Regierung die Actie der Rudolfsbahn zum Gegenstand einer Speculation gemacht haben. In zweiter Linie mögen die Actionäre der Franz-Josefsbahn betroffen sein, da ihre Hoffnung, daß die schwebende Schuld der Bahn durch eine Garantie-Erhöhung oder durch den Verkauf einer Theilstrecke an die Regierung getilgt werden dürfte, nun einen gewaltigen Stoß erleidet.

Es ist hiernach die Meinung verbreitet und begründet, daß wir auf dem Gebiete der Eisenbahnpapiere einem Rückschlag entgegengehen und die Regierung dürfte es schon heute bedauern, daß sie dieser Tage ein Offert von 60 pCt. Bankvaluta für zwei Millionen fünfprocentiger Gold-Seconde-Prioritäten der galizischen Albrechtsbahn als inconvenabel zurückgewiesen hat.

Die Börse-Bewegung der Woche entsprach den Voraussetzungen, welche sich aus der vorstehenden Schilderung der Lage für den Leser ergeben. — Die Speculation feierte fast gänzlich. Die Anlage ging spärlich genug vor sich und die internationalen Papiere wurden stark gedrückt. Papierrente fiel um ein halbes Procent (Mairente 63 pCt. bis 62½ pCt., Februarrente 63¼—62¾ pCt.), Silberrente verlor von 68⅝—67¾ etwa ⅞ pCt. Auch Goldrente wurde von 74,40—73,30 pCt. geworfen, erholte sich aber fast gänzlich, bis 74,25 pCt. — Staats-Prämienpapiere erlitten geringe, aber doch merkliche Einbuße; die im Besitze des kleinen Publikums befindlichen Sorten der Loose dagegen fielen sehr stark, weil das Vertrauen erschüttert ist. Die Bahnpapiere weisen ohne Ausnahme einen Rückgang um zwei bis vier Gulden aus. Creditactien fielen von 149⅛—146⅛ und erholten sich auf 147¼; ungarische Creditbank notirten 118, 115¾, 117¼. Das Gold-Agio stieg von 123 auf 124⅜ pCt. Silber blieb constant 114½—114⅞ pCt.

---

**Breslau**, 16. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 45—52 Mark, mittle 55—62 Mark, feine 65—72 Mark, hochfeine 75—78 Mark. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße flau, ordinäre 45—56 Mark, mittle 60—65 Mark, feine 68—72 Mark, hochfeine 75—83 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., pr. Februar 152 Mark Br., Februar-März 152 Mark Br., März-April —, April-Mai 157 Mark Gd. u. Br., Mai-Juni 160 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 197 Mark Br., April-Mai 205 Mark Br. u. Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 133 Mark Br., April-Mai 138 Mark Br. u. Gd., Mai-Juni 142 Mark Gd.,

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 330 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., loco 72 Mark Br., pr. Februar 71 Mark bezahlt, Februar-März 71 Mark bezahlt, März-April —, April-Mai 70,50 Mark bezahlt u. Br., Mai-Juni 71 Mark Br., September-October 66 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. 5000 Liter, loco 51,50 Mark Br., 50,50 Mark Gd., pr. Februar 52,50 Mark bezahlt und Gd., Februar-März 52,50 Mark bezahlt und Gd., März-April — —, April-Mai 53,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 54,50 Mark Br., Juni-Juli —, Juli-August 56 Mark bezahlt, Br. und Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Liter bei 80%) 47,19 Mark Br., 46,27 Mark Gd.

Zink unverändert. **Die Börsen-Commission.**

---

** **Breslau**, 17. Febr. [Producten-Wochenbericht.] Das unbeständige Wetter hat auch in dieser Woche angehalten, indem die regnerische milde Witterung von Anfang der Woche gegen Mitte derselben Frost mit Schneefall weichen mußte, um gegen Ende wieder in die zur jetzigen Jahreszeit abnorme milde Temperatur umzuschlagen.

Der Wasserstand ist sehr günstig. Die Schifffahrt ist als eröffnet zu betrachten, da die beladenen Kähne größtentheils abgeschwommen sind; ob dieselben auf ihrer Reise noch durch einen Nachwinter gestört werden sollten, ist allerdings nicht abzusehen.

Das Verladungsgeschäft war auch in dieser Woche bereits ziemlich lebhaft und wurde, besonders da sich Schiffer etwas williger zeigten, Mehreres verschlossen in Getreide, Oel, Mehl, Weizenschale, Stückgut und Eisen zum Frachtsatze: für Getreide per 1000 Klgr. Stettin 7,75 M., Berlin 9 M., Hamburg 11,50 M.; Oel Berlin 40 Pf., Hamburg 65 Pf.; Weizenschale Stettin 50 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf.; Berlin 43 Pf., Hamburg 70 Pf.; Mehl nach Berlin 35 Pf.; Eisen nach Stettin 33 Pf.; Alles per 50 Klgr.

Die amerikanischen Berichte lauten anhaltend fest, am Dinstag wurde für Weizen eine Erhöhung von 3 D. gemeldet, die Notirungen für Mehl blieben unverändert. Die englischen Binnen-Märkte beharrten in matter Tendenz und es war fast auffallend, daß die New-Yorker Preiserhöhung nur den Londoner Markt beeinflussen konnte, wo sich wesentlich bessere Frage für Küstenladungen einstellte. Frankreich zeigte Anfangs der Woche festere Tendenz, insbesondere wurde von den Provinzial-Märkten schwache Zufuhr und größere Nachfrage gemeldet. In Paris konnte sich die Festigkeit nicht behaupten, Realisationen standen im Vordergrunde des Verkehrs und mußten Preise die erzielten Avancen größtentheils wieder aufgeben. In Belgien blieb das Geschäft unbelebt, die letzten Preise konnten sich nicht behaupten. Holland machte Anfangs in der Flaue weitere Schritte, um sich neuerdings zu befestigen und scheint der Handel dort zu gesunden. Am Rhein zeigt sich wenig Leben, doch ist eine festere Tendenz nicht zu verkennen und blieben Course etwas über dem Niveau der Vorwoche. Süddeutschland hatte mäßigen Handel zu voll behaupteten Preisen. In Sachsen halten die Klagen über schwerfälliges Geschäft an und die bisherige Zurückhaltung ist noch nicht gebrochen. Aus Oesterreich-Ungarn lauten die letzten Berichte fester, doch hat der Verkehr an Ausdehnung nicht gewonnen.

In Berlin verfolgte das Termingeschäft für Weizen und Roggen Anfangs der Woche matte Tendenz. In Folge auswärtiger günstiger Berichte besserte sich dieselbe indeß im Verlaufe und schließen die Preise eine Kleinigkeit besser als vorwöchentlich.

Das hiesige Getreidegeschäft war in dieser Woche etwas reger, da sich im Allgemeinen mehr Kauflust zeigte. Dieselbe konnte nicht ganz in der gewünschten ausreichenden Weise befriedigt werden, da die Landzufuhr in Folge der schlechten Wege nur schwach war und die Eisenbahnzuzüge ebenfalls nachgelassen haben. Es mußte in Folge dessen bereits Einiges von den Lägern genommen werden. Am Kaufe betheiligte sich das Gebirge etwas lebhafter, ebenso der Consum und die Exporteure.

Für **Weizen** war die Stimmung fest. Die sehr beliebten feinen und harten Qualitäten waren nicht genügend angeboten, wodurch die mittleren Sorten mehr Beachtung fanden und mehrere Posten davon vom Markte und auch von Lägern genommen wurden. Nur die feuchten Waaren blieben vernachlässigt. Die Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 16,70—18,30—20,20—21,40 M., gelb 16,70 bis 17,80—18,50—19,80—21 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klg. Februar 197 M. Br., April-Mai 205 M. Gd.

Die für **Roggen** zu Anfang ruhige Stimmung besserte sich gegen Mitte der Woche, da von der Umgegend und dem Gebirge mehreres in mittleren Qualitäten gekauft wurde. In feiner Waare war die Zufuhr nur äußerst schwach, ohne den Bedarf zu befriedigen, weshalb Eigner fast durchgehend auf gute Preise hielten und solche auch durchsetzten, indem viel über Notiz bezahlt wurde. Die Umsätze waren auch in diesem Artikel größer als vorwöchentlich. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14,40—15,50—17—18 Mark, feinster über Notiz.

Im Termingeschäft waren bei sehr ruhiger Stimmung und nur äußerst schwachen Umsätzen die Preise fast unverändert gegen die Vorwoche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Februar und Februar-März 152 M. Br., April-Mai 157 M. Gd. u. Br., Mai-Juni 160 M. Br.

Für **Gerste** war auch in dieser Woche die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig und nur feine Sachen preishaltend, während geringe Qualitäten sehr wenig beachtet wurden. Die Umsätze waren von keiner Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,60—13,50—14,50 M., weiße 15,20—15,70 M.

**Hafer** verkehrte in matter Haltung; nur die feinen Qualitäten konnten sich im Preise behaupten, während geringe Sorten nachgeben mußten und nur wesentlich billiger verkäuflich waren und meistens zu Lager gegangen sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,20—14,30—15 M., feinster etwas höher.

Im Terminhandel war die Stimmung ebenfalls matt, bei äußerst schwachen Umsätzen und etwas niedrigeren Preisen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Febr. 133 M. Br., April-Mai 138 M. bez., Mai-Juni 142 M. Gd.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei etwas schwächerem Angebot sehr ruhig. Für **Koch-Erbsen** in weichkochender Qualität mehr Kauflust, 13—14—15,70 Mk. **Futter-Erbsen** 12—13—14 Mk. **Linsen, kleine** 15 bis 20 Mk., **große** 22—26 Mk. und darüber. **Bohnen** nur feine Qualitäten preishaltend, galizische 15—16 Mk., schlesische 17,50—18,50 Mk. **Rohe Hirse** nominell, 14—16 M. **Wicken**, feine Qualitäten mehr beachtet, 12,50—13—14 M. **Lupinen** stärker angeboten, gelbe 9,70—10,80—11,60 Mk., blaue 9,50—10,50—11,50 Mk. **Mais** mehr Kauflust, 11—12—12,60 Mk. **Buchweizen** ohne Frage, 14—14,50—15 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** verblieb die Stimmung die ganze Woche hindurch eine gedrückte und hat das Geschäft vorläufig seine ganze Lebhaftigkeit eingebüßt und beginnt nunmehr auch ein unregelmäßiges zu werden. Dieser Umstand macht sich hauptsächlich darin fühlbar, daß Händler, welche sich ernstlich zum Kauf stellen, immer noch bessere Preise zu zahlen gezwungen sind, während Eigner die à tout prix ihre Waare losschlagen wollen, sich zu wesentlich niedrigen Preisen bequemen müssen. Von allen Qualitäten sind von Roth-Kleesaamen natürlich wieder die galizischen braunen beregneten Sorten die unbeliebtesten, und nur sehr schwer und zu außerordentlich billigen Preisen verkäuflich, während die schlesischen mittleren Qualitäten zwar leichter untergebracht werden können, nichtsdestoweniger aber auch eine fernere Einbuße im Preise erlitten haben. Die feinen schlesischen Qualitäten, die nur ungemein spärlich angeboten waren, blieben immer noch ziemlich gut preishaltend und konnten sehr gut placirt werden. — Für Weißsaat ist die Kauflust beinahe gänzlich geschwunden und haben selbst feine Qualitäten, die bisher im Preise sich noch gut behauptet hatten, diese Woche auch nicht unbedeutend nachgeben müssen. Mittlere und geringe Qalitäten sehr wenig beliebt und fand das nicht allzustarke Angebot doch nur schwer und dann zu sehr billigen Preisen Nehmer. — Schwedisch-Klee etwas matter als vergangene Woche, doch wurden noch verhältnißmäßig hohe Preise für das nur unbedeutende Angebot bezahlt. Gelbklee etwas billiger käuflich und mehr angeboten. Thymothé wenig gefragt, sonst unverändert. Zu notiren ist per 50 Klg. roth 40—43—52—57—63—67—74 M., weiß 48—54—61—64—71—75 M., Schwedisch 90—94—102—106—107 M., feinster über Notiz bezahlt, gelb 26—27,50—29,50 M., Thymothé 24—26 bis 30 M.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung im Allgemeinen matt, und die Preise niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 30—31—32 Mk., Winterrübsen 27,50—29,50—30,50 Mk., Sommerrübsen 29—31—32 Mk., Dotter 24—25—26 Mk.

**Hanfsamen** in sehr gedrückter Stimmung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15—16—17 Mk.

**Leinsamen** war bei schwachem Angebot und ruhiger Kauflust unverändert im Preise. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24—25—26—26,75 Mk.

**Rapskuchen** ohne Aenderung, schles. 7,10—7,40 Mk., fremde 6,80 bis 7,20 Mk.

**Leinkuchen** in ruhiger Haltung, 8,50—9,00 Mk. per 50 Kilogr.

Für **Rüböl** blieben bei sehr ruhiger Stimmung und außerordentlich schwachen Umsätzen beinahe vorwöchentliche Preise bestehen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 72 M. Br., Februar und Febr.-März 71 M. Br., April-Mai und Mai-Juni 71 M. Br., September-October 66 M. Br.

**Spiritus** war in matter Stimmung bei fast unveränderten Preisen. Erst zu Ende der Woche trat, beeinflußt von den auswärtigen Börsen, eine festere Tendenz ein. Das Geschäft war von geringerer Bedeutung. — Per Sommertermine wurden kleine Posten in Speculation gekauft, in Folge dessen sich auch die nahen Termine etwas befestigten. Die immer noch belangreiche Zufuhr wird größtentheils von Exporteuren und Spritfabrikanten empfangen; Letztere klagen über schlechten Absatz. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 51,50 M. Br., 50,50 M. Gd., Februar und Februar-März 52,50 M. Gd., April-Mai 53,50 M. Gd., Juli-August 56 M. bez., Gd. u. Br.

**Mehl** hat in Folge fester Getreidepreise auch etwas im Preise angezogen und machte sich eine etwas bessere Kauflust dafür bemerkbar. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 29,25—30,25 Mk., Roggenmehl fein 27—28 Mk., Hausbacken 26—27 Mk., Roggenfuttermehl 10—11 Mk., Weizenkleie 8,25—9,25 M.

**Stärke** verkehrte in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 Mk., Kartoffelstärke 14,50—14,75 Mk., Kartoffelmehl 15 bis 15,25 Mk.

---

△ **Breslau**, 17. Februar. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die verschiedenen Marktplätze in unserer Stadt waren im Laufe dieser Woche in Folge des stattgehabten orcanartigen Sturmes, des Schneetreibens und des darauf folgenden Thauwetters und Regens weniger als sonst und an einigen Tagen nur sehr spärlich besucht, und war in Folge dessen der Verkehr nur ein äußerst schwacher. Die andauernde Absperrung einzelner Ortschaften in der Umgegend Breslaus wegen der ausgebrochenen Rinderseuche wirkt auch sehr störend auf den Verkehr auf den Fleischverkaufsplätzen. Lebendes Geflügel (Gänse) findet jetzt beim herrannahenden Frühjahr nur noch wenig Abnehmer. Von ausländischen Obstsorten langen jetzt täglich große Transporte von Aepfelsinen aus Italien an, welche von Hausirern pro Stück mit 10 Pf. feilgeboten werden. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 3 Mark, Elblachs 2 M., Zand pro Pfd. 1—1½ M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Schellfisch und Kabliau pro Pfd. 60 Pf., Steinbutten pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Karpfen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf., Goldschleien pro Pfd. 1 M., Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—4 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 2—3 M., Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 5 bis 9 Mark, Enten pro Paar 3 bis 4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 3 M. 60 Pf., die Mandel 90 Pf., Ameiseneier 1 Liter 45 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 50 Pf. — 1½ M.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf. Fasanen pro Paar 9 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Kochbutter pro Pfd. 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf., Mohn, gestampfter pro Liter 60 Pf., ungestampfter 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Wachholderbeeren pro Liter 25 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10—15 Pf., pro Sack (75 Kilogramm) Primasorte 3 Mark bis 3 Mark 50 Pf., geringere pro Sack 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 50 Pf., Carotten und Mohrrüben pro 2 Liter 15 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 2 M. 50 Pf. bis 3 M., Welschkohl pro Mandel 1 M. bis 1 M. 50 Pf., Oberrüben pro Mandel 25 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 15 Pf., Teltower Rübchen, pro Pfd. 25—30 Pf., Spinat pro Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2½ Mark, Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 15 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 20 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 20 Pf., Borree pro Schilk 60 Pf., Schnittlauch pro Schilk 40 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Rabunzen, 2 Liter 20 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Pfd. 40 bis 50 Pf., Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfd. 50 Pf., geb. Aepfel pro Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 40—60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 2—2½ Mark, Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 50 Pf. bis 2 Mark. Waldmoos pro Fensterpolster 15 Pf.

---

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 12. und 15. Februar. Der Auftrieb betrug: 1) **247 Stück Rindvieh**, darunter 143 Ochsen, 104 Kühe. Durch die in Folge der Rinderpest noch bestehenden Marktbeschränkungen war der Auftrieb ein schwacher zu nennen. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich als ein schleppendes, welches den Verkäufern nicht unbedeutende Schäden brachte. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 50—52 Mark, II. Qualität 38—40 Mark, geringere 22 bis 24 Mark. 2) **838 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 52—54 M., mittlere Waare 44—45 Mark. 3) **849 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19—20 Mark, geringste Qualität 8 bis 9 Mark pro Stück. 4) **502 Stück Kälber** erzielten Mittelpreise.

---

*** **Breslau**, 17. Febr. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Das Geschäft in Baumaterialien war auch in letzter Woche ein sehr schwaches zu nennen. Baarkäufer fehlten, Producenten dagegen sind für Hypothekengeschäfte schwer zugänglich und verhalten sich abwartend. Es wurden bezahlt franco Bauplatz: Verblendsteine 43—48 M., Klinker 35 bis 37 M., Mauerziegel I 31—33 M., Mauerziegel II 28—31 M., Feldofenziegel 26—29 M., Dachsteine 33—35 M., Hohlziegel 35—38 M., Keilziegel 45—48 M., Brunnenziegel 45—48 M., Chamottziegel 72 bis 80 M., Simsziegel, 0,50 Ctmtr. lang, pro Stück 0,20 bis 0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Weser-Sandsteinplatten pro. Qu.-M. 7,50—9 Mark, Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 M., Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschlesischer 0,82—0,85 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne à 4 Ctr. 10—14 Mark, do. Stettiner do. 14—16 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 4—4,25 Mark, Mauerrohr pr. Schock 3—3,25 Mark, Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein per lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24—36 M.

---

**Posen**, 16. Februar. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen: Still. Kündigungspreis — M., per Februar 161 Br., per Frühjahr 161 Br. — Spiritus: Behauptet. Kündigungspreis —, per Februar 51,90 bez., per März 52,90 bez. u. Br., per April 53,80 bez., per April-Mai 54,40—54,30 bez., Br. u. Gd., per Mai 54,60 Gd., per Juni 55,40 bez., per Juli 56,20 Br. u. Gd., per August 57 bez., per September 57,40 bez. Loco Spiritus ohne Faß 50,60 Gd.

---

**Berlin**, 16. Febr. [Stärke.] Bei völlig farbloser Tendenz hat das Coursniveau sämmtlicher Kartoffelfabrikate insofern nur unbedeutender Veränderungen erfahren, als trotz des fortdauernd schleppenden Geschäftsganges und der Stille im Transit-Handel Producenten Mindergeboten gegenüber äußerst reservirt waren. Die Signatur der übrigen Märkte des Continents, so wie Englands, bilden gleichfalls fehlende Kauflust und stabile Preise. Paris notirt: Rohe Stärke Lieferung in 3 bis 4 Monaten 26 bis 27 Francs. Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel 43 Francs, Lieferung in 3 bis 4 Monaten 43 Francs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 43½ bis 44 Francs, Lieferung in 3 bis 4 Monaten — Francs, Prima Mehl disponibel 44½ bis 45 Fr., Rohstärke, Lieferung in 3 bis 4 Monaten 25 Fr., Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 9—10 Fl., Secunda-Qualität 8—8¾ Fl. pro Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 19—20 Fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badischen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiken Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel und Februar-März 34—35 M., secunda do. 29—30 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 14,50 Mark, per März-April 14,50 Mark, Prima-Sorten do. 14,00 bis 14,25 Mark per 50 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation je nach der Entfernung. Bezahlt wurde hier für rein gewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken loco 16—16,25 Mark, per März-April 16,25 bis 16,50 M. pr. 100 Kilo Netto, 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilo frei Berlin oder im Verhältniß hierzu ab Station. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponibel 15,50 Mark, per März-April 15,50 M. exquisit. Prima Mehl disp. 15,75—16 M., pr. März-April 16 Mark. Prima Kartoffelstärke und Mehl chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 14,75—15 M., per März-April 15—15,50. Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 M. billiger. Secunda, Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

---

**Nürnberg**, 15. Febr. [Hopfenbericht.] Der gestrige Umsatz bestand aus Würtemberger secunda zu 410 M., etliche Ballen do. Ausstich zu 450 Mark, Hallertauer zu 440—450 Mark, geringe Altmärker zu 80—110 Mark, Markthopfen zu 380—400 M., 1875er zu 120 M., und bezifferte 40 Ballen. Der heutige Markt hatte nur schwachen Verkehr und vereinzelte Umsätze, welche 30 Ballen beziffern, fanden zu seitherigen Preisen statt.

---

**Glasgow**, 13. Febr. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die Stimmung des Roheisenmarktes bleibt noch immer gedrückt, doch haben Preise während der verflossenen Woche sich fest behauptet und hier und da sogar ein wenig angezogen. Gem. Nos. Warrants wurden gestern mit 56 Sh. 9 P. Kasse bezahlt und schließen heute zu 56 Sh. 7 P.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 6,183 Tons gegen 7,994 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 37,580 Tons gegen 43,661 Tons während derselben Periode 1876.

---

**Middlesbro-on-Tees**, 13. Febr. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Unser Roheisenmarkt bleibt fortwährend in flauer Stimmung. — Die Nachfrage ist nur schwach und sind Preise deshalb, besonders für prompte Lieferung, gedrückt. — Es fragt sich nur, ob sich die schwache Nachfrage wirklich auf einen bedeutenden Ausfall im Consum von Eisen basirt, oder auf ein allgemeines Zurückhalten von Aufträgen in Erwartung billigerer Preise. — Für spätere Lieferung sind immer Käufer im Markt, indessen verharren unsere Hochofenbesitzer dabei, nur auf baldige Lieferung zu verkaufen.

Heutige Notirungen: Nr. 1: 48 Sh. 6 P.; Nr. 3: 45 Sh. 3 P.; Nr. 4 Puddeleisen 44 Sh. 3 P.; Weiß 42 P.

Frachten nach Stettin und Danzig 10 Sh. 6 P., Hamburg und Geestemünde 8 Sh. 6 P., Rotterdam und Antwerpen 7 Sh. 6 P., Dünkirchen und Calais 7 Sh.

* **Breslau**, 17. Februar. [Reichsbank.] Es liegt in der Absicht, in nächster Zeit ein Verzeichniß der Personen und Firmen, welche ein Giro-Conto bei der Reichsbank besitzen, in Form einer Druckschrift herstellen zu lassen, welche im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei erscheinen soll und im buchhändlerischen Wege zu beziehen sein wird. Um dieses Verzeichniß für das Publikum noch brauchbarer zu machen, soll darin bei jeder Firma der von ihr betriebene Geschäftszweig angegeben werden. Das Verzeichniß soll mit dem 1. März d. J. abgeschlossen und zum Druck gegeben werden; es liegt daher im Interesse aller Personen, welche noch beabsichtigen, sich ein Giro-Conto eröffnen zu lassen, sich damit zu beeilen und desfallsige Anträge (in Breslau bei der Reichsbank-Hauptstelle) spätestens bis zum 28. Februar, Mittags, einzureichen, damit ihre Namen noch in das Verzeichniß aufgenommen werden können.

**Berlin**, 17. Febr. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Die Auflassungen haben für bebaute Grundstücke nicht ganz den Umfang erreicht, wie in der Vorwoche. Wir bemerken dabei, daß an dieser Stelle stets nur über diejenigen Verkäufe berichtet wird, welche durch den freien Verkehr zu Stande kommen, wogegen die unter dem Hammer vollzogenen Besitzveränderungen, welche ja ohnehin gerichtsseitig publicirt werden, hier unberücksichtigt bleiben. Verkauft wurden Häuser in der Victoria-, Jäger-, Potsdamer-, Wall-, Johannis-, Linien- (3 Häuser), Neue König-, Landberger-, Gertraudten-, Eisenbahn-, Posener-, Memeler-, Neue Friedrichstraße, Ecke Stralauer Brücke und am Schiffbauerdamm. Das Hypothekengeschäft gestaltete sich lebhafter als bisher. Es wurden zahlreiche Abschlüsse in ersten Eintragungen bevorzugter Straßen zu 4½—4¾—5 pCt. erzielt. Entferntere Gegend 5¼—6 pCt. Zweite Stellen in frequenter Lage innerhalb Feuertaxe zu 5½—6—7 pCt. leicht unterzubringen. Amortisations-Hypotheken bei schwachem Verkehr 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Ländliche Hypotheken zur ersten pupillarischen Stelle 4¼—5 pCt. je nach der Provinz. Verkauft wurde: Rittergut Noldau, Kreis Namslau.

**[Vereinigte Königs- und Laurahütte.]** Der „B. B.-C." schreibt: „Wie wir vernehmen, ist der Semestral-Abschluß der Vereinigten Königs- und Laurahütte den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrathes bereits zugegangen. Der Abschluß erzielt außerordentlich günstige Resultate, doppelt günstig, weil sie ganz beträchtlich von den Ergebnissen der übrigen Eisenwerke abstechen. Der Semestral-Gewinn (für die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1876) beträgt in runder Summe eine Million Mark, mithin per Semester nahezu 4 pCt. Hiervon gehen selbstredend die Abschreibungen ab, doch kann man auf Grund der Ergebnisse des ersten halben Jahres mit voller Sicherheit auf eine Dividende von 4 pCt. rechnen. Die Ergebnisse des zweiten Semesters scheinen, soweit man sie bisher übersehen kann, noch günstigere zu werden, als die der ersten Hälfte des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft hat für die Ostbahn, die Niederschlesisch-Märkische, die Oberschlesische und die Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft Lieferungen zu günstigeren Preisen abgeschlossen und ist vollauf beschäftigt. Bei ihren Abschlüssen in Walzeisen hat sie 1—1½ M. mehr erhalten, als im Vorjahre. Zu erwähnen haben wir noch, daß die Production gegen die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1875/76 gestiegen ist. Auf die speciellen Ziffern des Semestral-Abschlusses kommen wir später zurück."

**[Versicherungswesen.]** Der „Deutschen Versicherungszeitung" entnehmen wir folgende Mittheilung über ein in Preußen die Firma „Londoner Nation.-Provinzial-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft" führendes Unternehmen. Diese Gesellschaft ist unter der vorstehenden Bezeichnung in London nicht bekannt, sondern heißt dort: National Provincial Plate Glass Insurrance Company. Durch Rescript des Handelsministeriums vom 8. November 1861 ist die Gesellschaft allerdings concessionirt worden; es heißt in der Urkunde irrthümlich, sie sei unter dieser Firma eingerichtet worden, aber es ist durchaus nicht correct und kann zu den schlimmsten Verwirrungen und Nachtheilen führen, wenn Gesellschaftsfirmen germanisirt werden. Daß die Gesellschaft aber noch gar unter einer ganz falschen Firma in Preußen auftritt, indem sie das Wort „Londoner" hinzufügt, überschreitet noch die eben bemängelte ministerielle Licenz. Die Compagnie ist mit einem Grund-Capital von 50,000 Pf. St. errichtet und besteht dasselbe angeblich aus 10,000 Actien à 5 Pfd. St. Da nun wiederum fälschlich der Cours pro Pfd. St. auf 7 Thlr. angenommen ist, so stimmt die Multiplication und ergiebt mithin ein nicht ganz vorhandenes Grundcapital von 350,000 Thlr. Auf diese Summe sind nach eingezogener Information überhaupt nur 1000 Pfd. St., also in Adoption der falschen Coursrechnung 7000 Thlr. baar eingezahlt. Was die Betonung der unbeschränkten Haftbarkeit betrifft, so wird jeder Kenner der englischen Rechtsverhältnisse die Bedeutungslosigkeit derselben zu würdigen wissen. Einen Rechnungsabschluß ferner, sagt das obengenannte Blatt, haben wir noch nie zu Gesichte bekommen, denn das Handelsministerium hat es übersehen, der Anstalt die Publicationspflicht aufzuerlegen, vielmehr ist nur die Einreichung an die Aufsichtsbehörde gefordert worden. Die qu. Spiegelglas-Versicherungs-Anstalt hat es auch nicht einmal der Mühe werth gehalten, ihren Kunden eine Jahresrechnung zuzusenden; es ist also eine absolute Unmöglichkeit für das Publikum, sich selbst vor Nachtheilen zu schützen.

**[Patente.]** Preußen. Auf 3 Jahre: Dem Fabrikanten C. Stahmer zu Georg-Marienhütte unter dem 9. Februar auf Einrichtungen an Eisenbahn-Barrieren. — Dem Herrn H. P. O. Lissagaray zu Pantin bei Paris unter dem 12. Februar auf einen Apparat zur Düngerfabrikation.

**[Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania",]** Capt. Schwensen, welches am 1. Februar von Hamburg und am 4. Februar von Havre abgegangen, ist am 16. Februar, 9 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

## General-Versammlung.

**[Oberschlesischer Creditverein.]** Ordentliche Generalversammlung am 7. März in Ratibor. (S. Ins.)

# Sprechsaal.

## Es muß anders werden!

Dieser Ruf ist heute so allgemein, daß es schwer wäre, einzelne Branchen hervorzuheben, welche mehr oder weniger unter dem Drucke der gegenwärtigen Zeitverhältnisse leiden. — Es ist jeder Einzelne darauf angewiesen, alle seine Kräfte daranzusetzen, um seine Thätigkeit wenigstens in so weit von Erfolg gekrönt zu sehen, daß er die materiellen Mittel erwirbt, die sein Lebensbedarf erfordert.

Wo der Kampf ein allgemeiner ist und die Hoffnung nicht fehlt, daß nach Ueberwindung der ungünstigen Verhältnisse eine Besserung eintreten muß, erleidet Muth und Kraft weniger Beeinträchtigung. Wenn einzelne Erwerbsklassen aber von Krebsschäden behaftet sind, welche bisherige gesunde Verhältnisse derartig zerstören, daß dem ängstlich in die Zukunft blickenden, soliden Unternehmer jede Hoffnung auf Besserung benommen wird! Wenn dieses Uebel noch weiter greift und Dimensionen einnimmt, die das Gemeinwohl umfassen und gefährden, dann ist der Ausruf wohl um so mehr berechtigt: „Es muß anders werden!"

Nicht die Zeitverhältnisse allein, sondern unsere neuen Gesetze haben einen unter Umständen gemeingefährlichen Beruf, das Bau-Fach, in einen Zustand versetzt, der für den soliden Fachmann nahezu unerträglich ist. —

Wer in früheren Zeiten Maurer- oder Zimmermeister werden wollte, der fühlte von vornherein, abgerechnet von den gesetzlichen Bestimmungen, die Nothwendigkeit, sich in der umfangreichsten Weise vorzubereiten, und hatte erst dann den Muth, sich zu dem sehr strengen Examen zu melden, wenn er sich bewußt fühlte, in regelrechter Weise seine Ausbildung erstrebt und erlangt zu haben. — Wie sieht es heute aus? Alte, in erfolgreichem Wirken ergraute Fachmänner werden bei öffentlichen Submissionen und im Privat-Verkehr oft von Leuten verdrängt, welche kurz vorher wegen moralischer oder fachlicher Unfähigkeit vom Ersteren entlassen wurden. Die jetzt beliebig angenommene Bezeichnung: „Maurermeister oder Zimmermeister" deckt ja Alles zu. —

Die so häufig ausgesprochene Ansicht, daß das bauende Publikum bei der Wahl des Unternehmens prüfen muß, ob mit ungenügender Vorsicht nicht finanzielle Gefahren verbunden sind, — findet heutzutage wenig oder gar keine Berechtigung. — Der größte Theil der Bauten wird in jetziger Zeit von Speculanten und meist von solchen ausgeführt, die weniger Interesse an der soliden Ausführung, als am materiellen Gewinn haben, welcher sich um so mehr steigert, wenn die Bauzeit möglichst abgekürzt wird. Der ausführende resp. leitende Theil ist oft Maurermeister, Zimmermeister, Polier und Besitzer in einer Person, hinter welcher, genügend gedeckt, der Gewinn suchende Geldgeber steht. — Und von solchen Leuten erbaut, entstanden und entstehen noch ganze Stadttheile. Imponirend prangen, mit haarsträubender Ornamentik versehen, Façaden an schönen, breiten Straßen und ansehnlichen Plätzen, welche im Innern des Hauses eine Construction und Bauart bergen, daß der solide, durch regelrechte Berufsthätigkeit erfahrene Fachmann, wenn er Gelegenheit hat, hineinzublicken, von Angst und Grauen erfüllt ist. — Referent hat im Innern der Stadt Bauten beobachtet, auf welchen, unter anderen tadelhaften Dispositionen, statt Sand schwarzer Boden zur Bereitung des Mörtels verwandt wurde.

Die größte Aufmerksamkeit der Behörde vermag solche Uebelstände nicht zu beseitigen. Nur die peinlichste Vorsicht Seitens der Hypotheken-Erwerber vor, während und nach dem Bau ist hauptsächlich im Stande, diesem Uebel zu steuern; und dies erscheint ja im eigenen Interesse geboten, denn das Pfand-Object ist doch das Einzige, was ihnen Sicherheit vor etwaigem Verlust gewährt. — Bricht in einem Hause der Schwamm aus, oder ist der Bauplan derartig, daß die Verwerthung eine ungenügende wird, so ist immer der Hypotheken-Gläubiger der am Meisten Gefährdete. Wird Seitens der Geld-Geber die nöthige Vorsicht beobachtet, und regelt die Staatsbehörde auch den Zustand, daß nur dem die Berechtigung zusteht, sich Maurermeister oder Zimmermeister zu nennen, der dieselbe nachweislich erworben hat, so wird hierdurch ein Uebel beseitigt, welches die Existenz vieler solider Männer und das Gemeinwohl gefährdet.

Einer kürzlich in der „Breslauer Zeitung" enthaltenen Bemerkung, daß vom Staate verliehene Bezeichnungen von unbefugten Personen nicht geführt werden dürfen, sei erläuternd hinzugefügt, daß die Qualificationen für Maurer- und Zimmermeister nur nach Absolvirung eines von einer königlichen Prüfungs-Commission abgenommenen Examens von der königlichen Regierung ertheilt worden sind. Demnach darf besagte Bezeichnung nicht beliebig angenommen werden, was durch Erlangung eines gerichtlichen Erkenntnisses wohl gelegentlich erwiesen werden könnte. —

Unus pro multis.

[Militär-Wochenblatt.] Munzer, Zeughauptm., vom Art.-Dep. in Neisse zur Gewehrfabrik in Spandau, Berner, Zeughauptm., vom Art.-Dep. in Glatz zum Art.-Dep. in Neisse, Oschmann, Zeug-Pr.-Lt., vom Art.-Dep. in Straßburg zum Art.-Dep. in Glatz, Blase, Zeughauptm., vom Art.-Dep. in Hannover, command. in Oldenburg, zum Art.-Dep. in Glogau, Bartsch, Zeug-Lt., vom Art.-Dep. in Posen zum Art.-Dep. in Glogau versetzt. Haunschild, Ober-Roßarzt vom Oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19, zum Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt.

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 17. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Vorlagen betreffs Abänderung der Vorschriften über die Steuerveranlagung und die Amortisation der Schleswig-Holsteinischen Actien an, beschloß zum Vertrage Preußens mit Oldenburg und Bremen wegen Unterhaltung der Schifffahrtszeichen auf der Unterweser und der Strandbauten für Wangeroge die zweite Lesung im Plenum und genehmigte in zweiter Lesung die Vorlage, betreffs der Revision des Reglements der öffentlichen Feuer-Societäten und wegen Erweiterung der Verwendungszwecke des Dotationsfonds, letztere mit einem die Förderung der Pferdebahnen anheim gebenden Amendement. Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Etats wurden mehrere an die Budget-Commission verwiesene Positionen erledigt. — Für den Unterstaats-Secretär des Ministeriums des Innern wurden 20,000 Mark mit der Maßgabe bewilligt, daß bis zur Besetzung der Stelle 3000 Mark an zwei mit den Directorialgeschäften betraute Räthe als Remuneration gezahlt werden. Für den Unterstaatssecretär des Handelsministers werden 15,000 Mk. bewilligt. Die beantragte Erhöhung wird abgelehnt und analoge Beschlüsse gefaßt bezüglich der Unterstaats-Secretäre der Ministerien der Justiz, des Cultus und im Bureau des Staatsministeriums. Sodann wird die zweite Lesung des Cultusetats fortgesetzt. Der Etat wird bis einschließlich des Capitels über den evangelischen Oberkirchenrath genehmigt. Fortsetzung Montags.

**Berlin**, 17. Febr. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wonach der elsaß-lothringische Landesausschuß statt eines Stellvertreters des Vorsitzenden künftig deren zwei zu wählen befugt ist.

**Wien**, 17. Febr. Die Börsenkammer beschloß eine Petition an die Regierung, dieselbe möge sich durch den gestrigen Beschluß des Abgeordnetenhauses in ihren auf Sanirung des Eisenbahnwesens gerichteten Bestrebungen nicht beirren lassen. — Der Dichter Mosenthal ist gestorben.

**Prag**, 17. Febr. Wegen neuerlichen Ausbruchs der Rinderpest in Sachsen verbot die Statthalterei die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Thierabfällen und Futterstoffen über die sächsisch-böhmische Grenze.

**Paris**, 17. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel: Es wird versichert, infolge einer neuerlichen Depesche des Großveziers, worin die Vortheile der Führung der Friedensverhandlungen in Konstantinopel auseinandergesetzt wurden, antwortete der Fürst von Montenegro zustimmend und erklärte, sofort Delegirte nach Konstantinopel zu senden. Eine anderweite Bestätigung liegt nicht vor.

**Rom**, 17. Febr. Die „Italie" meldet: Midhat erhielt in Neapel wichtige Mittheilungen aus Konstantinopel. Das Blatt meint: Es scheine, daß Midhat in Folge der Rathschläge Englands nach Konstantinopel zurückberufen werden solle; man wisse noch nicht, ob ihn der Sultan in seine frühere hervorragende Stellung einsetzen oder blos dessen Rathschläge hören wolle.

**London**, 16. Febr., Nachts. Unterhaus. Gladstone thut dar, daß bis zum 5. September die Regierung es für ihre Pflicht erachtet habe, zu Gunsten der Türkei zu interveniren; er glaubt aus den publicirten Depeschen das Vorhandensein heimlicher Mittheilungen zu erblicken, die bis zum 8. November der Pforte die Ueberzeugung eingaben, sie würde die materielle Unterstützung Lord Beaconsfields und Derby's haben; er thut ferner dar, der Vertrag von 1856 zwinge die Signaturmächte nicht, einen Krieg für die Türkei zu führen, falls Rußland den Krieg erklärte; er erinnert an die Meinung Palmeestons, daß Garantie-Verträge ein Recht geben, aber nicht eine Obligation auferlegen zu interveniren; er behauptet, daß übrigens die neue Sachlage und das Verhalten der interessirten Partei einen anderen Charakter der Garantie herbeigeführt habe, und schließt mit der Frage, ob es der Regierung einleuchte, daß wir jetzt von der Pflicht befreit sind, welche Derby am 5. September für obligatorisch erachtete, nämlich Krieg zu führen, falls Rußland die Türkei angriffe. Hardy ist der Ansicht, der Vertrag legt England nicht die Pflicht der Kriegführung auf; da aber England mit den anderen Mächten unter dem Princip der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei in Konstantinopel der Conferenz beitrat, so sind wir verpflichtet, dieses Prinzip im selben Sinne aufrecht zu erhalten. England hätte Unrecht, wenn es versuchte, materiellen Zwang auszuüben und das Schwert zu ziehen für eine ungerechtfertigte Handlungsweise, denn wir würden so Versprechungen und Verträge verletzen. Hardy verweigert, irgend welche Verpflichtungen in Betreff der Zukunft einzugehen, und hofft, die moralische Pression Englands und der anderen Mächte werde nicht resultatlos bleiben. Nachdem viele Liberale und Conservative gesprochen, wobei Gladstone sich gegen einen heftigen Angriff Chaplins vertheidigt, betont Northcote die Bedeutung des gegenwärtigen kritischen Moments, wo Europa die Blicke auf das Unterhaus gerichtet hat, während die Kriegs- und Friedensfrage in der Wagschaale schwebe und wünscht eine gewissenhafte Untersuchung der Regierungspolitik. Sollte die heute Abend stattgehabte Debatte die Vorläuferin eines großen Angriffs gegen die Regierung sein, so verspricht letztere der Opposition keine Schwierigkeiten zu bereiten, um die Discussion zum Ziele zu führen. Hartington verlangt die Vertagung der Debatte. Die Debatte wird auch schließlich bis auf nächsten Freitag vertagt.

**Washington**, 16. Febr. Die Fünfzehner-Commission beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, die Wahlstimmen Louisianas seien als für Hayes abgegeben anzusehen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Petersburg**, 17. Febr. Ueber die Nachricht der Wiener „Presse", daß es an der russisch-türkischen und kaukasischen Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen den russischen und türkischen Vorposten gekommen sei, liegt hier amtlicherseits keinerlei Meldung vor, auch ist hier sonst darüber durchaus nichts bekannt.

**Kopenhagen**, 17. Febr. Die linke Majorität des Finanz-Ausschusses des Folkethings beschloß die Vertheilung einer Millionen Kronen an die Communen zu beantragen, um der Arbeitslosigkeit abzuhelfen.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 17. Februar, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 241, 50. Staatsbahn 395, 00. Lombarden 129, 00. Rumänen 12, 50. Laurahütte 66, 50. Ziemlich fest.

**Berlin**, 17. Februar, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 242, 00. 1860er Loose 97, 50. Staatsbahn 395, 00. Lombarden 129, 00. Rumänen 12, 50 Disc.-Commandit 107, 00. Laurahütte 66, 75. Goldrente 60, 40. Ziemlich fest.

Weizen (gelber) April-Mai 224, 00, Mai-Juni 224, 50. Roggen April-Mai 163, 50, Mai-Juni 161, 50. Rüböl April-Mai 73, 20 September-October 68, 10. Spiritus Februar-März 54, 80, April-Mai 56, 20.

**Berlin**, 17. Februar. [Schluß-Course.] Ziemlich fest.

**Erste Depesche**, 2 Uhr 20 Min.

| Cours vom | 17. | 16. | Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Act. | 242, 50 | 241, 50 | Wien kurz | 164, 40 | 164, 15 |
| Oest. Staatsbahn | 394, 50 | 394, 50 | Wien 2 Monat | 163, 30 | 163, 10 |
| Lombarden | 128, 50 | 128, 50 | Warschau 8 Tage | 252, 45 | 252, 40 |
| Schles. Bankverein | 87, — | 87, — | Oesterr. Noten | 164, 55 | 164, 30 |
| Bresl. Discontobank | 69, 70 | 69, 75 | Russ. Noten | 253, 25 | 253, 40 |
| Schles. Vereinsbank | 90, 50 | 90, 25 | 4½ % preuß. Anl. | 104, 10 | 104, 10 |
| Bresl. Wechslerbank | 73, 50 | 74, — | 3½ % Staatsschuld | 92, 30 | 92, 25 |
| Laurahütte | 67, 20 | 65, 90 | 1860er Loose | 97, 50 | 97, 40 |

**Zweite Depesche**, 2 Uhr 55 Min.

| | 17. | 16. | | 17. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 94, 60 | 94, 60 | R.-O.-U.-St.-Prior. | 108, 75 | 108, 75 |
| Oesterr. Silberrente | 55, 80 | 55, 60 | Rheinische | 107, 10 | 107, 25 |
| Oest. Papierrente | 51, 10 | 51, 20 | Bergisch-Märkische | 77, 50 | 77, 50 |
| Türk. 5 % 1865r Anl.* | —, — | 12, — | Köln-Mindener | 98, 75 | 99, — |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 63, — | 63, 10 | Galizier | 86, 80 | 87, — |
| Rum. Eisenb.-Obl. | 12, 40 | 12, 50 | London lang | 20, 38 | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 126, 75 | 127, 30 | Paris kurz | 81, 35 | — — |
| Breslau-Freiburg | 71, 10 | 71, 25 | Reichsbank | 156, 75 | 157, 25 |
| R.-O.-U.-St.-Act. | 103, 75 | 103, 50 | Sächsische Rente | —, — | —, — |

1873 Russen ultimo 81, 90.

Nachbörse: Credit-Actien 242, —. Franzosen 394, 50. Lombarden 28, 50. Disconto-Commandit 106, 90 Dortmund —, — Laura 66, 90. Sächs. Anleihe 71. 90. 1860er Loose —, —. Goldrente 60, 40.

Ziemlich fest, still. Internationale trotz Wien gut behauptet. Bahnen, Banken, Industriewerthe wenig verändert. Auslandsfonds meist schwächer, Geld anziehend. Discont 2⅜ pCt. April-Mai-Schatzscheine 2⅜ pCt.

**Frankfurt a. M.**, 17. Februar, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 120, 50. Staatsbahn 197, 25. Lombarden —, —. Galizier —. Ziemlich fest.

**Frankfurt a. M.**, 17. Februar, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Credit-Actien 120, 87, Staatsbahn 197, 12, Lombarden 63¾. Ziemlich fest.

**Wien**, 17. Februar. [Schluß-Course.] Matt.

| | 17. | 16. | | 17. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| Papierrente | 62, 45 | 62, 55 | Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate | 240, — | 240, — |
| Silberrente | 67, 80 | 67, 85 | Lomb. Eisenbahn | 77, 50 | 78, — |
| 1860er Loose | 109, 70 | 109, 70 | London | 124, 25 | 124, 25 |
| 1864er Loose | 134, — | 134, 50 | Galizier | 210, 50 | 211, 50 |
| Creditactien | 146, 60 | 147, 10 | Unionsbank | 53, — | 53, — |
| Nordwestbahn | 113, 75 | 114, 50 | Deutsche Reichsbank | 60, 95 | 60, 95 |
| Nordbahn | 180, — | 180, 50 | Napoleonsd'or | 9, 91½ | 9, 92 |
| Anglo | 74, — | 75, 25 | Goldrente | 73, 95 | 74, 10 |
| Franco | —, — | —, — | | | |

**Paris**, 17. Febr. [Anfangs-Course.] 3 % Rente 72, 70. Neueste Anleihe 1872 105, 97. Italiener 71, 45. Staatsbahn 486, 25. Lombarden 163, 75. Türken 11, 92. Egypter —. Spanier —. Ruhig.

**London**, 17. Febr. [Anfangs-Course.] Consols 95¾. Ital. 71. Lombarden 6$\frac{7}{16}$. Türken 11¾. Russen —, —. Silber —, —. — Wetter: Kalt.

**Newyork**, 16. Februar, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 5¾. Wechsel auf London 4, 84½. 5/20 Bonds de 1885 108¾, dito 5 % fundirte Anleihe 110⅜. 5/20 Bonds de 1887 112¾. Erie-Bahn 9¾. Baumwolle in Newyork 12⅞, dito in New-Orleans 12¼. Raff. Petroleum in Newyork 26¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 26¾. Mehl 6, 10. Mais (old mixed) 59. Rother Frühjahrsweizen 1, 51. Caffee Rio 19⅝. Havanna-Zucker 9⅜. Getreidefracht 5¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11. Speck (short clear) 8⅞.

**Berlin**, 17. Febr. [Schluß-Bericht.] Weizen besser. April-Mai 225, 50, Mai-Juni 225, 50. — Roggen fester. Februar-März 162, — April-Mai 164 —, Mai-Juni 162, —. — Rüböl billiger, April-Mai 72, 80, Mai-Juni 67, 70, Sept.-October —, —. — Spiritus besser, loco 54, 20 Februar-März 55, —, April-Mai 56, 50, Mai-Juni 56, 80. — Hafer April-Mai 154, —, Mai-Juni 154, 50.

**Stettin**, 17. Februar, 1 Uhr 57 Min. Weizen fest. April-Mai 222, —, Mai-Juni 224, —. — Roggen ruhig, Februar-März 157, 50, April-Mai 158, —, Mai-Juni 157, —. — Rüböl flau, Februar 72, —, April-Mai 73, —, Mai-Juni —, —, September-October 67, 50. Spiritus loco 53, 30, Februar 54, —, April-Mai 55, —, Mai-Juni 55, 80. — Petroleum Februar 15, —.

**Köln**, 17. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen —, per März 22, 05, per Mai 22, 60. Roggen per März 16, 05, per Mai 16, 45. — Rüböl loco 39, —, pr. Februar —, per März 37, —, per Mai —, —, — Hafer per März 16, 40, per Mai 16, 70.

**Hamburg**, 17. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen besser, per März —, per April-Mai 219, per Mai-Juni 221, —. Roggen fest, per März —, per April-Mai 160, —, per Mai-Juni 160, —. Rüböl still, loco 75, per Mai 74. Spiritus ruhig, per Februar 45¾, per März-April 44¾, per Mai-Juni 44½, per Juli-August 45. Wetter: Regen.

**Paris**, 17. Februar. [Productenmarkt.] Mehl matt, per Februar 59, —, per März-April 60, 75, per Mai-Juni 62, 50, Mai-August 63, 75. Weizen behauptet, per Febr. 27, —, per März-April 28, —, per Mai-Juni 29, 25, per Mai-August 29, 75. — Spiritus behauptet, per Februar 61, 50, per Mai-August 63, 25. — Wetter:

**Frankfurt a. M.**, 17. Febr., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 120, 75. Staatsbahn 196, 87. Lombarden —, —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, — Ziemlich fest.

**Hamburg**, 17. Februar, Abends 8 Uhr 45 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 55½, Lombarden 159, —. Italiener —, —. Credit-Actien 121, —. Oesterr. Staatsbahn 493, —. Rheinische —, —. Laura 66¾. Sechsziger Loose —, —. Bergische —. Goldrente —. Anglo 38¼. Fest, geringe Umsätze.

**Wien**, 17. Februar, 5 Uhr 45 Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien 147, 40. Staatsbahn 240, 75. Lombarden 78, 25. Galizier 211, —. Anglo-Austrian 74, 25. Unionbank —, —. Napoleonsd'or 9, 89. Mark-Noten —, —. Renten 62, 75. Deutsche Reichsbank 60, 80. Silber —, —. Ungarn —, —. Goldrente 74, —. Silberrente —, —. Officielle Bankactien 835, —. Fest, Geld matter.

**Paris**, 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) 3 % Rente 72, 77, Neueste 5 % Anleihe 1872 106, 02. Italienische 5 % Rente 71, 52. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 490, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Türken de 1865 11, 92, do. de 1869 65, —. Türkenloose 35, 50. — Ruhig. geschäftslos.

**London**, 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Breslauer Zeitung.) Consols 95, 13. Italienische 5pCt. Rente 71, 03. Lombarden 6½, 5procent. Russen de 1871 82¼. dto. de 1872 81¾. Silber 56⅝.

Türkische Anleihe de 1865 11¾. 6procentige Türken de 1869 —. 6proc. Verein. Staaten per 1882 —,—. Silberrente —. Papierrente —. Berlin —,—. Hamburg 3 Monat —,—. Frankfurt a. M. —,—. Wien —,—. Paris —,—. Petersburg —. Platzdiscont 1½ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl.

### Witterungsbericht vom 17. Februar.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Wind. | Wetter. | Temper. in Celsiusgraden. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 763,0 | WSW. schw. | bedeckt. | 3,4 | |
| Hamburg | 753,9 | SW. frisch. | bedeckt. | 3,9 | |
| Haparanda | 767,7 | N. leicht. | bedeckt. | —30,2 | |
| Petersburg | 764,9 | ONO. still. | heiter. | —23,4 | |
| Wien | 760,5 | — still. | bedeckt. | —6,0 | |
| Neufahrwasser | 755,2 | S. still. | Nebel. | —2,9 | Aufklärend. |

**Bekanntmachung,**
**betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 10,000,000 Mark.**
Vom 15. Februar 1877.

Auf Grund der durch § 3 Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1876, vom 25. December 1875 (R.-G.-Bl. S. 325) und durch § 3 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877, vom 23. December 1876 (R.-G.-Bl. S. 239) mir ertheilten Ermächtigung habe ich bestimmt, daß behufs der Beschaffung eines Betriebsfonds zur Durchführung der Münz-Reform Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von zehn Millionen Mark, und zwar in Abschnitten von je Einhunderttausend, Fünfzigtausend, Zehntausend und Eintausend Mark ausgegeben werden.

Auf Grund der Bestimmungen des zweiten Absatzes des § 6 des erwähnten Gesetzes habe ich ferner angeordnet, daß diese Schatzanweisungen zur Erleichterung der Zinsberechnung im Verkehr als unverzinsliche ausgefertigt werden. Die Dauer ihrer Umlaufszeit ist für die eine Hälfte von fünf Millionen Mark auf zwei Monate, vom 9. Februar bis zum 9. April 1877, und für die andere Hälfte von fünf Millionen Mark auf 3 Monate, vom 9. Februar bis zum 9. Mai 1877, festgesetzt.

Die am 9. April 1877 fälligen Schatzanweisungen erhalten die Bezeichnung Serie III. von 1877 und die am 9. Mai 1877 fälligen die Bezeichnung Serie IV. von 1877.

Die Reichsschuldenverwaltung ist wegen Ausfertigung der Schatzanweisungen mit näherer Anweisung versehen worden.

Berlin, den 15. Februar 1877. [3359]

Der Reichskanzler
**Fürst von Bismarck.**

Breslau, den 8. Februar 1877.

## Bekanntmachung.

Für das mit dem 1. April d. J. beginnende **Etatsjahr 1877/78** ist der **Beischlag zur Grundsteuer** zum Zwecke der Deckung der Kosten der Untervertheilung der Grundsteuer von dem Herrn Finanzminister durch Erlaß vom 29. November v. J. für den hiesigen Regierungsbezirk auf 24,286 Mark 19 Pf. als Rest festgestellt worden. Hieraus berechnet sich, daß auf je 1 Mark Jahresbetrag der Grundsteuer etwa 1¹/₁₀ Pfennig als Beischlag mit aufzubringen ist.

Da indeß nach § 31 des Gesetzes vom 8. Februar 1867 (Ges.-S. S. 185) die Kosten der Untervertheilung der Grundsteuer deren Erhebung mit dem 1. Januar 1868 begonnen hat, innerhalb 10 Jahren der Staatskasse zu erstatten sind, so muß der oben bezeichnete Restbetrag des Grundsteuerbeischlages bis zum Schlusse des **laufenden** Jahres abgeführt werden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß der betheiligten Grundeigenthümer mit dem Bemerken, daß der erwähnte **Beischlag** im Monat April d. J. neben der Königlichen Grundsteuer durch die städtischen Steuererheber, wie dies im vorigen Jahre geschehen, von den Zahlungspflichtigen abgeholt werden wird. [444]

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

## Wahl-Verein der Fortschrittspartei.

**Sonntag, den 18. Februar, Vormittags 11½ Uhr, im Liebich'schen Locale, Gartenstr. 19:**

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: **Reichstagswahlen.**

**Der Vorstand des Wahl-Vereins der Fortschrittspartei.**
Dr. Steuer. [3349]

## Versammlung der nationalliberalen Partei.

**Montag, den 19. Februar Abends 8 Uhr im Liebich'schen Saale.**

T.-O.: 1) Berichterstattung des Ausschusses.
2) Besprechung und Beschlußfassung über die Candidaturen für die Reichstagswahlen.

**Der Vorstand des Wahl-Vereins der nationalliberalen Partei.**
[3444] **Dr. Lion. Wolff.**

## Aufruf!

Am 12. d. Mts., Vormittag um 11½ Uhr, brannten bei furchtbarem Sturm drei nicht versicherte Häuslerstellen in der Colonie Baniok, Kreis Gr.-Strehlitz, vollständig nieder, wobei leider auch der Tod von vier Menschenleben zu beklagen ist.

Die Abgebrannten haben auch nicht das Geringste retten können; 6 Familien mit 24 Familiengliedern haben Alles verloren. Die Noth ist daher sehr groß, und da die Colonie und der Umkreis arm, so kann an eine wirksame Unterstützung nicht gedacht werden.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an edle Menschenfreunde mit der großen Bitte, durch milde Gaben uns in den Stand zu setzen, die große Noth lindern zu können.

Colonowska, am 15. Februar 1877.

**Das Hilfs-Comite für die Abgebrannten zu Baniok.**
**Gritschke**, Kgl. Polizei-Anwalt und Amtsvorsteher. **Kochalsky**, Graf Renard'scher Oberförster. **Träger**, Gutsvorsteher in Baniok. **Boch**, Gemeindevorsteher. **Kolloch**, Gemeindevorsteher.

Zur Entgegennahme von gütigen Geldbeiträgen für die Abgebrannten erklären wir uns hierdurch ebenfalls gern bereit.
[3360]
**Expedition der Breslauer Zeitung.**

## Hypothekarische Darlehne

auf Dominien und Rustical-Besitzungen in jeder Höhe, jedoch nicht unter 10,000 Thlr., gewährt die **Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Concordia" in Cöln.** [2040]

Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten.

**Ditges & Schaefer,**
**General-Agenten der Concordia.**
**Bureau Junkernstraße Nr. 12, Breslau.**

Verlag von **Julius Hainauer,**
Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung in Breslau.

**Soeben** ist erschienen:

## Abendmusik

für Pianoforte zu 4 Händen
von **Adolf Jensen.**
Op. 59. Preis 5 Mk.

Früher erschien:

## Hochzeitsmusik

von **Adolf Jensen.**
Op. 45.
A. **Für Pianoforte zu 4 Händen** compl. 5 Mk.
(In 4 einzelnen Nummern 7 Mk.)
B. **Für Pianoforte und Violine**
(Arrangement von **Reinhold Becker**)
Heft 1, 2 à 3 Mk. = 6 M. [3404]

## Schlesischer Protestanten-Verein.

**Morgen Montag, den 19. Februar, Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Universität:** [3374]

**6. Vortrag.** Herr Prediger **Neßler** aus **Berlin:** „Ueber die neuesten Bewegungen in der reformirten Kirche Frankreichs."

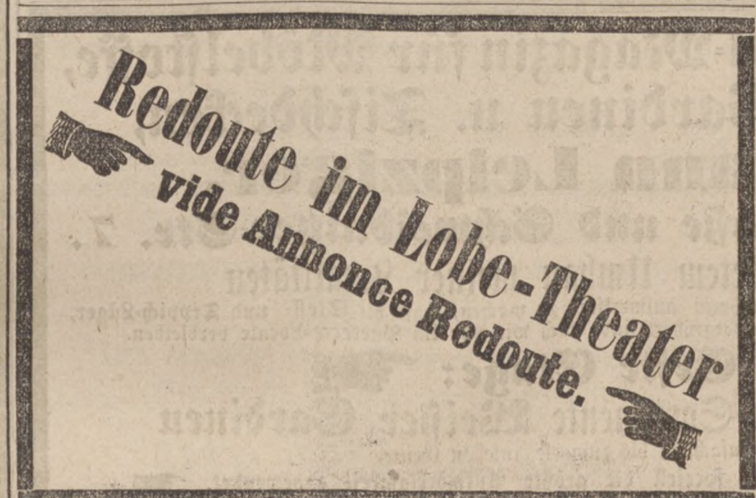
Zu diesem Vortrage sind Karten à 75 Pf. an der Kasse zu haben.

Das für Sonntag, den 18. d. M., angekündigte Concert zum Besten des unter Leitung der Frau **v. Willich** und Frl. **v. Möller** stehenden **Frauen-Arbeits-Vereins** im Musiksaal der königl. Universität (zu welchem Frau **Springer**, Frl. **R.** und **W.**, Herr **Hedler** und Herr **Torrige** gütige Mitwirkung zugesagt haben) kann wegen eines plötzlich eingetretenen Todesfalles erst **eine Woche später**, nämlich

**Sonntag, den 25. Februar, 7 Uhr,**

stattfinden.

Billets à 15 Sgr. in der Musikalien-Handlung von **Hientzsch**, Junkernstrasse (gegenüber der goldenen Gans), und an der Kasse. [3274]




## Herzliche Bitte

in Betreff eines **Bazars** mit Verlosung für das zu errichtende Lehrerinnenstift in Schlesien.

Nach reiflicher Erwägung hat sich das unterzeichnete Hilfscomite entschlossen, für das beabsichtigte Lehrerinnenstift zur Gewährung eines Heims für invalide schlesische Lehrerinnen demnächst einen **Bazar** und zugleich eine Verlosung zu veranstalten. Es giebt sich der Hoffnung hin, dadurch einen nicht unbeträchtlichen Beitrag für Beschaffung der Mittel zu erzielen, um der Ausführung des Planes näher treten zu können, hilflos gewordenen Lehrerinnen der heimischen Provinz einen möglichst sorgenfreien Lebensabend in einem Hause zu schaffen, wo ihnen eine bescheidene freie Wohnung nebst Beheizung und Bedienung zu ihrer sonstigen Pension geboten werden soll.

Das unterzeichnete Comite wendet sich daher an edle Menschenfreunde, welche dazu beitragen möchten, daß verdienten invaliden Lehrerinnen der Provinz recht bald eine Zufluchtsstätte gewährt werde, unter deren Schutz sie gegen die trostlose Vereinsamung und Verlassenheit in ihren späteren Jahren gesichert seien, mit der ebenso ergebenen als dringenden Bitte, es durch gefällige Zusendung von Gaben, Arbeiten und Geschenken geeigneter Gegenstände in den Stand zu setzen, einen recht reichlichen **Bazar** und eine damit verbundene Verlosung für die nächste Zeit zu veranstalten.

Das Comite hofft, behufs Ausstellung der geschenkten Gegenstände und Arbeiten Allerhöchsten Ortes seiner Zeit Räume im hiesigen Königl. Schlosse allergnädigst bewilligt zu erhalten. Bis dahin erklären sich die Unterzeichneten sehr gern bereit, Geschenke zum genannten Zweck in Empfang zu nehmen. [3386]

Breslau, den 14. Februar 1877.

**Das Hilfs-Comite für Errichtung eines Lehrerinnen-Stiftes in Schlesien.**

gez. als Vorsitzende: Frau Regierungs-Präsident **von Juncker**. Frau Oberst **von Amerongen**. Frau Dr. **Asch**. Frau Kaufmann **Bock**. Frau Commerzienrath **Caro**. Frau Appell.-Gerichts-Vice-Präsident **Donalies**. Schul-Vorsteherin **Clara Eitner**. Fürstin **Hatzfeldt-Trachenberg**. **Eleonore** Reichsgräfin **von Hochberg**. Schul-Vorsteherin **Holthausen**. Fräulein **Holzapfel**. Frau Rittergutsbesitzer **Kärger**. Frau Stadtrath **Korn**. Schul-Vorsteherin **Krug**. Frau Dr. **Lewald**. Schul-Vorsteherin **Bertha Lindner**. Frau Pastor **Lindner**. Frau Banquier **Marck**. Frau Stadtrath **Marck**. Frau Dr. **Nisle**. Frau Generalin **von Oppen**. Frau Dr. **Pannes**. **Marie** Fürstin **von Pleß**. Hofmeisterin Fräulein **v. Poli**. **Caroline** Gräfin **Pückler**. Frau Professor **Räbiger**. Frau Stadtgerichts-Präsident **Rosenberg**. **Lory** Gräfin **Saurma** auf Lorzendorf. **Fredine** Gräfin **Schaffgotsch-Warmbrunn**. **Johanna** Gräfin **Schaffgotsch-Koppitz**. Frau Banquier **Schottländer**. Frau Professor **Schröter**. Fräulein **Marie Schuppe**. Frau Generalin **von Tümpling**. Frau Polizei-Präsident **von Uslar-Gleichen**. Frau Landeshauptmann **von Uthmann**. Frau Rittergutsbesitzer **Werther**. Frau Geheime Regierungs-Rath **Wildenow**. Frau Generalin **von Wulffen**.

Director Dr. **Heine**. Canonicus Dr. **Künzer**. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. **Lewald**.

Der Herr Theater-Director **Rosenthal**, sowie der Vorstand der **humoristischen Musik-Gesellschaft „Brumme I."** haben die namhaften Erträge einer Theater-Vorstellung resp. eines Concertes dem unterzeichneten Verein gütigst überwiesen. [3410]

Für diese Zuwendungen sprechen wir hiermit unseren ergebensten Dank aus.

Breslau, den 17. Februar 1877.

**Der Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen in Breslau (Suppen-Anstalten).**

Die auf Gegenseitigkeit beruhende **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** hat trotz dem allgemeinen Darniederliegen beinahe aller Geschäftsbranchen auch im Jahre 1876 wieder einen äußerst befriedigenden Zuwachs an neuen Versicherungen erhalten. Laut Veröffentlichung dieser Bank belauft sich der Zugang auf **3495 Anträge** mit Mk. **19,350,600** und der reine Versicherungsstand stieg per 31. December 1876 auf **30,170 Policen** mit Mk. **114,734,300.** Neuer Zugang im Januar 1877 **310 Anträge** mit Mk. **1,619,000.** — Auch der Rechnungsstand wird in diesem Jahre wieder günstige Ergebnisse für die Versicherten liefern. Die derzeit vertheilt werdende Dividende ist 38% der Prämie. [3399]

## Bauhilfsgelder

auf in guter Lage Breslau's befindliche Plätze sind unter den solidesten Bedingungen zu vergeben durch [3446]

**Eduard Wentzel,**
Junkernstraße 28.

Das
**Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft, Berlin, Nr. 45, Mohren-Straße Nr. 45,**

befördert Annoncen zu den Original-Preisen an sämmtliche in- und ausländische Zeitungen 2c. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengster Unparteilichkeit bei Auswahl der Blätter. **Das soeben fertiggestellte Zeitungsverzeichniß nebst Insertions-Tarif wird den geehrten Inserenten gratis verabfolgt.**

**Generalagentur für Schlesien: Breslau, Carlsstr. 1.**

**Wien**, den 13. Februar 1877.

Warum annonciren Sie nicht Ihren **Pariser Cacaothee** auch in **Oesterreich?**

Das lohnt Ihnen wohl nicht?

Ich bin überzeugt, wüßte man hier, daß dieses **so köstliche gesunde und wohlfeile Nahrungsmittel** bei Ihnen zu finden ist — Sie würden ebensoviel davon verkaufen, als von Ihren **weltberühmten Pariser Brustkaramellen.**

Bitte senden Sie mit umgehender Post wie bisher unter Nachnahme **10 Paquets Pariser Cacaothee à 10 Pf.** und 10 Paquets Pariser Brustkaramellen a 30 Pf. **(blauer Packung).**

[3268] Mit vorzüglicher Hochachtung
**Theres** Gräfin **F .......**

**An das Karamell-Haus Maria Benno von Donat, Paris 1671.**
Versandt en gros für **Deutschland, Oesterreich, Rußland:**
**Breslau, Schweidnitzerstraße 8.**

**Schloß Silbitz** bei Nimptsch.

Bitte senden Sie umgehend wie bisher mit Postvorschuß für **Seine Excellenz den Obercеremonienmeister Sr. Majestät des Kaisers und Königs**, Herrn Doctor Grafen Stillfried-Alcantara, 2 Pfund Ihrer Brust-Karamellen. Hochachtungsvoll [3269]
Schloßverwalter.

**An das Haus Maria Benno von Donat, Paris 1671.**
Expedition en gros für **Deutschland, Oesterreich, Rußland:**
**Breslau, Schweidnitzerstraße 8.**



## Grosse Auswahl

von [3458]

## Marmor- u. Schieferbillards

empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

**August Wahsner,**
**Breslau, Weissgerberstrasse 5.**
**Inhaber goldener und silberner Verdienst-Medaillen.**

## Danksagung.

Seit länger als 3 Jahren litt meine Frau an einer **Wunde** am rechten Beine, die trotz vielfach angewandter Mittel nicht heilen wollte. Mitte vorigen Jahres wandte ich die **Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6**, an und nach Verbrauch mehrerer Krausen **Universal-Seife** ist die Wunde vollständig zugeheilt. Dem Erfinder dieser Seife spreche hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus. [3400]

**Droschkau** bei Reichthal, 29. Januar 1877.
**Apostel**, Gemeinde-Vorsteher.

## Haarflechten,

[1666]
Locken, in größter Auswahl **nach wie vor**, bei
Frau **Lina Guhl**, Weidenstraße Nr. 8.

## Kleesamen-Enthülsungsmaschinen

**für Rosswerks- und Dampfbetrieb,**
von einer seit 18 Jahren sich bewährenden Construction, liefere ich sofort ab meinem Maschinenlager zu Mark 220. [3213]

**Oskar Wunder, Breslau,**
**Schweidnitzer Stadtgraben 13,** an der Schweidnitzerstrasse.

## Gummi-Artikel,

chirurgische, in größter Auswahl empfehlen

**Oscar Schneider & Co.,**
Breslau, Zwingerplatz 2. [3430]

Für **Damenschneiderei** kauft man die besten und billigsten **Kleiderzuthaten** nur bei Hoflief. **Albert Fuchs**, Schweidnitzerstr. Nr. 49. Sehr gute **Futterzeuge**, namentlich weiches, **festes Taillenfutter**, recht steife **Gage**, sowie Camlot, alle Sorten **Maschinengarne u. Chappseide recht billig.** — **Kleiderfransen** und **Knöpfe** in allen möglichen Farben, größte Auswahl und **billigste** Preise. Ferner: **Max Hauschild Estremadura-Baumwolle** zu Fabrikpreisen; engl. **Kleiderschoner**, schützt Kleid vor Staub und Schmutz, bewährt sich glänzend.

## Verkaufs-Offerte.

Drehbänke, Bohrmaschinen, Radial-Bohrmaschinen, Dampfhämmer, Durchstöße mit Scheere, Schrauben- und Muttern-Schneidemaschinen, Bohrbänke, Nuthen- und Fraismaschinen, Kreis- und Bandsägen, Bauwinden, Flaschenzüge, Feldschmieden, Schlosser-, Schmiede-, Tischler- und Drechslerwerkzeug, Holzböcke, Leitern und Kasten 2c. 2c.

sowie: [2190]

Dampf- und Handpumpen, Gasmaschinen, Decimal- u. Centesimalwaagen, Drahtseile, Nieten, Schrauben, Scheiben, Feilen, diverses Stahlwerkzeug, Verschraubungen oder Ventile für Wasser u. Dampf, metallne Durchgangshähne 2c. 2c. sind wegen Liquidation in der Fabrik Breslau, Lehmdamm Nr. 48, sehr billig zu verkaufen.

Marie Stantke, [1661]
Hermann Mühlmer,
Verlobte.
Ohlau. Breslau.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Eva Kary,** [1668]
**Moritz Schlesinger.**
Bankau b. Creuzburg OS. Breslau.

---

Als Neuvermählte empfehlen sich:
**Gustav Steller,**
**Martha Steller,**
geb. **Möllendorff.** [1680]
Breslau, den 15. Februar 1877.

---

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut
[1721] Julius Lemor und Frau.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Heut Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth,** geb. **Tietze,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [1655]
Zerniki bei Gnesen, den 16. Februar 1877.
**Ludwig Rumler.**

---

**Statt besonderer Meldung.**
Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut
[1687] **Adolf Jäckel,** Postsecretär.
**Emma Jäckel,** geb. **Kern.**
Breslau, den 17. Februar 1877.

---

Die heut früh 5 Uhr erfolgte Geburt eines munteren Jungen beehrt sich hierdurch anzuzeigen [3160]
**Wilh. Tscheuschner,** Apotheker.
Bohrau, Kreis Strehlen,
den 17. Febr. 1877.

---

Heute wurde meine liebe Frau **Anna,** geb. **Gabriel,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Frankenstein, den 16. Februar 1877.
Dr. **Micke,**
[729] Regierungs-Assessor.

---

Heute Nacht ½4 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut [738]
**A. Löwinstamm**
und Frau, geb. **Gordon.**
Oppeln, den 17. Februar 1877.

---

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Hulda,** geborene **Kaim,** von einer gesunden Tochter zeige ich statt besonderer Meldung ergebenst an.
**Kattowitz,** den 16. Februar 1877.
[3431] **J. Ehrlich.**

---

Die am 15. d. M., früh 4 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Clara,** geb. **Volkening,** von einem munteren Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
[728] **Moritz Fliegel,** Kreisrichter.
Myslowitz, den 16. Februar 1877.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Mein geliebtes Weib **Amalie,** geb. **Sachs,** beglückte mich mit einem kräftigen Jungen.
Czernitzer Dampf-Mühle,
den 16. Februar 1877.
**L. Margolius.**

---

Nach langem, schweren Leiden verschied heute der Zögling unserer Anstalt

**Dr. Emanuel Fuchs.**

In tiefer Wehmuth zeigt dieses hiesigen und auswärtigen Bekannten an [3462]
**Das Lehrer-Collegium**
**des jüdisch-theologischen Seminars.**
Breslau, den 16. Februar 1877.
Die Beerdigung findet Sonntag, 2½ Uhr Nachmittag, vom jüdischen Hospitale aus, statt.

---

Freitag, den 16. Februar, verschied unser College und Freund

**Dr. Emanuel Fuchs**

aus Kojetein in Mähren. Nur kurze Zeit hat er dem Seminar angehört und wurde bald den Studien, denen er mit warmem Eifer und voller Hingabe sich gewidmet, durch ein längeres Siechthum entzogen. Aber auch in dieser kurzen Zeit hat er unsere volle Liebe und Achtung, wie die aller Derer, die ihm nahe traten, gewonnen. Sein Andenken wird uns stets theuer sein.
Breslau, den 17. Februar 1877.
**Die Hörer** [1737]
**des jüdisch-theologischen Seminars.**

---

Nach langem schweren Leiden verschied gestern Abend 11½ Uhr an Lungenschwindsucht unser theurer einziger Sohn und Bruder **Georg** im Alter von 18½ Jahren. 1723
Breslau, 17. Febr. 1877.
**C. W. Ende** und Frau **Valesca,**
geb. **Warmbrunn.**
**Margarethe**
**Helene** } **Ende.**
**Marie**
Beerd.: Dienstag, 20. Feb., Nachm. 3 U.

---

Freunden und Bekannten die traurige Meldung, daß nach langem Krankenlager unser liebes **Gretchen** heute Mittag entschlummert ist. Um stille Theilnahme bitten [3451]
**Hugo Langer** und Frau.
Gleiwitz, den 16. Februar 1877.

---

**Todes-Anzeige.**
Am 14. d. M. verschied nach nur 4tägigem schweren Krankenlager unser inniggeliebter, unvergeßlicher Sohn, Gatte, Bruder und Onkel, der Kaufmann

**Heinrich Schäfer.**

in dem blühenden Alter von 31 Jahren.
Um stille Theilnahme über unsern herben Verlust bitten
**Die Hinterbliebenen.**
Lagiewnik, Königshütte, Schwientochlowitz, den 17. Febr. 1877.

---

# Zu Einsegnungen

offeriren wir hiermit:

**Schwarze Seidenstoffe,**
beste Fabrikate, unter Garantie.

**Schwarze rein wollene Cachemirs**
in schönstem Ozonid-Schwarz, vorzüglich im Tragen.

**Schwarze Double-Alpaccas,**
glanzreich und dauerhaft, der Meter 9 Sgr., die lange Elle 6 Sgr.;
früherer Preis der Meter 15 Sgr., die lange Elle 10 Sgr.

**Kaiser-Mäntel, Talmas, Mantelets, Jaquettes, sowie Costumes,**
nach den neuesten **Pariser Modellen** in größter Auswahl.

Im Hinblick auf die allgemeine Geschäftsstille haben wir die Preise so billig normirt, daß den geehrten Damen große Ersparnisse bei Einkäufen in unserer Handlung zu Theil werden. [3358]

## J. Glücksmann & Co.,
**71, Ohlauerstraße 71,**
**BAZAR FORTUNA.**

---

# Erstes Special-Magazin für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Tischdecken,
## Hermann Leipziger,
**Ecke Königsstraße und Schweidnitzer-Str. 7.**

Nach vollendetem Umbau meiner Localitäten
erlaube ich mir meine geehrten Abnehmer aufmerksam zu machen, daß die Stoff- und Teppich-Läger, welche im umfangreichsten Maßstabe vergrößert sind, nach wie vor im Parterre-Locale verbleiben.

**Erste Etage:**
die bedeutendsten Sortimente **Weißer Gardinen**
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Diesem Artikel wird speciell die größte Aufmerksamkeit zugewendet.
Zur Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften befinden sich: [3365]
**Muster-Shawls im Parterre-Locale.**
**Lager**
von Läuferstoffen in Manilla, Cocos, Wachs und Wolle.
Reisedecken,
Schlafdecken und Steppdecken.

---

Donnerstag Abend 6¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren treuen Gatten und sorgenden Vater, den Mühlenbesitzer [730]

**Adolf Joachim.**

Tiefbetrübt widmen diese Trauerbotschaft allen theilnehmenden Freunden und Bekannten des theueren Entseelten
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Sprottau, den 17. Februar 1877.

---

Der unerbittliche Tod entriß uns gestern Abend 11½ Uhr unser inniggeliebtes einziges Söhnchen **Paul** in dem zarten Alter von 1½ Jahr. [743]
Tarnowitz, d. 17. Febr. 1877.
Revisor **Lamprecht** u. Frau.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, die mir während der langen Krankheit meines lieben Mannes, des ehemaligen Bürsten-Fabrikanten

**Eduard Steiner,**

sowie bei seiner Beerdigung in so überaus reichem Maße zu Theil geworden sind, ebenso wie für die trostreiche Grabrede des Herrn Diakonus **Döring** spreche ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus. [1677]
Breslau, den 16. Februar 1877.
**Die trauernde Wittwe.**

---

## Zeitfragen.
3409
Wieder öffentlicher Vortrag des Herrn **Reichenbach:** „Volksbildung", Sonntag, Abends 6 Uhr, Grünstr. 6 in der Halle. Entree 30 Pf.

---

## A. M. 30 Brief.

---

## Physiolog. Verein.
Montag, den 19. Februar,
**Vereinsabend** bei **Beck.**
Thema: Ueber den Axolotl.

---

**Preuß. Lotterie-Antheile u. Originale** IV. Kl. offerirt Nachweisbureau, **Friedrichsstr. 98.** [1722]

---

## Seminar-Eröffnung für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Auf Grund mannigfacher Anregungen aus Privat- und Schulkreisen und gestützt auf die Erfahrungen aus meiner mehrjährigen Lehrthätigkeit an städtischen höheren Töchterschulen und der achtjährigen Leitung meiner eigenen höheren Töchterschule eröffne ich in Verbindung mit letzterer zu **Ostern d. J.** ein **Seminar** zur Ausbildung von **Lehrerinnen** und **Erzieherinnen.** [1720]

Der von mir zu Grunde gelegte, von der städtischen Schul-Deputation genehmigte Lehrplan verlangt gründliche Vorbildung, um den Schwerpunkt der Seminar-Ausbildung möglichst in die Entwickelung der Lehrfähigkeit und Lehrthätigkeit zu verlegen.

Eröffnung des Cursus **Donnerstag, den 12. April.**

**Vorsteherin Berta Münster, geb. Rohr,**
Salvatorplatz 3.

---

**Höhere Töchterschule, Zimmerstr. 13.**
Fernere Anmeldungen für Ostern nimmt täglich von 1—3 Uhr entgegen
[3076] Die Vorsteherin **Marie Hausser.**

---

**Der neue Cursus** für das Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- und See-Cadetten-Examen beginnt in der bisherigen Dr. Herda'schen Anstalt am **1. März c.**
Anmeldungen nimmt von 2—5 Uhr Nachmittags entgegen [2936]
**Breslau.** **Rob. Hoppe, Lehrer,** Bischofsstraße 15, 3 Treppen.

---

**Landwirthschaftsschule in Brieg,** Reg.-Bezirk Breslau.
Das Sommer-Semester und Schuljahr beginnt am **9. April a. c.** Ziel: Kenntniß der wissenschaftlichen Grundlagen der Landwirthschaft, Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Nähere Auskunft ertheilt
[1201] **Der Director Schulz.**

---

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, Königgrätzerstr. 49.

## Wie erhält man seine Sehkraft?

Die Krankheiten und Fehler des Auges allgemein faßlich dargestellt von **Dr. Katz. 3. Auflage,** mit 29 Abbild. 2 Mark.

Das für **Jedermann** und auch für Aerzte bedeutungsvolle Werk, von welchem in **einem** Jahre **drei** starke Auflagen nöthig geworden, hat zum Verfasser einen Schüler **v. Gräfe's,** an dessen Seite derselbe mehrere Jahre wirkte. [3361]

**Inhalt:** Vorwort. Blindenstatistik. Ansteckende Augenkrankheiten. Krankheiten der Lidränder, der Hornhaut und Aderhaut, innere Krankheiten (grauer, grüner und schwarzer Staar ꝛc.), Verletzungen des Auges, angeborene Erblindung. Optische Fehler: das Sehen, Kurzsichtigkeit, Uebersichtigkeit, Schielen, Augenmuskellähmung, Einwärtsschielen, Schieloperation ꝛc.

---

**Hypotheken auf hiesige Häuser!**
und Landgüter werden gekauft und lombardirt. Lombardzinsen berechne 6 pCt. pro Jahr. Näh. bei **S. Schurgast,** Breslau, Kupferschmiedestr. 17.

---

# Isidor Loewy,
## Ausstattungs-Etablissement,
**Breslau, Schweidnitzerstr. 27,**
vis-à-vis dem Stadttheater.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir, die Damenwelt Breslau's auf mein großartiges Lager in Leinen und allen in diese Branche einschlagenden Artikeln aufmerksam zu machen.

Die besondere Berücksichtigung aller tüchtigen Hausfrauen verdient jedoch **die** Abtheilung meines Geschäftes, die sich ausschließlich mit

**ganzen**
## Ausstattungen

als **Specialität** befaßt. [3387]

Um diesem Zweige meines Geschäftes besser als bisher genügen zu können, habe ich die bedeutend größeren Localitäten im gleichen Hause, in dem sich mein Geschäft schon seit 5 Jahren ununterbrochen befindet, gemiethet und offerire ich von heute ab

**eine complette Ausstattung,**
bestehend aus
**Einhundert Stücken**
für den enorm billigen Preis von
## 100 Mark.

Ich lasse nachfolgend die **100** Stücke namentlich folgen, und wird ein Blick auf diese Aufstellung genügen, um die wirklich selten billige Offerte zu beweisen.

**Die Ausstattung besteht aus:**

4 Tischtüchern in verschiedenen Qualitäten, jedoch alles in prima rein Leinen,
6 Servietten in prima Jaquard-Leinen,
2 bunte Kaffeetücher in prima Leinen,
12 feine Theeservietten, in eleganten Dessins,
6 Handtücher in prima Leinen Creas-Drell,
12 Küchenhandtücher in prima Leinen Küchen-Drell,
12 Gläsertücher in prima Leinen,
12 Staubtücher,
12 Taschentücher in prima Leinen,
9 (3 complette weiße Bettüberzüge, bestehend in) Piecen,
3 (1 complettes Bettinlett, bestehend in) Piecen,
3 Betttücher in prima geklärt, reinleinen Creas in einer Breite ohne Naht,
2 hochelegante weiße Damast-Bettdecken,
**außerdem:**
3 Rolltücher,
1 starkes Wäscheseil und endlich
1 starker großer Wäschekorb.

**Sa. 100 Stück. Preis 100 Mark Reichswährung.**
Vorgenannte Stücke werden auch einzeln abgegeben.


# Isidor Loewy,
## Ausstattungs-Etablissement,
**Breslau, Schweidnitzerstr. 27,**
vis-à-vis dem Stadttheater.

Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.

---

En gros & en détail.

# Kaiser-Mäntel

nach den **neuesten Modelles copirt,** empfiehlt in **allen Größen** und **Farben** in überraschend **großer Auswahl zu sehr billigen Preisen**
**die Damen-Mäntel-Fabrik**
## A. Süssmann,
Nr. 58, Albrechtsstraße Nr. 58
(zweites Haus vom Ringe),
**par terre, erste und zweite Etage.**

En gros & en détail.

---

# Th. Müller, Breslau,
**Pianoforte-Magazin,**
**79, Ohlauerstrasse 79.**
## Flügel und Pianino's

von **Th. Steinweg Nachf., Gebrüder Knake, Ed. Westermayer, Hagspiel & Ruschpler, Wanckel & Temmler, Mannsfeldt & Notni, Joh. Heitzmann & Sohn** u. A.

Solideste Fabrikpreise. Mehrjährige Garantie. Abschlagszahlungen werden bewilligt. Gebr. Instrumente angenommen.

Ich bestätige hiermit gern, dass ich die Instrumente, sowohl die **Concert-** als auch die **Salon-Flügel** der Herren **Grotian, Helfferich, Schulz (Th. Steinweg Nachf.)** in Braunschweig zu den **schönsten** zähle, die ich kenne und seit Jahren mit grosser Vorliebe in Concerten benutze. [3388]
Breslau, den 15. December 1876.
**Clara Schumann.**

---

**Estremadura-Strumpflängen,**
**Patent-Kinderstrümpfe**
in allen Größen, Ballstrümpfe und Tricots empfiehlt
**Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz,**
Filiale Breslau, Ring Nr. 17, Becherseite.
En gros & en détail. [1676]

**Das Wichtigste** für Eltern. Elternglück und Kinderglück ernten Alle, die nach Boß' Erziehungslehre: „Die häusliche Erziehung der Kinder" consequent verfahren. Unentbehrlich heutzutage für jede Familie. Das Buch sollte jeden Vater und jede Mutter auf Schritt und Tritt begleiten. Empfohlen aufs Wärmste von Autoritäten. Durch schöne Ausstattung auch als Präsent geeignet. Franco zu beziehen für nur 1 Mark durch Julius Boß, Lehrer an 2 Schulen und Inhaber einer Erziehungs-Anstalt in Kattowitz. [673]

## Stadt-Theater.

Sonntag, den 18. Febr. Gastspiel der Frau v. Moser-Sperner. Zum 1. Male: „Die Ehestands-Invaliden." Lustspiel in 3 Acten von Dumanoir u. Lafargue. (Madame Bougerolles, Frau von Moser-Sperner.) Hierauf: „Man sucht einen Erzieher." Lustspiel in 2 Acten. (Abraham Meyer, Herr C. Pander; Marjan, Hr. Meery.) Montag, den 19. Februar. Dieselbe Vorstellung.

## Lobe-Theater.

Sonntag, den 18. Februar. Doppel-Vorstellung. Um 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. „Frauenkampf." Lustspiel in 3 Acten nach Scribe von Olfers. [3419] Um 7½ Uhr: Z. 29. M.: „Fatinitza." Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée. Musik v. Franz v. Suppé. Montag. Z. 30. M.: „Fatinitza."

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 18. Februar. Drittes Gastspiel des Frl. Elsa Chorherr vom kaiserl. Hof-Theater zu St. Petersburg: „Luftschlösser." Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von W. Mannstädt und A. Weller. Musik von A. Mohr. (Regie: Oscar Will.) Montag, den 19. Februar. Viertes Gastspiel des Frl. Elsa Chorherr vom kaiserl. Hof-Theater zu St. Petersburg: „Ein Bräutigam in der Feuerprobe." Scherz mit Gesang in 1 Act von Schmidt. Hierauf: „Goldwëibchen", oder: „Russisch und Italienisch." (Nach dem Französischen.) Vaudeville mit Gesang und Tanz in 1 Act. Zum Schluß: „Die Zillerthaler." Liederspiel in 1 Act von Neßmüller. Vorbestellungen zu Montag werden an der Kasse des Thalia-Theaters unentgeltlich entgegengenommen. In Vorbereitung: „Berliner Sonntags-Schwärmer." Posse mit Gesang in 3 Acten und 4 Bildern (nach einer älteren Idee). Musik von L. Schramm. [3414]

## Redoute.

Durch vielfache Aufforderungen ermuthigt, werde ich Sonnabend, den 24. Februar, im

## Lobe-Theater

einen

## Bal paré et masqué

arrangiren und habe zu diesem Zweck alle Räume des Theaters von Herrn Dir. L'Arronge gemiethet. Sämmtliche Bühnenangehörige Breslau's werden nicht ermangeln, sich zu betheiligen, da ich den Reinertrag für den Pensionsfonds deutscher Bühnenangehöriger bestimmt habe.

Das Podium wird neu gelegt, für Unterbringung der Garderobe zum Preise von 50 Pf. per Stück wird gesorgt, überhaupt wird Alles unter meiner speciellen Aufsicht stehen und hoffe ich mir die Zufriedenheit des p. t. Publikums zu erringen. [3420]

Hochachtungsvoll

**Cossmann,**
Ober-Inspector.

## Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag: [3406]

**Großes Concert**

der Breslauer Concert-Capelle. Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
Gustav Drechsler, Director.

## Springer's Concert-Saal.

[1670] Heute Sonntag:

**Großes Concert**

der Springerschen Capelle. Director Herr A. Trautmann. Anfang 4 Uhr. Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

## Breslauer Concert-Haus,

Nicolaistraße 27.
Heute, Sonntag, Vormittags 11—1 Uhr:

**Großes Concert**

ohne Entree. [1714]

## Volks-Garten.

Heute Sonntag: [1690]

**Familien-Kränzchen.**

Anfang 5 Uhr. Entree Herren 50 Pf.

## Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:

**Großes Concert**

von der Capelle 11. Regiments, Capellmeister Herr Peplow, und letztes

**Bock-Fest.**

Letztes Auftreten der schönen

**Melusine,**

lebend ohne Unterleib.

Anfang des Concerts 4½ Uhr. Entree 25 Pf.

Montag: [3407]

**III. u. letztes carnevalistisches Fest-Concert.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf. Jeder geehrte Besucher erhält eine Carnevalskappe gratis.

## Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [3095]

**Früh-Concert**

von 11½ bis 1 Uhr ohne Entree.

**Nachmittag-Concert**

von Herrn A. Kuschel.

Gastspiel des berühmten Professors der Mimik Herrn **Albert Koller-Berg**, [3408] des Fräul. **Paula Woellner**, Fräul. **Minna Handt-Adolfi**, des bekannten Komikers Herrn **J. Ziegler**, des Gesangs- und Tanzkomikers Herrn **A. Schmidt**, der Soubrette Fräul. **Eggers**, der berühmten Concert-Sängerin Frau **Lina Ernest**, sowie des preisgekrönten Hercules **Mr. Charles Ernest**.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen: Concert und Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

## Simmenauer Garten. Victoria-Theater.

Heute Sonntag:

**Früh-Concert**

in der Zeit von ½12 Uhr bis 1 Uhr ohne Entree.

Nachmittag:

**Grosse Extra-Vorstellung**

mit vollständig neuem Programm.

Auftreten der Luft- und Parterre-Gymnastiker **Gebrüder Davené**, der deutschen Costüm-Chansonette **Frl. Marie Crefeld**, der französischen Duettisten und imitirten Tyroler **Familie Martens**, der englischen Duettisten **Gebrüder Mortimer** und der hervorragendsten Künstler und Specialitäten.

Anfang des Concerts 5 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 11 Uhr.
[3144] Die Direction.

## Seiffert's Etablissement Rosenthal.

Heute Sonntag:

**Tanzmusik.**

Morgen Montag:

**Flügel-Unterhaltung.**

Donnerstag, den 22. Februar:

**Nach-Fastnacht.**

Donnerstag, den 1. März:

**maskirter u. unmaskirter Ball.** [1654]

## Etablissement zum Bergkeller.

Morgen Montag:

**Wurst-Abendbrot.**

Pr. J. O. 3 W. K. 19. II. 6½. Rec. VI.

Verein. △. 19. II. 6½. B. △ I. u. R. △. III.

F. z. ☉ Z. d. 20. II. 7. R. □. II.

H. 19. II. 6½. Conf. □. I. III.

J. O. O. F. Morse □. 18. II. 4 N.-M.

Ein Paar schwarze engl. Geschirre sind b. z. verk. Matthiasstr. 77.

## Circus Renz.

Heute, Sonntag, den 18. Februar 1877:

**2 Vorletzte Vorstellungen**

um 4 Uhr und 7 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

**Ein Carneval auf dem Eise.**

Ausstattungs-Pantomime.
Auftreten sämmtlicher Künstlerinnen und Künstler.

**Morgen Montag: Abschieds-Vorstellung. Ein Carneval auf dem Eise.**

[3448] **E. Renz**, Director.

## Neue städtische Ressource.

Mittwoch, den 21. d. Mts. im Thalia-Theater:

**„Luftschlösser",**

Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern, unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Elsa Chorherr vom Kaiserlichen Hof-Theater zu St. Petersburg. Billets für die geehrten Mitglieder sind zu haben Montag, den 19. d. M. im Ressourcen-Locale und Dinstag den 20. d. bis 6 Uhr Abends, Oderstr. 28. [3389] Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein „Union".

Sonnabend, den 24. Februar a. c., Abends 8 Uhr, in Liebich's Etablissement:

**Masken-Fest.**

Eintrittskarten nur bis Freitag, den 23. c., Mittags, bei den Herren **Oscar Giesser**, Junkernstraße 33, **Otto Lindner**, Bischofstraße 2, **Oscar Illmer**, Kupferschmiedestraße 25.
Logen à 10 Mark resp. 7 Mark 50 Pf. excl. Entree nur bei Herrn **F. Schindler**, Antonienstraße 10. [1566]

## Erholungs-Gesellschaft.

**Sonnabend, den 24. Februar c.:**

**Ball**

**im Saale des Hôtel de Silésie.**

Freitag, den 23. Februar c., 5—7 Uhr Nachmittags: Ausgabe der Gastbillets.

**Die Direction.** [3445]

## Zum Tauentzien!

Tauentzienplatz 1b, neben der Post.

**Von 10—1 Uhr Stammfrühstück,**

täglich 10 verschiedene Speisen von 35 Pf. ab.

**Von 12—3 Uhr Mittagstisch,**

à la carte und à couvert von 1 Mk. ab.

**Vorzügliche Lagerbiere**

von Georg Sandler in Culmbach in Baiern und M. Friedländer, Schloßbrauerei Oppeln. [3403]

## Trebnitzer Bierhalle, Tauenzienplatz 14.

Von jetzt ab liefere ich frei ins Haus: [2872]

**Vierundzwanzig Flaschen**

ganz vorzügliches Lagerbier, an Wohlgeschmack dem echten nicht nachstehend, für **Drei Mark**.
Sendungen nach außerhalb in Kisten von je 50 Flaschen für 6 Mark 25 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.

**S. Breslauer,**

Trebnitzer Bierhalle, Tauenzienplatz Nr. 14.
Bei Bestellungen bitte, sich genau obiger Firma zu bedienen.

## Ankündigung.



In der Stadt Tarnow (Westgalizien, Eisenbahnstation) wird der erste diesjährige Pferdemarkt am 19. März 1877 und den folgenden Tagen abgehalten werden. — Dieser Pferdemarkt zeichnet sich aus durch einen bedeutenden Zutrieb Pferde edelster Abstammung.
Tarnow, 8. Februar 1877. [702]

## III. Mastvieh-Ausstellung. Berlin, 9.—10. Mai 1877.

Programme und Anmeldeformulare für die Ausstellung, auf welcher 10,000 Mark an Geldpreisen und verschiedene Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen, sind zu beziehen durch den [3377]
Club der Landwirthe zu Berlin, Französischestraße 48.

**Schluß der Anmeldung am 1. April 1877.**

### Bekanntmachung.

## Offene Stadtrathsstelle.

Durch den Tod ihres bisherigen Inhabers ist in unserem Collegium die Stelle eines Stadtraths vacant geworden und soll zum 1. Mai d. J. besetzt werden. Das jährliche Gehalt beträgt 3500 Mark. [3109]
Bewerber, welche das juristische, oder Verwaltungs-Staatsexamen bestanden haben, oder in Gemeindeverwaltungen längere Zeit thätig gewesen sind, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes innerhalb 4 Wochen ihre Meldungen an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn **Sommer** richten.
Halberstadt, den 5. Februar 1877.
Der Magistrat.

## Tonkünstler-Verein.

**X. Versammlung**
Montag, den 19. Februar, 7½ Uhr, Hôtel de Silésie.

Clavier-Trio von S. de Lange, op. 24 (neu).
Lieder für Bass von Schumann und Jensen.
Streichquartett von J. Raff, „Die schöne Müllerin" (neu).
Fremdenbillets à 1,50 M. sind zu haben bei **Max Cohn & Weigert**, Zwingerplatz 1, **Leuckart** (Clar), Kupferschmiedestr. 13, **Max Schlesinger**, Ohlauerstr. 62. [3393]

## Orchester-Verein.

Dinstag, den 20. Februar 1877, Abends 7 Uhr, [3385]
im
**Springer'schen Concertsaal:**

**9. Abonnement-Concert**

unter Mitwirkung des
**Thoma'schen Gesangvereins.**

1) Ouverture Coriolan. Beethoven.
2) Pharao, Chor von B. Hopffer.
3) Violinconcert. Mendelssohn. (Herr Himmelstoss.)
4) Schicksalslied. Brahms.
5) Romanze (G-dur). Beethoven. (Herr Himmelstoss.)
6) D-moll-Sinfonie. Schumann.

Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 M. sind in der Königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer** zu haben.

## Concert

Freitag, den 2. März 1877, Abends 7½ Uhr, im Hôtel de Silésie, von

**Sam Franko**

und seinen Schwestern
**Jeannette und Rachel,**
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Gertrud Koettlitz** und des Königl. Musik-Directors Herrn **Bernhard Scholz.**

**Programm.**

1) Sonate für Violine und Clavier. Grieg.
2) Arie für Sopran aus Idomeneus. Mozart.
3) Scherzo (H-moll). Chopin.
4) Concert Nr. 6. Spohr.
5) 2 Lieder für Alt. { Schumann. Hofmann.
6) Sommernachtstraum. Mendelssohn-Liszt.
7) 2 Duetten. { Rubinstein. B. Scholz.
8) 2 ungarische Tänze. Brahms-Joachim. [1667]

Numerirte Billets à 3 Mk., nicht numerirte à 2 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg** u. Abends an der Kasse zu haben.

## Vorläufige Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Haupt- und Residenzstadt Breslau zur geneigten Kenntniß, daß der weltberühmte Magier und Geisterbeschwörer, Herr [3436]

**F. J. Basch,**

in nächster Zeit einen **Cyclus von Vorstellungen** veranstalten wird und zu diesem Zwecke ein **großes Theater auf dem Zwingerplatze** errichten läßt, dessen innere Räume auf das Bequemste und höchst Eleganteste eingerichtet werden.

Hochachtungsvoll
**Rud. Kötschau,**
Geschäftsführer des Hrn. Magier **F. J. Basch.**

## Castan's Panopticum,

Kunstausstellung lebensgroßer Wachs-Figuren,
**Königsstrasse Nr. 1,**
Schweidnitzerstraßen-Ecke.
**Geöffnet täglich**
v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.
**Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.** [3243]

## Ein Secundaner

wünscht per 1. April in einer jüdischen Familie, nahe der Paradiesstraße eine **Pension**, als Stubencollege, ein Schüler erwünscht. Off. sub J. S. 16 postl.

Eine Clavier-Lehrerin, welche seit vielen Jahren stets mit gutem Erfolg unterrichtet hat, wünscht bei mäßigem Honorar noch einige Schülerinnen anzunehmen. [1663]
Gef. Off. unter K. 88 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

## Humboldt-Verein

für Volksbildung.

**Montag**, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, im oberen Saale von **Mieder's** Restaurant, Königsstraße 11: **Monatsversammlung.**
Tagesordnung: 1) Mittheilungen. 2) Vortrag des Reisenden Herrn **Oskar Schmeidler** aus Japan: „Beschaffenheit und Cultur-Zustände Japan's." 3) Fragekasten.
**Dinstag**, den 20. d. M., Abends 8 Uhr, im Hörsaale der höheren Bürgerschule, Nicolai-Stadtgraben 5a, beginnt Herr Redacteur **Bauer** einen Cyclus von Vorträgen über: „Die großen physischen u. psychischen Volkskrankheiten des Mittelalters." — Für Nichtmitglieder sind Einlaßkarten à 2 M. in **Priebatsch's Buchhandlung**, Ring 58, zu haben. [3346]

## Kindergärten-Verein.

Anfang April beginnt ein Cursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Nähere Mittheilungen durch Frau **Laßwitz**, Breitestraße 25. [2822]
**Der Vorstand.**

## Frauenbildungs-Verein.

**Montag** 7½ Uhr. Hr. Bezirks-Physikus **Dr. Jos. Jacobi**: Luft und Leben. [3375]

## Handwerker-Verein.

Der Vortrag fällt wegen dringender Abhaltung des Vortragenden aus. [3447]

## Gewerbe-Verein.

Dinstag, den 20. d. Abends 7 Uhr (Alte Börse).
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Experimenteller Vortrag des Herrn Professor **Dr. Hartmann Schmidt**: Das Spectrum.
3. Technische Mittheilungen: Ueber Veränderung von Kesselblechen; Ueber Panzerplatten an Geldschränken. [3416]

**Die gewerbetreibenden Mitglieder des Gewerbevereins ersuchen dringend um Besuch. Schlag 7 Uhr wichtige Gewerbesachen.**

## Süddeutsche Weinhalle,

Ring 15, parterre, Becherseite.
Heute bringt das Hamburger Buffet unter Anderem: [3401]

| | |
|---|---|
| Oxtailsoup | 30 |
| Goulasch | 30 |
| Rinderpökelbrust m. Meerrettig | 30 |
| Ragout fine en coquilles | 30 |
| Fricassee von Huhn | 50 |
| Mettwürstchen von Rost mit Kraut und Kartoffeln | 30 |
| Diner: 4 Gänge, incl. ¼ Liter Wein | 1 M. |

Oxtailsoup, Teltower Rübchen mit Hammel-Cotelett, Gespickte Hamburger Keule, Pudding.
**Heute Abend**: Hamburger Roastbeef-Essen, dazu Fricassee von Huhn, Rollpence, Aal in Aspic, Aal in Gelée, Aal in Berliner Weißbier gebraten (Delicatesse) à Port. 75 Pf.
**J. Wortelboer.**

## Conservatorium der Musik

in **Berlin**, Friedrichsstrasse 214.
Neuer Cursus: 8. April. Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte der Musik, Partiturspiel, Direction, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-, Concert- und Theater-Gesang), Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zur speciellen Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Wohnung und Pension im Conservatorium. Prospecte gratis.
**Julius Stern,**
Kgl. Professor und Musikdirector.

## von GRABOWSKI'sches Militär-Vorbildungs-Institut, Berlin SW.,

[3442]
Nr. 13. Trebbinerstraße Nr. 13.

## Die Perm. Ind.-Ausstellung

empfiehlt die daselbst zum Verkauf ausgestellten **Flügel, Pianinos und Harmoniums, Oelgemälde und Oeldruckbilder, Geldschränke, Drehorchester, Drehpianinos, Musikwerke u. alle Arten Leiern. Zwingerplatz Nr. 2**, par terre. [3405]

Ein fast neues **Mahagoni-Pianino** billig zu verkaufen **Neuschestr. 38**, 1. Etage. [1673]

## H. Scholtz,
**Buchhandlung,**
## Stadttheater.
## Bücher-Leih-Institut
[2917] für
## neueste Literatur.

Alle neuen Erscheinungen von Bedeutung werden sofort in **grosser** Anzahl aufgenommen. — Nach erfolgter Circulation werden die Bücher in aufgeschnittenen, aber **gut erhaltenen** Exemplaren zu **bedeutend ermässigten** Preisen verkauft.
**Kataloge gratis.**

---

Soeben erschien: [3394]
## Lehrbuch der Rechenkunst für Handel u. Gewerbe
von
**O. Klemich,**
Akademie-Director in Dresden.
Preis 2 M. 25 Pf.

Diese vollständige, leichtfaßliche Lehre der Rechenkunst können wir allen Denen, welche sich gründlich in der Rechenkunst ausbilden wollen, angelegentlich empfohlen.

Das Werkchen eignet sich ganz vorzüglich zum
**☞ Selbstunterricht.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auch durch die Verlagshandlung: **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig.**

Vorräthig in:
**Trewendt & Granier's**
Buch- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstr. 37.

---

In **Denicke's** Verlag in Berlin W., Derfflingerstraße 22a, erschien soeben: [3395]
## Masern u. Keuchhusten
von
Dr. **Baske,** pract. Arzt.
Preis 50 Pf.

Wir empfehlen allen Eltern dieses werthvolle Schriftchen.
**Trewendt & Granier's**
Buch- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstr. 37.

---

## Neuestes von Paul Lindau!

Im Verlage von **Eduard Hallberger** in Stuttgart ist soeben erschienen:
## Die kranke Köchin.
**Die Liebe im Dativ.**

Zwei ernsthafte Geschichten
von
**Paul Lindau.**
Mit 15 Illustrationen von Julius Ehrentraut.
8. Eleg. brosch. Preis 3 Mark.

Der berühmte Satyriker, der auch auf dem Boden der Novelle und des Lustspiels schon so viele Lorbeeren geerntet, giebt dem Publikum in diesem Bändchen zwei „ernsthafte Geschichten" — so nennt er sie und doch sind beide Ergüsse des frischesten Humors, der heitersten Laune. Lindau zeigt sich hier als lustigster Erzähler, die Spannung und die gute Laune des Lesers wird bis zum letzten Wort rege gehalten. [3362]

Vorräthig bei **E. Morgenstern,** Buchhandlung in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 15.

---

## C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
**BRESLAU,**
**Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)**
schrägüber der „goldenen Gans."

Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

---

**Dr. Markusy's**
## Augen-Klinik.
Für Arme unentgeltlich.
**Bischofstraße Nr. 1.** [2506]

---

**Poliklinik** für Hals- und Ohrenkranke, Ohlauerstraße 52, 9—10 Uhr Vorm. Privatsprechstunden: Ohlauerstadtgraben 28, v. 10—11 und 3—5.
[1934] **Dr. Riesenfeld.**

---

Der gesammten Heilkunde
## Dr. D. Hönig
[2748] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
**Brust- u. Hautkranke.**

---

## Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.
Für Arme unentgeltlich. [3357]
## Dr. Ed. Julitsburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

---

**☞ Künstliche Zähne ☜**
werden unter Garantie des **Gutpassens naturgetreu u. schmerzlos** eingesetzt, natürliche **hohle** Zähne mit dem verschiedenartigsten Material gefüllt in **Herrmann Thiel's** Atelier für künstlichen Zahnersatz, Breslau, Junkernstr. 8, I. Et.

---

**☞ Künstliche Zähne, ☜**
naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.
**Albert Loewenstein,**
Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

---

## Oberschlesischer Credit-Verein.

In Gemässheit der §§ 27 und 34 unserer Statuten werden die Herren Actionaire zur diesjährigen
**ordentlichen General-Versammlung**
**auf Mittwoch, den 7. März c., Nachmittags 3 Uhr,**
in den Sitzungssaal des hiesigen Rathhauses eingeladen.

**Tagesordnung:**
1) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2) Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, Ertheilung der Decharge, event. Wahl von drei Revisoren (§ 35 der Statuten).
3) Vertheilung des Reingewinnes.
4) Ergänzungswahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichts-Rathes: [3432]

Herren **Julius Doms,**
**Nathan Freund,**
**Samuel Freund,**
**Julius Zender.**

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 24 der Statuten diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien bis
**spätestens den 28. Februar c.**
entweder in **Ratibor** bei **unserer Kasse,** oder
in **Breslau** bei der **Breslauer Wechslerbank,**
in **Breslau** bei den Herren **Oppenheim & Schweitzer**
unter Beifügung eines arithmetisch geordneten, in duplo ausgefertigten und unterschriebenen Nummernverzeichnisses hinterlegt haben, wogegen nach § 32 der Statuten Legitimationskarten ertheilt werden, welche auf die Person des Deponenten oder für dessen legitimirten Bevollmächtigten lauten.

Formulare zu den Verzeichnissen werden an den Anmeldestellen verabfolgt.

**Ratibor,** den 13. Februar 1877.
**Der Aufsichtsrath des Oberschlesischen Credit-Vereins.**
**Heinrich Doms.**

---

## Avis für Damen!

Am 1. März beginnt in meinem Atelier ein neuer vierwöchentlicher Lehrcursus zur gründlichen und practischen Erlernung der feinen **Damenschneiderei** incl. **Maßnehmen, Zuschneiden** und **Modellzeichnen** nach meiner bekannt leicht faßlichen Wiener Methode. Honorar 6 Thaler. Der Unterricht findet unter meiner persönlichen Leitung statt und sind zahlreiche Atteste einzusehen bei Frau
**Emmeline Lange,**
Damen-Schneiderin und Zeichnen-Lehrerin, Neue Taschenstraße 29, 2. Etage. [3439]

---

## ☞ Photographie. ☜

Zur Aufnahme sauberer Photographien empfehlen sich am Orte wie in der Provinz, insbesondere den Vereinen, Gesellschaften ꝛc., sowie zu Vergrößerungen bis zur Lebensgröße von jedem Bilde, bei auffallend billigen Preisen [3199]
**Gust. Becker & Comp.,**
Ohlauerstraße Nr. 9.

---

## Chem. Waschanstalt und Färberei
für alle Seiden- und Wollen-Garderoben, Tücher, Decken, Möbelstoffe, Putzfedern, Handschuhe ꝛc.
**Carl Skiba,**
Junkernstr., gegenüber d. g. Gans.

---

## !! Möbel !!
## !! Spiegel und !!
## !! Polsterwaaren !!
in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [2750]
## Siegfried Brieger,
**24.** jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

---

**Große Spiegel** für Geschäfts-Locale, Sophas, Fauteuils u. compl. Einrichtungen für Zimmer, Laden, Compt., neu u. gebraucht, **Neuschestr. 2,** I.

---

## Oberschlesische Eisenbahn.

Am 20. d. Mts. tritt zum Oberschlesisch-Böhmisch-Baierischen Verbandtarif via Mittelwalde ein Nachtrag IV. in Kraft. Derselbe enthält:
a. ermäßigte Sätze für die Oberschlesischen Verbandstationen von Gogolin bis Kattowitz, Nicolai und Rybnik,
b. Aufnahme der Stationen Myslowitz, Kosel Stadt und Ober-Glogau in den Verband,
c. Ausnahmetarife für schmiedeeiserne Röhren, Eisen und Stahl, façonirt, im Verkehr nach Prag transito (Böhm. Westbahn), für Theer und Zucker, [3457]
d. Klassificationsänderungen und Berichtigungen.

Exemplare des Nachtrages sind auf den Verband-Stationen zu haben.
Breslau, den 12. Februar 1877.
## Königliche Direction.

---

Am 20. d. Mts. tritt zum Schlesisch-Böhmisch-Baierischen Verbandtarif via Altwasser-Liebau ein Nachtrag VII. in Kraft. Derselbe enthält:
ermäßigte Frachtsätze für Breslau, Aufnahme der Stationen Liegnitz, Glogau und Eichhofen in den Verband, ermäßigte Sätze für Getreide von Thorn nach Parschnitz und Trautenau, Ausnahmetarife für Zucker und Steinkohlentheer, Classificationsänderungen, sowie Erhöhnng der Frachtsätze für den Verkehr von Oberschlesischen Stationen nach Parschnitz und Trautenau. [3456]

Exemplare des Nachtrags sind auf den Verbandstationen zu haben,
Breslau, den 12. Februar 1877.
**Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.**
**Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.**

---

Vom 1. d. M. an ist zum Ungarisch-Schlesisch-Sächsisch-Thüringischen Verband-Tarif, zweiten Theil, ein Nachtrag XXVIII in Kraft getreten, welcher neue directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen Zeitz, Gera, Weide, Neustadt, Pösneck, Saalfeld und Eichicht und Stationen der Niederschlesisch-Märkischen und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, anderweite Frachtsätze für den Verkehr zwischen Döbeln und Schlesischen Stationen, Tarifbestimmungen und Classifications-Aenderungen enthält. [3455]

Druckexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.
Breslau, den 13. Februar 1877.
**Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.**
**Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.**
**Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.**

---

## Zum Purim-Feste
empfiehlt echt polnischen Brot-Kuchen [3438]
die Pfefferküchlerei von **Albert Müller,**
Reuschestraße 5 und Gartenstraße 30b, nahe der Teichstraße.

---

## Pensionärinnen
finden Ostern in einer höchst anständ. jüd. Familie Aufnahme und Nachhilfe in Sprachen, sowie allen Schulfächern im Hause selbst. Auskunft ertheilt **Eduard Goldschmidt,** Breslau, Carlsstraße 42. [1684]

---

## Eine Pension
für einen Sohn, der für den Besuch einer höheren Schule zu Breslau besonders sorgfältiger Pflege, Unterstützung und gemüthvoller Leitung anvertraut werden soll, wird im Hause eines Gelehrten offen, der seit vielen Jahren Söhne aus distinguirten Familien mit auszeichnender Anerkennung bis zum Abiturienten-Examen geleitet hat. [1696]

Herr Schulrath **Thiel** hierselbst, Bahnhofstr. Nr. 9, will die Geneigtheit haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

---

## Pension für eine Dame.
1725

Eine hochachtbare kinderlose Kaufmannswittwe wünscht eine anständige geb. Dame in Pension zu nehm., event. mit ders. die Wohn. u. Kosten gemeinschaftlich zu theilen. Vorzügl. Flügel zur Benutzung. Offerten erbeten an Fallenberg, Catharinenstr. Nr. 11.

---

## Gute Pension
findet ein Knabe unter billigen Bedingungen bei **Stephan,** Cantor, Friedrichstraße 100. [1628]

---

## Für Pharmaceuten, Kaufleute.

Ein Droguist, seit 10 Jahren in Engros-Geschäften thätig, mit den Kunden gut vertraut, nicht unbemittelt, sucht zur Etablirung eines [1695]
**Medicinal-, Droguen-, Chemikalien- und Farben-Engros-Geschäfts**
am hiesigen Platze einen Mitarbeiter, welcher nach und nach 10,000 Thaler ins Geschäft bringen kann. Gef. Anerbietungen beliebe man in der Exped. der Bresl. Ztg. unter **N. B. Nr. 97** niederzulegen.

---

## Associé-Gesuch.

Zu einer seit mehreren Jahren gut eingeführten Fabrik, lohnender täglicher Bedarfs-Artikel, wird wegen Ausscheidens eines Socius ein Theilnehmer mit 15,000 bis 20,000 Thlr. gesucht. [1712]

Adressen an die Exped. der Bresl. Zeitung sub **B. S. 100.**

---

**Ein Theilnehmer mit 5000 Mark** zu einem guten Geschäft kann sich melden unter C. E. 95, abzugeben in der Exped. der Bresl. Ztg. [1692]

---

## Frühbeetfenster
von Schmiedeeisen, das Stück 7 bis 9 Mark, empfiehlt [2635]
**M. G. Schott,** Matthiasstr. 28a.

---

## Wirklicher Gelegenheits-Kauf.

3 W.-W.-Nähmaschinen, à 16 und 20 Thlr., — 1 Singer-Nähmaschine, — 2 Strickmaschinen, — 1 gr. Säulenmaschine, — 1 Nußb.- u. 1 Mahagoni-Schrank, — 3 Stühle, — **einige** gold. Damen-Uhren, — Leinen- u. Damast-Gedecke, Tisch-Tücher, Handtücher, gunte Gedecke. [3434]
**E. Lewy,** Neumarkt 6, 1 Treppe.

---

**Beamte** in etatsmäßiger Stellung erh. bei str. Discretion Darlehne in jeder Höhe. Nach auswärts sende Prospecte gratis. [1681]
**S. Schiftan,** Kfm., Nicolaistr. 28/29.

---

## Beamte
können unter Discretion Geld erhalten **Kleine Holzgasse Nr. 7,** 2 Treppen, im Comptoir. [1531]

---

**Geld** jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau, Nicolaistr. 53.

---

**Größere Lombardgeschäfte,** sowie **An- u. Verkäufe** von **Hypotheken u. Grundbesitz,** vermittelt discret u. solid **E. Lewy,** Neumarkt 6. [3122]

---

## Capitalisten und Grundbesitzer
empfehle ich meine discrete und solide Vermittelung in Anschaffung und Unterbringung von Capitalien. [3123]
**E. Lewy, Neumarkt 6.**

---

## Hypotheken
kauft und beleiht auf's solideste
**S. Schiftan,** Nicolaistr. 28/29, 1—3.

---

## Mein Hut-Geschäft,
seit 23 Jahren **Albrechtsstraße 11** befindlich, verlege ich nach meiner
## Fabrik, Hummerei 31
**(Christophoriplatz).** Bestellungen, sowie alle Reparaturen können demgemäß viel prompter und schneller ausgeführt werden und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch in mein neues Local übertragen zu wollen.

Ich empfehle den Verkauf von
## Filz- und Seidenhüten
**zu Fabrikpreisen** in bekannter reeller Arbeit einer gütigen Beachtung. [1659]
**Hummerei Nr. 31** (Christophoriplatz).
**Carl Kirchner.**

---

## Oberhemden
2789

von vorzüglichem Sitz, **Kragen und Manschetten, Gesundheits-Hemden** und Unterbeinkleider empfiehlt in nur reellen Qualitäten zu billigsten Preisen
**H. Wienanz,** Ring, gold. Becher.

---

## 1000 Coupons
gestickte Streifen und Einsätze, à 4½ Meter von 75 Pf. an, empfiehlt als Gelegenheits-Einkauf
**S. Jungmann,**
**Reuschestraße 64.** [2793]
Muster nach Auswärts franco.

---

## Hosenschoner,
zum Einschrauben, sind wieder am Lager. [3224]
**M. Charig,**
☞ **Blücherplatz 18,** ☜
**Knopfhandlung.**

---

## Leinen-Taschen-Tücher,
echt Irisch-Leinen 50 pCt. unterm Fabrikpreis. [3441]
**1 Partie Kleiderstoffe.**
**Kalischer,** Graupenstraße 19.

---

## ☞ Geschäfts-Verkehr!

☞ Ein Geschäftshaus in der Nähe des Ringes mit Vorder-, Hinter- und Seitenhaus ist bei festen Hypotheken und einem Ueberschusse von 800 Thlr. für 36 Mille zu verkaufen. Rückständige Kaufgelder werden auf Wunsch befestigt.

☞ Ein Geschäftshaus auf der Schuhbrücke mit Vorder- und Hinterhaus ist für 17 Mille zu verkaufen und bietet einen bedeutenden Ueberschuß. [3391]

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei
**K. Bialla,**
**Sonnenstraße Nr. 27,** Hochparterre.

---

## Eine Damen-Capelle,
bestehend aus 5 jungen Damen, (brill. Costüms) nebst vorzügl. Komiker und Pianisten, sucht engagirt zu werden. Offerten unter R. M. Nr. 89 durch die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

## Pianino's
z. Verkauf und zu vermiethen empfiehlt
**Wießner-Langenhahn,**
[1691] Bahnhofstraße 18.

---

## C. BRANDAUER & Co's CIRCULAR POINTED PENS

Die Spitzen dieser vorzüglichen, **mit allen modernen Verbesserungen versehenen Federn** sind durch einen neu erfundenen Process **so abgerundet, dass das unangenehme Kratzen auf dem Papiere und das Spritzen der Tinte vollkommen vermieden wird.** Die zwölf bis jetzt angefertigten Sorten repräsentiren so verschiedene Grade von Elasticität und Spitzenbreite, dass gewiss jeder Schreibende eine für ihn passende Feder darunter finden wird. **Eine besondere Annehmlichkeit** für den, der diese Federn noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, sind die **assortirten Musterschächtelchen,** à 50 Pf., enthaltend 2 Dutzend Stück, welche es Jedem ermöglichen, diejenige Façon auszusuchen, welche am besten für seine Hand passt. **Zu haben in jeder Papierhandlung Norddeutschlands.** [2760]

**Fabriks-Niederlage** bei
**S. Löwenhain,**
171 Friedrichstrasse, Berlin W.

---

## Kaffee-
1736

**Service,** bunt m. 6 Tassen 4 Mk. sowie alles **Glas u. Porzellan** spottbillig bei **Julius Scholz,** Nikolaistraße 5a. gegenüber dem Bresl. Concerthause,

---

**Neu!** **Patent-Goldmünzwaagen** **Neu!**
zur Prüfung der Echtheit der Reichsgoldmünzen.
Unentbehrlich für Geschäftsleute u. Private.
Preis pr. Stück 3 Mk.
**A. Toepfer Nachfolger,**
Breslau, Ohlauerstr. 45.

---

## Geldschränke,
große und kleine, sowie ein großer Kassenschrank sind wegen Verzug **bedeutend unterm Selbstkostenpreise** zu verkaufen. **E. Berger's** Schlosserei, Klosterstraße Nr. 82. [3435]

---

## Petroleum-Kochapparate.

| Nr. | Kochloch | Flammen | Preis | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. 1, | 1 Kochloch | m. 1 Flamme | 3 | M. |
| Nr. 2, | 1 „ | „ 2 Flammen | 5 | „ |
| Nr. 3, | 2 „ | „ 2 „ | 6 | „ |
| Nr. 4, | 2 „ | „ 4 „ | 9,50 | „ |

Alle übrigen Größen verhältnißm. bill.
**P. Langosch,** Breslau,
Ecke Schweidnitzerstr. 8 u. Schloßohle,
Special-Geschäft für Petroleum-Koch-Apparate. [2231]

---

## משקים על פסח בהכשר גמור

**Unter Hinweisung auf die Empfehlung des hiesigen ehrwürdigen Rabbinats und die seit 26 Jahren bewährte Leistungsfähigkeit u. Zuverlässigkeit in meinem Geschäft, empfehle ich zum Wiederverkauf:**
**Feinsten rectificirten Spiritus, alle Sorten Weine u. Liqueure, Weinessig-Sprit** ꝛc. [3453]
**zu den billigsten Engros- & En-detail-Preisen.**
**Meyer Hamburger,** Posen, Judenstraße Nr. 27.

---

## כשר Fettgänse כשר
bis Ostern jeden Montag von 4 Uhr Mittags bis Mittwoch Abends **billig** zu haben bei **Sandberg, Carlsplatz 3.**

---

## 60 Centner
**rohe Kartoffelstärke** zu vergeben. Bewerber wollen ihre Adresse unter **B. D. 2** in der Expedition der Bresl. Zeitung abgeben. [740]

---

## Geschlechtskrankheiten,
**Syphilis,** den **hartnäckigsten weißen Fluß, Pollutionen,** die **gefährlichsten Folgen d. Selbstbefleckung** werden schnell, sicher und glücklich **ohne Folgen** in der kürzesten Zeit und ohne Quecksilber **nach neuester Methode** geheilt vom Special-Arzt [3064]
**Dr. August Loewenstein,**
**Albrechtsstraße 38.**
**Ausw. werden brieflich behandelt.**

---

## Für Haut- und Geschlechtskranke,
auch in ganz veralteten Fällen,
**schnelle und sichere Hilfe**
ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [1724]
**Dehnel,**
**Alte Kirchstraße Nr. 12,**
vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

---

## Specialarzt Dr. med. Meyer
**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [9]

---

**Syphilis,** sämmtl. Geschlechtskrankheiten, so wie Schwächezustände und Frauenleiden werden durch **Th. Ulrich's** größte und sicherste Kur Berlins brieflich geheilt.
**Th. Ulrich, Berlin, Oranienstr. 42.**

---

## EPILEPSIE
(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden (Neustadt).
**Bereits über 9000 behandelt.** [2477]

---

## Für Männer.

Unter Adresse: **F. W. Hahn, Dyhernfurth, postlagernd.** Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Schwächezustände oder die vollste Manneskraft bis ins höchste Alter zu erhalten, bereitet aus: Rindermark, Weingeist, Citronensaft und einem hier wachsenden Kraut. Preis 5 Mark. — Besonderer Rath gratis. Anwendung leicht ausführbar. [2634]

---

**Meine** Makrobiotischen Pulver entfernen die Krankheitsstoffe durch Neubildung gesunden Blutes. Beschreibung nebst Probe 10 Pf. [3428]
Apoth. **Hensel, Berlin,** Fruchtstr. 72.

---

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die 68. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit,** wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische,** 1 Mark kostende, in **W. Jacobsohn's & Comp. Buchhandlg.** und **L. Barschak's Buchhdl.,** Schmiedebrücke Nr. 48, parterre, vorräthige Werk baldigst zu kaufen, oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

---

**Neu! Honig-Kräuter-**
**Neu! Malz-Extract,**
begutachtet von dem Herrn Kgl. Sanitätsrath **Dr. Schlegel.**
Bewährtes Haus-Mittel gegen
## Husten, Catarrh
der **Lungen** und **Luft-Röhren, Heiserkeit** u. alle krankhaften **Zustände** der **Brust-Organe.** Schon nach kurzem Gebrauch wird Jeder die **effectiven Erfolge** dieses Mittels an sich wahrnehmen.

Niederlagen in Breslau:
à Flasche 12 und 16 Sgr.:
**Ohlauerstr. 9** bei **E. Scholz.**
**Schweidnitzerstr. 34** bei **Julius Neugebauer.** [1264]
**Klosterstraße 2,** Ecke Feldstr., bei **G. Beige.**
**Neue Taschenstr. 8** bei **Thomale.**
**Tauentzienplatz 9** bei **P. Feige.**
**Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 2a** im Colonialwaaren-Geschäft.
**Neumarkt 12** bei **J. Winkler.**
**Matthiasstr. 3** bei **P. Hein.**

---

## Petroleum
à Liter 33 Pfg., à Pfd. 21 Pfg.
**A. Gonschior,** Weidenstr. 22.

[2854] Breslau, im Februar 1877.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich hierselbst,

**Junkernstraße 8, neben Herrn Kissling,**

unter der Firma

# Julius Bernstein junior ein Tapeten- und Decorations-Magazin

eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfehle, versichere ich, das mir zu erweisende Vertrauen durch strenge Reellität stets zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

**Julius Bernstein junior.**

---

Das Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft

## J. Pilz,

**22/23, Kupferschmiedestraße 22/23,**

hält sich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. [3376]

---

## Großes Schuh- u. Stiefel-Lager.

Allen, die von Marktschreierei nichts halten und wirklich einen guten Stiefel lieben, sowie Denjenigen, die durch mangelhaftes Schuhwerk die Füße und Gesundheit ruinirt haben, empfehle ich mein Geschäft. [1414]

Blos als Fachmann ist man im Stande, durch langjährige Bearbeitung verschiedenartiger Füße einen wirklich rationellen Stiefel zu machen und einen guten Stiefel zu liefern.

**F. Androwsky,** Schuhmachermeister, Nicolaistraße 16.

---

Die erste und größte

# Wiener Schuhwaaren-Fabrik,

von

# Alexander Mohr,

**Breslau,**

**Nr. 4 Schweidnitzerstraße Nr. 4,**

empfiehlt ihr großes und reichhaltiges Lager von

## Schuhen und Stiefeln

vom soliden einfachen bis zum elegantesten Genre; wie

Herrenstiefeln von 3½ Thaler an,
Damenstiefeln von 2 Thaler an,
Kinderschuhe von 1 Mark an.

Der große Kundenkreis hier und in ganz Deutschland, welchen mein Geschäft seit seinem **10jährigen Bestehen** sich erworben, bietet dem verehrten Publikum



**die sicherste Garantie,**

stets reell bedient zu werden. [2178]

## Alexander Mohr,

4 Schweidnitzerstraße 4.

---

## Hüte und Schirme

im Detail zu Engros-Preisen [3384]

**Adolph Meysel,** Blücherplatz 4.

---

En gros. En détail.

Brüssel-, Velour-, Tapestry-, Holländer, Germania-, Schotten- ꝛc.

## Teppiche
in allen Größen,

wollene, halbwollene, Wachstuch-, Cocos-

## Läuferstoffe,

Ledertuch, Wachsparchente, Rouleaux, Lambrequins, Tisch- u. Commodedecken, Waschtischvorlagen, Wandschoner, Specialität,

empfiehlt [3397]

## L. Freund jr.,

Junkernstraße 4.

En gros. En détail.

---

## Vacanz.

Die Errichtung einer Breslauer Zweigniederlassung ist Seitens des Instituts von **W. Schimmelpfeng** (kaufmännisches, von Handeskammern empfohlenes Auskunfts-Bureau) beschlossen. Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Offerte **Dinstag,** den 20., persönlich an **W. Schimmelpfeng** im Hotel Goldene Gans einzureichen. [3449]

Beste Empfehlungen, makellose Vergangenheit, Erfahrung in verschiedenen Geschäften gesammelt, Alter nicht unter 28 Jahren, Repräsentationsfähigkeit und Vertrautheit mit den Platzverhältnissen sind die Eigenschaften, welche bei den Herren Bewerbern vorausgesetzt werden müssen.

---

**Günstigen Erfolg bei Brustleiden und Magenkatarrh**

üben die Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Johann Hoff, Berlin, wofür nachstehende Dankschreiben bürgen: [3371]

Ich habe seit dem Gebrauch Ihrer Malz-Präparate den Magenkrampf noch nicht wieder gehabt. Ihre Brust Malzbonbons haben mir den Schleim von der Brust gelöst, ich athme freier, der Husten ist fort. Ziethen, Rechnungsführer, Schönwerder. — Der Gebrauch des Malzextractes hat für meinen chronischen Magenkatarrh und Husten den günstigsten Erfolg gehabt. Pelzer, p. p. Untersuchungsrichter in Jauerning.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse 21 u. Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15.

---

## Höchst discret

vermittelt **Ehen** jeden **Standes** und jeder **Confession**

Frau **Räthin Hoyer** in **Breslau,** am Nicolaistadtgraben 6d, 1. Etage.

Seit Juli 1874 Inhaberin des **discreten Ehenvermittelungs-Institutes** in Firma **K. M. 174 Rothsürben.** Agenten und anonym bleiben unberücksichtigt, desgleichen auch Briefe, denen nicht ein adressirtes Couvert zur Rückanwort beigeschlossen ist.

---

## Einladungskarten,

**Orden, Touren, Knall-Bonbons,**

## Tanz-Ordnungen

in jeder beliebigen Reihenfolge empfiehlt [2746]

**N. Raschkow jr.,**

Hoflieferant, Schweidnitzerstr 51.

---

**Stammseidel** von 1 bis 9 M.

Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Gesch.

---

## Gänzlicher und schleuniger Ausverkauf aus einer Concursmasse.

Es wurde mir ein bedeutendes Lager aus einer Concursmasse zum sofortigen Ausverkauf übergeben und habe ich denselben

**Ohlauerstr. Nr. 76 u. 77, 1 Tr., Eingang Altbüßerstr. Nr. 5,**

zum gänzlichen Ausverkauf ausgestellt. — Ich empfehle daher Jedem, die günstige Gelegenheit zu benützen, da sich eine solche Preisermäßigung nicht bald wieder bieten dürfte. Ich füge somit einen Preis-Courant von mehreren Artikeln bei, als:

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 M. 25 Pf.
Chemisetts zu 35, 40 und 75 Pf. die besten.
Die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.
1 Paar feine Herrenstulpen 40 Pf., 3 Paar 1 M.
Oberhemden-Einsätze (Leinen) von 50 Pf. an.
Shlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl von 20 Pf. an.
Damen-Stulpen und Kragen von 35 Pf. an.
Negligé-Jacken, die neuesten Muster, v. 2 M. 25 Pf. an.
Damenhosen, sowie Costüme und Schleppröcke mit und ohne Stickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

**Ferner in wollenen Sachen:**

Echt Luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.
Unterbeinkleinder in allen Größen v. 1 M. 25 Pf. an.
Shawls, Tücher, Cachenez, in schönsten Mustern von 75 Pf. an.
Herren-Socken von 40 Pf. an.
Frauenstrümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.
Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.
Taschentücher in bunt, das Stück von 10—40 Pf.
Dergl. in weiß à 20 Pf., das Dtzd. von 1 M. 75 Pf.
Die beliebten englischen Battisttücher mit bunten Kanten, das Dutzend 3 M. 75 Pf.
Wallis (Gradl) in guter Qualität, Meter v. 55 Pf. an.
Shirting in guter Qualität, Meter von 35 Pf. an.
Chiffon à Meter 40 Pf., Piquee, Meter v. 55 Pf. an.
Eine große Auswahl von Sammetbändern.
Spitzen, Einsätze zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Ferner in Posamentier-Waaren:**

1 Dutzend Maschinengarn 65 Pf.
1 „ Schnürbänder 10 Pf.
1 „ Sicherheitsnadeln 10 Pf.
1 „ Kleiderraffer 10 Pf. 1 Netz 5 Pf.
3 „ Hemdenknöpfe 15 Pf.
12 Meter Stoßschnur 15 Pf.
1 Zaspel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf.
3 Stück Reifkämme 25 Pf.
1 Gummifrisirkamm mit Beschlag 20 Pf.
1 Gummistaubkamm 15 Pf.
Hosenträger, Strumpfbänder zu sehr billigen Preisen.

**Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damenhemden und Schürzen aufmerksam, ferner einen großen Posten von englischen und Bielefelder Leinen, sowie eine Partie Bett- und Sopha-Teppiche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.** [3461]

**Eine große Partie Strümpfe in allen Größen wird zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.**

## Der Eingang ist Altbüßerstraße Nr. 5, 1 Tr.

**Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.**

Aufträge nach Auswärts werden gegen Nachnahme sofort besorgt.

**Der Verwalter der Masse.**

---

## Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. ultimo December 1876: 30,170 Policen mit Mark 114,734,000.
Neuer Zugang **im Januar 1877:** . . . . . . . . . . . **310 Anträge** mit Mark 1,619,000.

Aller Gewinn kommt unverkürzt den Versicherten zu gut.

Dividenden-Vertheilung: **38 pCt.** der Prämie.

Verwaltungsaufwand: Durchschnitt seit dem Bestehen der Bank **5,30 pCt. der Jahres-Einnahme.** [3398]

Zu weiterem Beitritt laden ein **die General-Agenten:**

**L. Freund jr.,** Junkernstr Nr. 4.

**Theodor Müller,** Klosterstr. Nr. 75.

---

## Stangen'sche Gesellschaftsreise

nach

# Italien.

Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Mailand, Verona, Adelsberg, Wien, Breslau.

Abreise 4. April 1877. Dauer 38 Tage. Preis 950 Mark für Fahrt, Verpflegung, Logis, Ausflüge, Führung etc. etc.

**Prospecte, Näheres enthaltend, gratis im** [3412]

## Louis Stangen'schen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstrasse Nr. 28.

---

Wir empfehlen:

**hochfeines, nach**

# Pilsener Art gebrautes Bier,

sowie unser [3443]

**anerkannt vorzügliches**

# Lagerbier

in **malzreicher** Qualität

in 1/1, 1/2 u. 1/4 Hectoliter-Gebinden zu zeitgemäß soliden Preisen.

**Die Direction der Görlitzer Actien-Brauerei.**

---



## Stettin-Breslauer Dampf-Schleppschifffahrt.

**Die Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft in Stettin beginnt** Anfang März c. **ihre regelmäßigen Fahrten** und liegen Schleppkähne nach **Hier** und den Stationen **Crossen, Neusalz, Glogau, Steinau** und **Maltsch** zur Annahme von Gütern bereit. [3369]

**Anmeldungen von Abwärtsgütern** nach **Stettin,** sowie der vorgenannten Stationen, auch **Frankfurt, Cüstrin, Schwedt nehme ich schon jetzt entgegen** und verweise im Uebrigen auf die allgemeinen Verschiffungs-Bedingungen der Gesellschaft vom 1. Januar 1875, welche in meinem Comptoir gratis zu haben sind.

Die Agentur der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft,

**Breslau,**

**Meyer H. Berliner.**

---

## Das Möbelmagazin

von

**Julius Koblinsky & Co.,**

**15. Albrechtsstraße 15.**

bietet eine reiche Auswahl der modernsten, solid gearbeiteten Gegenstände vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Wir empfehlen besonders unser großes Lager der **neuesten Polster-Garnituren,** deren Fabrikation von bestem Material und unter unserer persönlichen Aufsicht geschieht, bei Zusicherung streng reeller Bedienung zu außergewöhnlich **billigen Preisen.** [3390]

Eine hochelegante eichen geschnitzte Speisesaal-Einrichtung ist bedeutend unterm Kostenpreise abzugeben.

---

## Brust-Caramellen, Baierisch Malzzucker, Husten-Tabletten, Sahnbonbons ꝛc.

empfiehlt als vorzüglichste Mittel gegen Husten und Heiserkeit zu billigsten Preisen [3205]

**S. Crzellitzer, Zuckerwaaren-Fabrik, Antonienstraße 3.**

---

## Große Ritterguts-Verpachtung.

**Das Rittergut Lewitz** mit 3 Vorwerken, Dampfbrennerei zu 200 Schffl. täglich, gegen 7000 Mrg. Acker und Wiesenfläche, in ganz deutscher Gegend der Provinz Posen, 2 Ml. vom Bahnhof Tomysl an der Märk.-Pos. Eisenb., soll unter vortheilhaften Bedingungen auf 12 Jahre sofort oder **per 1. April verpachtet werden.** 50- bis 60,000 Thlr. nachweisl. Betriebscapital erforderlich. Unterhändler verbeten. Näh. bei B. v. **Hazo-Radlic** auf **Lewitz,** Poststation Lewitz. [440]

---

## 4 neue elegante Schlitten, 14 neue elegante Wagen

**verschiedenen Genres sind sehr billig zu verkaufen.** Näheres durch Haasenstein & Vogler, Ring 4. [3378]

---

## Brust-Caramellen
nach ärztlicher Vorschrift,

div. **Hustenbonbons,** anerkannt bestes Hustenmittel, ff. **Pommeranzenschalen,** täglich frisch, empfiehlt [3092]

die Zuckerwaaren- und Chocoladen-Fabrik von

**Eduard Stephan's Nachf.,**

Herrenstraße Nr. 26, Eckhaus der Nicolaistraße.

---

## Schlesisches Kindermehl

von Apotheker **H. Schulze** in **Friedland in Oberschl.,**

à Büchse 1 Mark 40 Pf. [1662]

Niederlage für **Breslau** bei **Adolf Koch,** Ring 22.
„ „ **Berlin** „ Apotheker **Wüstefeldt.**

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

**Otto Guhrauer**

ist der Kaufmann Paul Zorn hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist [170]

**bis zum 15. März 1877**
**einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Januar 1877 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 6. April 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Engländer im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Plathner, Poser, Salzmann und Niederstetter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 10. Februar 1877.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

## Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 8 Ernststraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer Vorstadt Band 17 Blatt 471, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 91 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Das Grundstück ist zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution wird auf 9470 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

**am 14. März 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 17. März 1877,**
**Vormittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 23. December 1876.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) **von Bergen.** [4]

## Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels- resp. Zeichen- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden vom 12. Februar d. J. ab bis auf Weiteres durch den Kreisgerichts-Rath **Dr. Uschner** unter Mitwirkung des Secretärs **Dworski** bearbeitet werden. [432]

Die Veröffentlichung der Eintragungen aus den Registern wird durch folgende Blätter:

den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger,
die Schlesische Zeitung,
die **Breslauer Zeitung,**
die Berliner Börsenzeitung

erfolgen.

Die Anmeldung zur Eintragung und die Zeichnung der Unterschriften können jedoch auch in Person bei den Gerichts-Commissionen zu Kupp, Carlsruh und Krappitz geschehen.

Oppeln, den 12. Februar 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Dem Südfruchthändler **Hermann Erdmann**, früher in Grünberg wohnhaft, wird hierdurch bekannt gemacht, daß er und seine Schwester in dem Testamente **des früheren Reisedieners Ernst Erdmann** in Christianstadt zu Erben eingesetzt worden sind.

Sagan, den 11. Februar 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
**II. Abtheilung.**

Ein gr., m. mass. Mauer umwährter Platz, unmittelb. a. d. R.-O.-U.-B. in Beuthen O.-S. beleg. i. z. verpachten oder zu verkaufen d. **M. Böhm** dort.

## Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst Nr. 7 Neue Taschenstraße belegene Grundstück, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt Band III. Blatt 185, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 98 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 4215 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 16. April 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 17. April 1877,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XILb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [69]

Breslau, den 13. Januar 1877.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) **Grattenauer.**

## Nothwendiger Verkauf.

Das der unverehelichten Hausbesitzerin **Emilie Hanke** gehörige Hausgrundstück Nr. 165 Creuzburg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 12. April 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, hierselbst verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 150 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [441]

**am 13. April 1877,**
**Vormittags 12 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude Termins-Zimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Creuzburg, den 5. Februar 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
**v. Blacha.**

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arendepächter **Wilhelm Ucko** zu Schönfeld gehörige Grundstück Nr. 729 Constadt soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 12. April 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 97 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 7,18 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [442]

**am 13. April 1877,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Creuzburg, den 2. Februar 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
**v. Blacha.**

Ein sehr schönes **Colonialwaaren-Geschäft** in Neustadt-Dresden ist mit 2000 Thlr. sofort **zu verkaufen.** Offerten u. Z. R. 94 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [735]

## Concurs-Eröffnung.

**Kgl. Kreis-Gericht zu Ratibor,**
**I. Abtheilung,**
den 15. Februar 1877, Vormittags 11¼ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [434]

**August Chmielorz**

zu Ratibor — in Firma: **August Chmielorz** — ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 15. December 1876**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Max Albrecht zu Ratibor bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 28. Februar 1877,**
**Vormittags 9¾ Uhr,**

in unserem Instructions-Zimmer 7 vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Schober anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

**bis zum 15. März 1877**
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 15. März 1877**
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 28. März 1877, Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Instructions-Zimmer 7 vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Schober zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 15. Mai 1877**
**einschließlich**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 23. Mai 1877,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Instructions-Zimmer 7 vor dem genannten Commissar Herrn Kreis-Richter Schober anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Geheime Justizrath Klapper, Justiz-Räthe Engelmann, Schmiedel und die Rechts-Anwälte Hoffmann, Korpulus und Sabarth zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 12 eingetragenen Firma

**F. Jüngling**

in Oels das Erlöschen derselben zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden. [439]

Oels, den 14. Februar 1877.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 108 die Firma [438]

**Paul Herrmann**

zu Jauer, und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Erdmann Paul Herrmann** zu Jauer heut eingetragen worden.

Jauer, den 8. Februar 1877.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

## Gasthaus u. Käserei

sind vom 1. April 1877 ab anderweitig zu verpachten zu **Thomitz**, Kreis Nimptsch. Das Nähere beim unterzeichneten Besitzer. [733]

Thomitz, den 15. Februar 1877.

**Jerchel.**

## Concurs-Eröffnung.

**Königliches Kreis-Gericht zu Groß-Strehlitz, I. Abth.,**
den 15. Februar 1877,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

**J. N. Goldring**

zu Gr.-Strehlitz ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 10. Februar 1877**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann D. Creutzberger zu Gr.-Strehlitz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 2. März 1877,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 6, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Court anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters als definitiven Verwalter oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 9. April 1877**
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

**bis zum 9. April 1877**
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen [435]

**am 27. April 1877,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 6, vor dem genannten Commissar Herrn Kreisrichter Court zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Gerichtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Stokmann, Feuerstak und Justizrath Seiffert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Offene Lehrerstelle.

An unserer evangelischen höheren Bürgerschule Nr. 1 ist **von Michaelis cr. ab** eine mit 2850 Mark dotirte

**ordentliche Lehrerstelle**

zu besetzen. Akademisch gebildete Bewerber, welche die facultas docendi in **Geschichte und Geographie** für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung besitzen, wollen sich unter Beifügung der Qualifications- und Dienstzeugnisse, sowie eines Lebenslaufes **bis zum 8. März c.** bei uns melden. [3433]

Persönliche Vorstellung bei dem Rector der Anstalt Dr. **Carstädt** erwünscht.

Breslau, den 16. Februar 1877.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

## Bekanntmachung.

Das ehemalige Zollhaus an der sogenannten Gröschelbrücke soll nebst dem dabei befindlichen Gärtchen auf 3 Jahre, vom 1. April 1877 ab, meistbietend vermiethet werden. [431]

Hierzu haben wir einen Termin

**auf Donnerstag,**
**den 22. Februar c., Vormittags von 10—12 Uhr,**
**in unserem Bureau II, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 36,**

anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Vermiethungs-Bedingungen und die Baubeschreibung in der Rathsdienerstube eingesehen werden können.

Breslau, den 13. Februar 1877.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

## Damen!!!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst**, Brüderstraße 24 I. 1726

## Aufruf!

Am 10., 11., 19., 24., 25. und 31. October pr. sowie am 1. und 8. November pr. ist die 152. Auction verfallener Pfänder im hiesigen Stadtleihamt abgehalten worden. — Die Auctionslosung der verkauften Pfänder hat nach Berichtigung des Darlehns, der Zinsen und der Auctionskosten einen Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben und zwar:

**a. aus dem Jahre 1873:**

71883. 79222. 79846. 80666. 80749.
80988. 81344. 81941. 82132. 82189.
82210. 82251. 82887. 82994. 83473.
83564. 83994. 85364. 85402. 85680.

**b. aus dem Jahre 1874:**

113. 150. 633. 1268. 1291.
1395. 1733. 1917. 2574. 2881.
2995. 3236. 3388. 3396. 4525.
4874. 5475. 5516. 5517. 5686.
5722. 5759. 5763. 5799. 5909.
5924. 6001. 6002. 6003. 6058.
6317. 7180. 7463. 8288. 8358.
8473. 8599. 9468. 9654. 9892.
10271. 10590. 10664. 10744. 11029.
11680. 11707. 11922. 11940. 12190.
12234. 12312. 12569. 12670. 12847.
13098. 13108. 13604. 13725. 13782.
14031. 14032. 14085. 14243. 14563.
14578. 14612. 14623. 14662. 14729.
14734. 14952. 15256. 15299. 15379.
15528. 15657. 15802. 15975. 16018.
16155. 16281. 16283. 16354. 16378.
16393. 16865. 16885. 17108. 17128.
17245. 17336. 17486. 17645. 17746.
18041. 18132. 18156. 18381. 18382.
18404. 18538. 18715. 18921. 18924.
19109. 19164. 19185. 19264. 19526.
19560.

**c. aus dem Jahre 1875:**

20145. 20170. 20298. 20334. 20416.
20462. 20741. 21099. 21268. 21339.
21368. 21369. 21439. 21477. 21864.
22067. 22352. 22431. 22436. 22762.
22979. 23307. 23409. 23495. 23527.
23701. 23752. 23939. 24223. 24225.
24245. 24443. 24466. 25684. 26094.
28991. 29012 29031. 29049. 29062.
29155. 29159. 29167. 29434. 29457.
29483. 29487. 29520. 29601. 29643.
29673. 29812. 29851. 29862. 29961.
30011. 30026. 30104. 30126. 30162.
30235. 30236. 30363. 30392. 30509.
30537. 30608. 30643. 30680. 30689.
30693. 30704. 30727. 30732. 30753.
30835. 30844. 30890. 30906. 30925.
30968. 31024. 31267. 31389. 31466.
31538. 31582. 31630. 31511. 31659.
31663. 31746. 31763. 31836. 31899.
31912. 31922. 31938. 31980. 32061.
32084. 32110. 32120. 32121. 32150.
32227. 32289. 32290. 32302. 32304.
32350. 32413. 32446. 32506. 32528.
32561. 32642. 32810. 32908. 32935.
32959. 33023. 33034. 33074. 33136.
33188. 33248. 33259. 33277. 33338.
33432. 33445. 33490. 33523. 33541.
33596. 33603. 33605. 33659. 33661.
33704. 33712. 33744. 33757. 33769.
33770. 33773. 33831. 33848. 33855.
33856. 33857. 33912. 33967. 33970.
34031. 34049. 34084. 34110. 34171.
34186. 34228. 34256. 34315. 34324.
34331. 34335. 34338. 34379. 34392.
34395. 34398. 34420. 34534. 34567.
34685. 34691. 34708. 34717. 34729.
34732. 34734. 34763. 34767. 34790.
34873. 34875. 34880. 34932. 34953.
34965. 34971. 34980. 34983. 35017.
35018. 35055. 35065. 35071. 35076.
35082. 35112. 35131. 35139. 35163.
35167. 35177. 35223. 35234. 35305.
35372. 35377. 35384. 35388. 35484.
35545. 35550. 35563. 35580. 35617.
35635. 35656. 35676. 35689. 35759.
35777. 35811. 35824. 35844. 35875.
35882. 35903. 35906. 35909. 35912.
35914. 35926. 35950. 35962. 35964.
35982. 35989. 36015. 36016. 36025.
36027. 36028. 36031. 36066. 36088.
36093. 36136. 36147. 36156. 36162.
36169. 36197. 36198. 36216. 36231.
36257. 36298. 36319. 36321. 36346.
36348. 36356. 36365. 36368. 36384.
36385. 36420. 36429. 36445. 36456.
36481. 36510. 36530. 36531. 36542.
36546. 36590. 36591. 36595. 36596.
36628. 36633. 36677. 36741. 36758.
36792. 36796. 36801. 36837. 36847.
36875. 37014. 37047. 37092. 37102.
37114. 37140. 37142. 37149. 37163.
37172. 37184. 37200. 37233. 37246.
37256. 37267. 37268. 37270. 37271.
37286. 37338. 37344. 37345. 37357.
37365. 37412. 37413. 37416. 37427.
37428. 37436. 37453. 37460. 37480.
37485. 47493. 37503. 37517. 37532.
37535. 37563. 37567. 37569. 37584.
37590. 37613. 37618. 37655. 37660.
37662. 37670. 37673. 37675. 37676.
37682. 37720. 37721. 37783. 37784.
37795. 37830. 37831. 37846. 37849.
37936. 37942. 37947. 37952. 37959.
37964. 37928. 38089. 38096. 38105.
38110. 38145. 38156. 38206. 38231.
38236. 38240. 38264. 38299. 38302.
38316. 38398. 38416. 38433. 38443.
38453. 38467. 38506. 38507. 38546.
38559. 38571. 38585. 38592. 38636.
38638. 38650. 38670. 38689. 38709.
38712. 38732. 38743. 38762. 38788.
38793. 38815. 38824. 38843. 38853.
38855. 38859. 38863. 38874. 38882.
38915. 38924. 38933. 43412.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserem Stadtleihamte bis spätestens am 18. Februar 1878 zu melden und den verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines zu erheben, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die Ueberschüsse der Haupt-Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden. [440]

Breslau, den 13. Februar 1877.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

## Kleie- 2c. Auction.

**Donnerstag, den 22. d. M., Vormittag 10 Uhr,**

sollen im Burgfeld-Magazin ca. 600 Centner Roggen-Kleie, Fußmehl, Fegekaff, Heu-Abfälle, sowie altes Eisen und Holz, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Breslau, den 16. Februar 1877.

**Königl. Proviant-Amt.**

## Gerichtliche Auctionen.

**Am 20. Februar c., Vormittags 11 Uhr,** sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude:** [3402]

**50 Stück Abzweig-Röhre von Thon:**

**am 21. Februar c., Vormittags 9 Uhr, im Schießwerder-Saale die Restaurations-Geräthschaften,** bestehend in einer großen Anzahl Tellern, Schüsseln, Tassen, Krügen, Kuffen, Gläsern, Fläschen, Messern, Gabeln und Löffeln, Repositorien, Küchen- und Keller-Utensilien, Gebinden, **zwei Eisschränken,** einer großen Tafel, sowie **Weine und Liqueure;**

**am 23. Februar c., Vormittags 11 Uhr, Neue Antonienstraße,** im Thurmhofe, Remise Nr. 9:

**300 Stück rohe Rindshäute**

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungsrath **Piper.**

## Große Auction.

**Montag, den 19. Februar, Vormittags von 10 Uhr** ab, werde ich **Ohlauerstraße 65, 1. Etage:**

**1 completes Nußb.-Mobiliar** (sehr fein und geschmackvoll), **best. aus 1 Sopha, 2 Faut., 6 Stühlen, Patenttisch mit 4 Einl., 1 Buffet, Vertikow, 2 Marmortischchen, Rollbureau, 1 Trumeau, hohe Bettstellen, Matr. u. Keilkissen, Wasch- u. Nachttischchen und ein hohes ganz neues Stuttgarter Pianino, ferner versch. Mahag.-, Nußb.- und Kirschb.-Möbel,** Sophas, Schränke, Spiegel, Tische, 10 Dtzd. Wiener und andere Stühle, 3 Waschmaschinen, Teppiche u. Kronleuchter, einige Oelgemälde und Regulator, 1 Nerzpelz, 1 Damenpelz, sowie **1 eisernes Geldspind, 2 gebr. Flügel,** eine gr. Partie Marmorvasen und Schalen 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [3366]

Der Königliche Auct.-Commissarius

**G. Hausfelder,**
Ohlauerstraße 65,
**vom 1. April d. J. ab:**
**Zwingerstraße 24.**

## Cigarren- und Wein-Auction.

**Mittwoch, den 21. Februar, Nachmittags von 3 Uhr** ab, werde ich **Ohlauerstraße 65, 1. Etage:**

**49 Mille bessere Cigarren, darunter 4 Mille feinere Havannas,**

sowie **900 Flaschen feine Bordeaux-Weine** (3 Marken)

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [3368]

Der Königliche Auct.-Commissarius

**G. Hausfelder,**
Ohlauerstraße 65,
**vom 1. April d. J. ab:**
**Zwingerstraße 24.**

## Große Lampen-Auction.

**Freitag, den 23. Februar, Vormittags von 10 Uhr** ab, werde ich **Ohlauerstraße 65, 1. Et., wegen Aufgabe eines Geschäfts:**

**eine große Auswahl neue elegante und einfache Salon-, Tisch- u. Hängelampen** (sämmtlich Petroleum-Rundbrenner) vereinzelt

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [3367]

Der Königliche Auct.-Commissarius

**G. Hausfelder,**
Ohlauerstraße 65,
**vom 1. April d. J. ab:**
**Zwingerstraße Nr. 24.**

## Haus-Tausch!

1679

Ein reell gut gebautes Haus, was sich auf ca. 80 Mill. verzinst, ist gegen 1 Gasthof zu vertauschen und wird damit 15 Mille angezahlt. Näh. bei **S. Schurgast**, Kupferschmiedestr. 17.

## Ein Geschäftshaus

in bester Lage Breslau's, mit gr. Hofraum, Remisen 2c. soll umzugshalber sofort verkauft werden. Ernstliche Reflectanten die 20,000 Thlr. auf Hyp. anzahlen, erfahren das Näh. durch **S. Schiftan**, Nicolaistraße 28/29, 1—3.

## Geschäftsverkauf.

In einer mittleren Provinzialstadt (r. O.-Uf.-Seite) ist ein Colonial-, Stab- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. [1665]

Näheres hierüber ertheilt Herr **Gustav Arnold, Breslau.**

An der [1669]

## Spitze

von Morgenau kann Schutt abgeladen werden. **B. Steckel.**

# M. Raschkow, Säckefabrik, Schmiedebrücke 10,

empfiehlt zu billigsten Preisen alle Sorten Säcke, Züchen, Wollkoffer, Plauen in allen Größen, sowie Fabriklager aller Sorten Packleinen und Sackleinen, Hessians, Tarpaulings, Segeltuche und Drilliche en gros. [3383]

---

## Vacante Lehrerstelle.

An unserem städtischen Gymnasium sind zu Ostern d. J. eine ordentliche Lehrerstelle mit 2100 M. Gehalt und eine wissenschaftliche Hilfs-Lehrer-Stelle mit 1950 Mark Gehalt (beide Stellen incl. Miethsentschädigung) zu besetzen. Erforderlich ist die volle Facultas für die alten Sprachen, daneben Deutsch und womöglich Französisch. [3364]

Qualificirte Bewerber, welche das Probejahr bereits absolvirt haben, wollen uns innerhalb 14 Tagen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem Gesundheits-Atteste einreichen.

Danzig, den 9. Februar 1877.

**Der Magistrat.**

## Vacante Lehrerinstelle.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist eine Lehrerinstelle zu besetzen. Gehalt 825 Rmk. incl. Wohnungs- und Feuerungsentschädigung. Bewerberinnen wollen sich bis zum 15. März c. bei uns melden.

Striegau, den 2. Februar 1877.

**Der Magistrat.**
Dr. Binseel. [408]

## Bekanntmachung.

Mehrere hiesige, elternlose, dienende Bürgertöchter können bei moralisch guter Führung zu ihrer Verheirathung je 450 Mark erhalten. [433]

Dienstmädchen, welche darauf Anspruch zu machen sich berechtigt glauben, haben sich bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Pleß, den 12. Februar 1877.

**Der Magistrat. Höfer.**

## Große Mobiliar-Auction.

**Montag, den 19. Februar,** Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr, werde ich wegen **Versetzung eines höheren Beamten** und aus einem **Nachlasse Gartenstr. 22c, 1. Etage:**

1. fünf **Garnituren**, überpolstert mit feinsten Seidenplüsch- und Seidenripsbezügen, als **Sopha's** und **Fauteuils**, fast neu und höchst elegant;
2. sechs Nußbaum- und Mahagoni-**Garnituren** als: **Sopha, Fauteuils, Stühle, Tische, Vertikows, Trumeaux** mit Marmorplatte 2c.;
3. einzelne **Sophas**, 1- u. 2thürige **Schränke**, große **Spiegel** mit Consols u. Marmorpl., 1 Mahagoni-**Rollbureau, Garderoben-Ständer**, 1 Album- u. Bücher-**Etagere, Teppiche** 2c.
4. 5 Gebett gute **Betten**, 2 **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen, **Gardinen**, 8 gute **Oelgemälde**, 2 **Regulatoren**, 30 Mille gute **Cigarren**, circa 200 Boutl. **Champagner**, feine Marken,

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern. [3382]

**J. Bruck, Auctionator.**

## Große Cigarren-Auction.

**Mittwoch, den 21. Februar, Vormittag 10 und Nachmittags 3 Uhr,** werde ich **Schweidnitzerstraße 41 u. 42** im Laden

**200 Mille feinere und mittlere Cigarren**

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern. [1718]

**J. Bruck, Auctionator.**

## Der Verkauf der 583 Bresl. rohen Kalbfelle,

der an den Meistbietenden den **Montag, Nachmittag 3 Uhr, Neue Antonienstr. 6** durch mich stattfinden soll, geschieht für Rechnung, wen es angeht.

Breslau, den 17. Februar 1877.

[1735] **Moritz Lobethal.**

---

Bezugnehmend auf die in Nr. 80 der Breslauer Zeitung in der zweiten Beilage befindliche Annonce, wonach Montag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, 583 Breslauer Kalbfelle für meine Rechnung verkauft werden sollen, erwidere ich, daß sie auf **Unwahrheit** beruht, da es durchaus **keine Breslauer**, sondern von der Lederhandlung **J. Weiß**, wohnhaft in Breslau, Antonienstraße 30, meist von den **Dorffleischern** der Umgegend zusammengekaufte Kalbfelle sind, welche Herr **J. Weiß** jetzt mit dem Namen **„Breslauer"** taufen will. [744]

Schließlich habe ich weder Moritz Lobethal noch sonst Jemand beauftragt, für meine Rechnung Kalbfelle zu verkaufen.

**Leiser Brann**
in Rawitsch.

---

Ich empfehle von frischem

## Geflügel

**Steiersche und Böhmische Capaunen, junge Hamburger Hühner, Norwegische Birk-, Hasel- und Schneehühner.**

Vom frischem [3422]

## Obst

**Ananas, Französische Birnen, Tyroler Rosmarin-Aepfel, Spanische Weintrauben.**

Ferner in Blechdosen **Schnepfen-, Rebhühner-, Möven- und Kiebitz-Eier.**

**Frische Holsteiner und Englische**

## Austern.

**Gust. Scholtz,**
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

---

## Süsse Messinaer Apfelsinen,

à Dtzd. 90 Pf., 100 Pf. u. 1,20 M.

**Mess. Citronen,**

Traubenrosinen, Knackmandeln, Backpflaumen, Compot-Melange, Feigen, Datteln, Prünellen, Maronen, Telt. Rüben,

**Braunschw. und Gothaer Wurst**

in allen Sorten,

**Emmenthaler Käse**

vorzüglichster Qualität, Landeshuter Sahnkäse, echt Limburger, Neufchateller, Eidamer und Parmesan-Käse,

**Natürliche Mineralbrunnen**

sowie

**Mineralwässer**

von Dr. Struve & Soltmann zu Fabrikpreisen,

**Sämmtl. Colonialwaaren**

empfiehlt [1671]

**C. L. Sonnenberg,**
Königsplatz 7
und Tauenzienstrasse 63.

---

Natürliche

## Mineralbrunnen,

Badelaugen, Badesalze, medic. Seifen, [1476]

künstliche

**Mineralwässer**

von Dr. Struve & Soltmann zu Fabrikpreisen empfiehlt

**C. L. Sonnenberg,**
Königsplatz 7 u. Tauentzienstr. 63.

---

Circa 100 Centner frische keimfähige

## Esparsette

hat abzugeben bei sofortiger Lieferung

**Marcus Fiedler,**
Kattowitz. [731]

---

## Bei nasser Witterung

warme trockene Füße zu erhalten, sich dadurch vor Erkältungen zu schützen, ist das beste Mittel, die militärisch geprüfte u. empfohlene

**schwedische Jagd-Stiefelschmiere,**

welches jedes Schuh- und Lederwerk **vollständig wasserdicht,** weich und geschmeidig macht, hartem vertrockneten Leder das Aussehen neuer Waare giebt und den Vortheil besitzt, daß das Lederwerk ¼ Stunde nach dem Einschmieren wieder geputzt werden kann, wodurch es einen schönen, tiefschwarzen Glanz erhält. In Blechbüchsen à 30 Pf., 50 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 80 Pf.; **en gros** in Gebinden von 10 Kilo an entsprechend billiger; ebenso empfiehlt

Engl. Patent-

**Universal-Sohlen,**

aus Leder, Kork und Tuch bestehend, wodurch der Fuß warm, trocken und elastisch ruht, à Paar 60 Pf., 3 Paar 1 Mk. 50 Pf., das **alleinige General-Debit**

Handlung [3413]

**Eduard Gross**

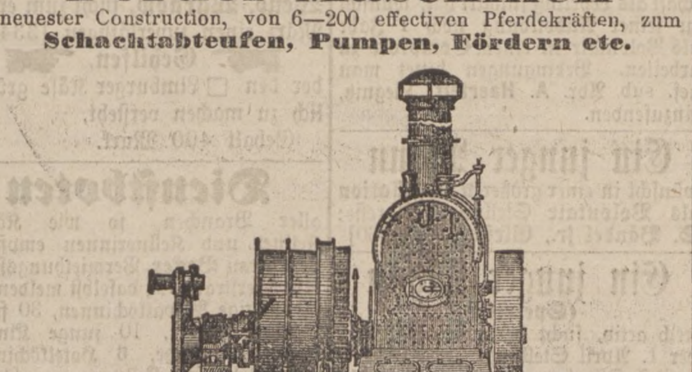
in Breslau, am Neumarkt 42 (gegründet 1836.) Vorräthig bei den Herren **B. Fiebag**, Friedrichstraße Nr. 51, **Hermann Pitsch**, Scheitnigerstraße 10a, **S. Burkenfeld** in Ratibor, Troppauerstraße.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

---

## Förder-Maschinen

neuester Construction, von 6—200 effectiven Pferdekräften, zum **Schachtabteufen, Pumpen, Fördern etc.**




offeriren die Alleinfabrikanten

**Robey & Comp.,**

**Lincoln (England). Breslau, Verl. Siebenhufenerstr.**

Grosse Ersparniss an Zeit, Aufstellungskosten und Brennmaterial, Leichtigkeit und Sparsamkeit des Betriebes, vollständige Ersparniss der sonst so kostspieligen Kesselgebäude und Ziegel-Schornsteine sind die Vorzüge dieser Construction. [3381]

**Kataloge, Prospecte, Preislisten und Referenzen gratis und franco.**

---

Die Maschinenbauanstalt, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt von

## Köbner & Kanty

**in Breslau, Märkischestraße,**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfkesseln (Field'schen Systems), Dampfmaschinen, Dampfpumpen, und zur Einrichtung von Mahl- und Schneidemühlen, Brennereien und Brauereien. [3356]

---

## Gewächshäuser,



**Glas-Salons** und **Fenster** von **Schmiedeeisen,**

prämiirt [928]

**mit der goldenen Medaille**

(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,

empfiehlt das Special-Geschäft von

**M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.**

---

## Grab-, Garten- u. Balcongitter,

**elegauteste Gartenmöbel und diverse gangbare Handelsartikel aus bestem Façon-Schmiedeeisen in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.**

Vertreter gegen hohe Provision für größere Städte gesucht. [216]

**A. Dowerg in Gleiwitz.**

---

## Für Land- und Ackerwirthe.

### 1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund. [3379]

### 2. Bokharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen, echte Originalsaat kostet 3 M. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

### 3. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfund schwer. Das Pfund kostet 1 M. 50 Pf.

**Culturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.**

**Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.**

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

---

## Schnellzünder zum Feueranmachen.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir den Herren **Dietzel & Riemeyer** in **Breslau**, Catharinenstraße Nr. 4, den alleinigen Verkauf unserer Schnellzünder für dortigen Platz und die Provinz Schlesien übertragen haben. Unsere bereits eingeführten und bewährten Zünder sind der praktischste und billigste Ersatz für Holz, Kien und das zu dem Zweck oft gefährlicher Weise angewendete Petroleum. [3211]

**Guben**, im Februar 1877.

**Brosig & Schmidt.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theilen noch ergebenst mit, daß wir hier Lager von dem Artikel halten und größere Aufträge ab Fabrik ausführen. — Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

**Breslau**, den 14. Februar 1877.

**Dietzel & Riemeyer,**
Catharinenstraße Nr. 4.

---

## Fein gemahlenes Knochenmehl,

roh und gedämpft,

empfehlen in bekannter Güte unter Gehalts-Garantie

**Walter & Neumann,**

[3437] Knochenmehlfabrik,
in Alt-Kemnitz bei Hirschberg in Schl.

---

Zarten französischen **Blumenkohl,** süße, vollsaftige **Messina-Apfelsinen, Tiroler Aepfel, Teltower Rübchen, Gebirgs-Preiselbeeren, Senf- und Pfeffer-Gurken,** feinste, französische **Compot-Melange** in Zucker pr. Pfd. M. 1,40, **Gelee's und Marmeladen, Pflaumen in Zuckeressig, ital. Prünellen,** geschälte, französische **Aepfel und Birnen,** hochfeine, italienische **Obst-Melange,** pr. Pfd. 0,80 Pf., **Catharina-Pflaumen,** schönste, große, süße

| | | |
|---|---|---|
| **Sultan-Pflaumen** | pr. Pfd. | 35 Pf., |
| **bosnische** | „ „ | 30 „ |
| **türkische** | „ „ | 25 „ |
| **serbische** | „ „ | 20 „ |

festes, türkisches **Pflaumenmus** pr. Pfd. 35 Pf., **weiches Pflaumenmus** pr. Pfd. 30 Pf., große, böhmische **Speck-Birnen** pr. Pfd. 30—50 Pf., neue, geschälte amerikanische **Schnitt-Aepfel** pr. Pfd. 50 Pf., **Kirschen, Hagebutten,** täglich frisch geröstete **Dampf-Café's** pr. Pfd. M. 1,30 bis M. 2,00, echt chinesische u. russische Caravanen-**Thee's** von letzter Ernte, großkörnigen, echten **Astrachaner und Elb-Caviar, Elbinger Riesen-Neunaugen** pr. Stück 20 Pf., frischen **Ostseelachs, Zander, Seezungen, Hechte, Cabliau, Seedorsch,** lebende **Karpfen, Schleien, Aale, Krebse** offerirt zu billigsten Preisen

**Hermann Kossack,**
Nicolaistraße 16.

Auswärtige Ordres finden prompte Erledigung. [3415]

---

## Feinst. Melange-Backobst,

**Prünellen, Kirschen, Birnen, Aepfel, Pflaumen, Bestes Pflaumenmuß,** à Pfund 30, 40 und 50 Pf., empfehlen [3452]

**Queisser & Michaelis,**
Albrechtsstr., vis-à-vis der Hauptpost.

---

**Steyersche Capaunen,** grosse, feiste Thiere,
**Böhmische Capaunen,** Lebende und todte
**Auerhühner,**
**Französischen Salat,**
**Algierer Blumenkohl,** die Rose von 50 Pf. aufwärts,
**Astrachaner Caviar,**
**Hummern,**
**Hamburger Speckflundern,**
**Kieler Speckbücklinge,**
**Stockfisch,**
**Bratheringe in Büchsen,**
Marinirte **Delicatess-Heringe** mit Pickles in Milch-Sauce,
**Catharinen-Pflaumen,** das Pfd. 70, 90 Pf., 1,20, 1,50 und 1,75 Mk.,
**Türkische Pflaumen,** à 40, 35, 30 u. 25 Pf., letztere bei 10 Pfd. à 23 Pf.,
**Amerikanische Aepfelspalten,** das Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. à 40 Pf.,
**Italienische Compot-Melange,**
**Kirschmus,**
**Gerührte und gegossene Pflaumen,**
**!! Gewürz-Extracte !!** von Dr. Naumann, sehr zu empfehlen für die Küche aufs Land,
**Feinste Stettiner Würfel-Raffinade,** auf die Tafel,
**Prima Garten-Honig,** vorzüglich im Geschmack,
**Echt engliche Bisquits,**
**Bowlenweine,** weiss und roth, der Liter 1 Mark,
**Messina-Apfelsinen!!** das Dutzd. 60 Pf., 80 Pf., 1,00 bis 1,50 Mk.

**Gebr. Heck,**
Ohlauerstrasse 34.

---

**Petroleum,** 34 Pfennige der Liter.
**C. G. Müller**, Gr. Baumbrücke 2 und Kohlenstr. 8, Ecke Wilhelmsbrücke.

---

## Gartenzäune,

Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von

[929] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 28a.

---

## Alle Arten Feuerwerk,

**Bureau-Gummi,**
**Copir- u. Schreib-Dinten** in Flsch.,
**Reis-Stärke, Stärkeglanz,**
**Fleischextract, Kindernahrung,**
**Condensirte Milch**
in Blechbüchsen und Gläsern,
**Leberthran** mit u. ohne Eisen.
sowie **sonstige technisch-chemische Artikel**
empfiehlt allerbilligst

**Paul Hoffmann**
**(früher Härtter & Franzke),**
**35, Weidenstrasse 35,**
neben Ohlauerstr.-Ecke.

---



## Kanarien,

feinste Sänger.
**Postversandt auch bei str. Kälte.**
**Kasten-Käfige für genannte Sänger.**

**R. Kasper,**
[3372] Kupferschmiedestraße 38.

---

## Harzer Kanarienvögel,

feinste Sänger, auch Weibchen, sind zu verkaufen Oderstraße Nr. 20 bei Asche. [1708]

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mpf. die Zeile.

## Ein Gymnasial-Lehrer,

**erfahrungsreich und noch rüstig, welcher seine Pensionirung nachgesucht hat, will (am liebsten in anmuthiger Gegend) einen oder mehrere Söhne für die oberen Klassen eines Gymnas. oder einer Realsch. vorbereiten, oder an einem Institute wirken, oder Nachhilfe jeder Art ertheilen.** [1697]

**Offerten angenommen unter A. C. E. 135 Breslau postlagernd Gabitzstraße.**

---

Ein anst. j. Fräulein (aus Sachsen) s. Stell. als **Verkäuferin, Bonne** oder **Gesellschafterin.** Auskunft ertheilt Frau **Ceblin**, Nicolaistr. Nr. 25 im 1. Stock. [1685]

---

## Eine Directrice,

die im feinen Putz geübt sein muß, findet Stellung vom 1. April cr. ab, bei **R. Scherff, Kattowitz.** [723]

---

## Eine Dame,

welche die feine Damenmäntel-Confection, sowie das Maßnehmen und Zuschneiden gründlich versteht, melde sich unter Chiffre E. K. 96 Briefkasten der Bresl. Ztg. [1686]

---

## Eine Zuschneiderin

auf Mäntel und Costumes findet sofort oder später Stellung. [690]

**Lissa**, Reg.-Bez. Posen.

**H. Leipziger.**

---

## Eine Verkäuferin,

tüchtige Expedientin, findet in meinem Posamenten- und Garn-Geschäft dauernde Stellung. [1631]

**Lucas Nachfolger Fränkel.**

---

## Eine tüchtige Verkäuferin,

für's Putz- und Weißwaaren-Geschäft, **sucht per bald oder später Stellung,** wenn möglich in Breslau. Meldungen sub **Z. 4375** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [3424]

---

**Ein junges, anständiges Mädchen,** welches mehrere Jahre in einem Getreide- und Mehlgeschäft fungirt, sucht p. 1. April anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche. [1620]

Offerten erbitte unter J. T. Nr. 87 an die Exped. der Breslauer Ztg.

---

**Ein anst. junges Mädchen, welches** die Mädchen-Gewerbeschule in Brieg besucht hat, mit Rechnungswesen, Buchführung, sowie Leitung der Haushaltung vertraut ist, sucht Stellung in einem Geschäft oder zur Erziehung jüngerer Kinder und als Stütze der Hausfrau. [638]

Offerten erbeten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter E. B. 64.

## Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 4. [1675]
Placirung und Nachweisung von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, an häusliche Arbeit jeder Art gewöhnt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, gleichviel ob auf dem Lande oder in der Stadt, **zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft und bei Beaufsichtigung der Kinder.** Gef. Anerbieten werden unter R. S. postlagernd Oppeln erbeten. [739]

## Als Wirthschafterin

wird eine junge Dame, gebildet, von angenehmem Aeußeren, heit. Temperamentes, unter sehr günstigen Bedingungen auf ein Rittergut zu einem älteren Herrn gesucht. Die Stellung ist gut und hoch salarirt. Näh. durch Frau Schwarz, Placirungs-Institut, Breslau, Sonnenstr. 14. [1713]

**Eine ältere Persönlichkeit, ehrlich, reinlich u. fleißig, die in Küche Bescheid weiß und sich vor keiner Küchen- und Hausarbeit scheut, wird in ein herrschaftliches Haus zum 1. März c. bei 50 bis 60 Thaler Lohn jährlich und freier Station gesucht. — Meldungen mit Zeugnissen unter D. P. Nr. 85 sind in der Exp. der Bresl. Ztg. niederlegen.**

## Ein Reisender,

**der seine Befähigung nachweisen kann, wird für ein Destillations-Geschäft unter angenehmen Beding. gewünscht.**
Adr. sub **L. M. 92** an die Exp. d. Bresl. Ztg. [1689]

Ein gewandter [1709]
**Buchhalter u. Correspondent,**
früher längere Zeit Procurist und Geschäftsführer hiesiger Waaren-Engros-Gesch., sucht, gestützt auf beste Referenzen, passendes Engagement per 1. April. — Gefl. Offerten sub X. Z. 99 Exp. d. Bresl. Ztg.

## Ein Buchhalter

**in der doppelten Buchführung und Correspondenz tüchtig und der eine schöne Handschrift besitzt, findet in einem hiesigen bedeutenden Producten-Geschäft Stellung. Offerten sub H. 2361 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.** [3450]

**Zur Buchführnng, Corresp. und theilw. Geschäftsleitung für mein Eisen- und Metall-Geschäft gebrauche einen geübten** [1653]

## Buchhalter.

**Daniel Lichtenstein in Bromberg.**

Als leistungsfähiger erfahrener **Buchhalter** suche ich Stellung. Gefl. Off. unter S. B. lagernd Hauptpostamt.

## Nachweis-Bureau,

**Friedrichstr. 98,** früher: Reuschestr. 2, empfiehlt sich den Herrn Principalen zum **kostenfreien** Nachweis von Personal und bittet um gütige Aufträge. 1719

Für meine Modewaaren-Handlung suche ich per 1. April cr. einen **tüchtigen Verkäufer und Decorateur.** Genaue Kenntniß der Branche und längere Thätigkeit in derselben Bedingung. [3334]
**Emanuel Freund, Schweidnitz.**

Für unser Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suchen wir per ersten April c. einen tüchtigen [710]

## Verkäufer,

der der einfachen Buchführung und der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß.
**Beuthen OS.**
**Gebrüder Emanuel & Bernhard Kober, in Firma M. Spiegel.**

## Commis

für Herren-Garderoben-Geschäft gesucht. Vorstellung nöthig. [734]
**Nathan Finke, Waldenburg.**

Für mein Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft suche ich bei hohem Gehalt einen [664]

## tüchtigen Commis.

Antritt den 1. oder 15. Juni.
**Henriette Selten, geb. Bloch, Bernstadt i. Schl.**

## Ein Commis,

der mit dem Stabeisen-, wie Eisenwaaren-Geschäft vollständig vertraut, gewandter Verkäufer ist und zur Buchführung wie Correspondance verwendet werden kann, findet Ostern Stellung bei [657]
**Rob. Kublick in Sagan i. Schl.**

Für mein Specereiw.- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. April cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Commis.** [1694]
**J. Weigert, Constadt O.-S.**

## Ein junger Mann,

welcher 6 Jahre in der Strohhut-Branche fungirt, auch Oberschlesien und einen kleinen Theil Posens bereist hat, sucht veränderungshalber als Lager-Commis oder Reisender anderweitige Stellung. [1717]
Offerten erbitte unter M. O. 1 an die Exped. der Bresl. Ztg.

**Für mein Ledergeschäft suche ich einen tüchtigen Commis.**
**A. Thomas, Waldenburg i. Schl.**

**Ein junger Mann, Specerist** (noch activ), der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Referenzen und Zeugnisse, per 1. April cr. anderweitig dauernde Stellung.
Briefe erbitte unter Adresse M. L. postlagernd Kattowitz. [737]

**Ein junger Mann,** [3287] der 3 Jahre in einem größeren Geschäft als Lehrling fungirt hat, wünscht zu seiner Ausbildung noch 1 Jahr als Volontair in einem **Comptoir** zu arbeiten. Bedingungen bittet man gef. sub Adr. **A. Haertelt,** Liegnitz, einzusenden.

## Ein junger Mann

wünscht in einer größeren **Destillation** als **Volontair** Stellung. Adresse: **S. Bändel jr., Gleiwitz.** [1660]

## Ein junger Mann (Specerist),

noch activ, sucht veränderungshalber per 1. April Stellung. [736]
Gefl. Offert. werd. erbeten A. E. 10 postlagernd Brieg.

**Ein junger Mann,** der seine vierjährige Lehrzeit in einem Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft vollendet hat, sucht zum 1. April c. anderweitig unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Offerte unter D. H. 77 Schweidnitz postlagernd. [3370]

**Ein tüchtiger** [732]

## Destillateur,

christl. Confession und gewandter Verkäufer, der erst seine Lehrzeit beendet hat, findet per 1. April d. J. Stellung bei
**Leopold Loewe's Nachf. J. Neumann, Sagan.**

## Geometer!

erfahren in Messungen aller Art, sowie Nivellements, sucht Beschäftigung. Off. unter G. H. Nr. 3 in die Expedition der Bresl. Ztg. [741]

Ein erfahrener tüchtiger

## Braumeister,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet dauernde Stellung bei [3176]
**E. Beyer,** Brauereibesitzer, **Leobschütz.**

**Ein verständiger**

## Klemptnergeselle

kann Arbeit als auch dauernde Werkstatt finden bei [3426]
**M. Stark,** Klemptnermeister in Beuthen O.-Schl.

## Ein Gärtnergehilfe,

tüchtig in seinem Fach, wird empfohlen durch die [742]
**von Tiele-Winckler'sche Garten-Verwaltung Miechowitz OS. B. Becker.**

**Ein unverheiratheter Gärtner,** womöglich der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. April gesucht.
Offerten bittet man bei Herrn **S. Weigert,** Ring 1, abzugeben.

**Ein verheiratheter, äußerst tüchtiger Dekonomiebeamter,** welchem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zum 1. April c. a. oder später die selbstständige Leitung eines Gutes zu übernehmen. [519]
Auskunft auf gefällige Anfragen ertheilen umgehend
**A. Wehowski & Comp.**
**Ratibor, im Februar 1877.**

**Die Central-Holländerei von F. W. Thiele, Düdow bei Wend.-Warnow,** sucht zum ersten März einen zuverlässigen [3342]
**Gehilfen,**
der den □ Limburger Käse gründlich zu machen versteht.
Gehalt 400 Mark.

## Dienstboten

aller Branchen, so wie Köche, Kellner und Kellnerinnen empfiehlt stets Frau **Becker,** Vermiethungsfrau, Altbüßerstraße 14; daselbst melden sich 50 tüchtige Privatköchinnen, 30 firme Stubenmädchen, 10 junge Kinderfrauen, 4 Köche, 6 Hotelköchinnen und 10 hübsche Kellnerinnen. [1656]

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen **Verkäufer** und einen **Lehrling.**
**Ratibor. Fedor Schweiger.**

**Ein Lehrling,** der 2½ Jahre in einem Specereigeschäft servirt, dasselbe fast selbstständig leitet und aus eigener Veranlassung abzug. gedenkt, sucht, indem er noch 1½ Jahre als solch. conditioniren will, anderw. Stllg. Gef. Off. sub C. A. postl. Oels Schl.

## Lehrlings-Gesuch

für das Comptoir eines Engros-Geschäfts. Selbstgeschriebene Meldungen an S. 29 postlagernd. [1693]

## Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Geschäft Aufnahme.
**C. O. Jäschke,** Papierhandlung en gros, Hummerei 26. [1468]

## Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, findet bei freier Kost Stellung in meinem Tuch- und Versicherungs-Agentur-Geschäft. [713]
Ratibor, den 15. Febr. 1877.
**A. Grunwald.**

Für mein Manufactur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort oder Ostern bei freier Station

## einen Lehrling.

[712] **W. Karger, Neu-Ruppin.**

## Ein Lehrling

mit den nöthig. Schulkenntnissen findet in meinem Geschäft baldiges Engagem.
**H. L. Breslauer,** Strohhutfabrik.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, der 2 J. die h. Handelsschule besuchte, wünscht **als Lehrling** Termin Ostern in ein Colonial-Waaren-Geschäft en gros einzutreten.
Näheres Grünstraße 24, 2. Etage bei **Frau Wagner.** [1716]

## Ein Geschäftslocal, erste Etage,

**Albrechtsstraße 6,** „Palmbaum", mit großen Räumlichkeiten, neu und elegant eingerichtet, ist sofort oder per Termin Ostern zu vermiethen. [1704]

Ein kräftiger junger Mann, der schon Kenntnisse von **Eisen** und **Eisenwaaren** besitzt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung. [3411]
Näheres bei Hrn. **J. Frankfurther** in Breslau, Graupenstraße.

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

1 od. 2 anst. Herren als Theiln. zu 1 freundl. möbl. Zimmer ges. Ritterplatz 8, 3 Tr., links. **Lindner.**

## An der Matthiaskunst 3

ist in 2. Et. eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche u. Beigelaß per 1. März oder 1. April c. zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage.

## Teichstraße 20

**per Ostern zwei Wohnungen in 2. u. 3. Et. zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 11, I. Et.** 1703

Eine Wohnung per 1. April zu vermiethen **Ohlauerstadtgraben 22,** part. links. Näheres daselbst. [1731]

## Kleinburgerstraße 45

ist die **erste Etage** vom 1. April cr. **zu vermiethen;** Entree, 7 Zimmer, 2 Cabinets mit sehr reichlichem Zubehör. Wasser, Gas, schöner Garten. [3423]

In meinem neu erbauten Grundstücke

## Carlsstraße 27 (Fechtschule)

sind per 1. April d. J. ein Geschäftslocal in erster Etage und verschiedene Geschäftslocale in den Seitengebäuden zu vermiethen. [1730]
Näheres bei **L. B. Levy,** Carlsstr. 11.

Ein möblirtes Zimmer ist **Bahnhofstraße 28,** hochpart., zu vermieth.

Eine renov. freundl. Wohnung **Klosterstr. 1b, Ecke Ohlauer-Stadtgr., 3. Stock,** best. aus 6 Zimm., 2 Mittelcab., gr. Küche, m. Gas- u. Wasserl. und gr. Beigelaß, ist bald od. vom 1. April c. ab zu vermiethen.
Näh. Junkernstraße 11, Hof links, 3 Tr. bei **Leinert.** [1727]

## Ein Geschäftslocal,

**Parterre,** am Ring, Schweidnitzer- oder Ohlauer-Straße wird gesucht.
Offerten K. D. 98 Briefkasten der Bresl. Ztg. [1674]

Sofort zu bez. ein freundl. gut möbl. Zimmer für 5½ Thlr. im III. St. bei stiller Familie **Tauenzienstraße 37a.** [1705]

**Ring 31** ist die Hälfte der zweiten Etage zu vermiethen. [1706]
**H. Wienanz.**

Ein Stall mit Wagenrem. ist am Ohlauerstadtgr. 21 zu verm. Näh. Junkernstr. 11 bei **Leinert.** [1728]

## Gartenstraße 9

eine Mittelwohnung im Seitenhaus **bald** oder **1. April** zu verm. [1730]

## Agnesstr. 16

1. Etage 5 Zimmer, Küche u. Nebengelaß zu vermiethen. [1650]
Näheres Ring 14, 1. Etage.

## Gartenstraße Nr. 5

ist die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Küche und Closet, Keller u. Bodenraum, per 1. April d. J. zu vermiethen. [1701]
Näheres daselbst erste Etage.

## Elisabetstraße 3

2 Stuben im 1. Stock vorn heraus zum Geschäftslocal zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. [1700]

Ohlauerstadtgraben 18 sind kleine Hof- und Gartenwohnungen zu vermieth. Näh. das. b. Hausmstr.

**Zimmer und Cabinet, unmöblirt,** in feiner Gegend **gesucht.** Promenaden-Nähe erwünscht. Offerten B. A. 71 postlagernd. [1657]

## Gartenstraße 9

eine herrschaftliche Wohnung zum **1. April** zu vermiethen. 1729]

## Agnesstr. 16

3. Etage 5 Zimmer, Küche zu vermiethen. [1651]
Näheres Ring 14, 1. Etage.

## Carlsstraße Nr. 17

ist per Ostern zu vermiethen:
der 1. Stock für 550 Thaler,
der 3. Stock für 310 Thaler,
sowie **zwei** große Parterre-Läden.
Näheres 1 Treppe. [1624]

## Neuegasse 1

die halbe 1. Etage, 3 zweifenstrige, 1 einfenstriges Zimmer, Küche, Entree, Boden, Keller und Wasserleitung, per Ostern zu vermiethen. Näheres Ritterplatz 3, 2. Etage. [3321]

## Ring 38

ein Comptoir nebst großen Kellerräumen zu vermiethen. [1635]

**Bahnhofstraße 19** ist das Hochparterre, 5 Zimmer, großes Cabinet, Küche, Mädchenstube, Closet, Veranda, Gartenbenutzung zu vermiethen. Sämmtliche Zimmer werden elegant renovirt. [1561]

**Teichstraße 5** ist eine Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Cab., Küche und Entree, bald zu verm. [1664]

## Phönix-Mühle, im Neubau,

ist ein Geschäftslocal nebst nöthigem Lagerraum, sowie angrenzender Wohnung, im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. [3239]

## Ein Geschäftslocal,

**Comptoir, Remisen, Böden, 1. April zu vermiethen Antonienstraße 32.** [1699]

# Breslauer Börse vom 17. Februar 1877.

### Inländische Fonds.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 104,25 B |
| do. Anleihe .. | 4½ | — |
| do. Anleihe .. | 4 | 96 B |
| St.-Schuldsch. . | 3½ | 92,50 B |
| Prss.Präm.-Anl. | 3½ | 143,50 G |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 101,35 G |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 85,25 à 15 bzG |
| do. Lit. A.... | 3½ | — |
| do. altl....... | 4 | 96,50 G |
| do. Lit. A.... | 4 | 94,90 bz |
| do. do..... | 4½ | 102 B |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do..... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. 96 B |
| do. do..... | 4 | II. 94,85 G |
| do. do..... | 4½ | 102 B |
| do. (Rustical). | 4 | I. 95,25 G |
| do. do..... | 4 | II. 94,85 bz |
| do. do..... | 4½ | 101,90 B |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 94,85 à 80 bzB |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 95,90 B |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 94 B |
| do. do..... | 4½ | 101,40 bz |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 94,25 bzG |
| do. do..... | 5 | 100,30 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente .. | 3 | — |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner ... | 5 | — |
| Italien. Rente . | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | 51,25 G |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 55,50 bz |
| do. Goldrente | 4 | 60,50 B |
| do. Loose1860 | — | 97,75 B |
| do. do. 1864 | — | — |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 62,85 à 90 bz |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. | 5 | — |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 71 etbzG |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 127,25 B |
| do. B. ...... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb. | 4 | 103,35 à 40 bzB |
| do. St.-Prior. . | 5 | 108,75 bz |
| Br.-Warsch. do. | 5 | — |
| do. St.-A. | 5 | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 91,50 B G. 95,50 B |
| do. .... | 4½ | 96,25 B H. 93,25 B |
| do. Lit. J. | 4½ | — |
| do. Lit. K. | 4½ | 92,50 bzB |
| do. .... | 5 | 100 bzB |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 86 B B. 86,10 bz |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 93,25 B |
| do. 1873 ..... | 4 | 91 B |
| do. 1874 ..... | 4½ | 99 B |
| do. Lit. F.... | 4½ | 101,25 G |
| do. Lit. G.... | 4½ | 99,70 bzB |
| do. Lit. H.... | 4½ | 101,75 B |
| do. 1869..... | 5 | 103,60 etbzB kl. 3,75 [bz |
| doBriegNeisse | 4½ | — |
| do. Wilh.-B. . | 5 | 103,60 etbz |
| R.-Oder-Ufer .. | 5 | 101,25 B |

### Wechsel-Course vom 16. Februar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3 | kS. | 169,90 G |
| do. do. | 3 | 2M. | 169,15 G |
| Belg.Pl. 100 Frs. | 2½ | kS. | — |
| do. do. | 2½ | 2M. | — |
| London 1 L.Strl. | 2 | kS. | 20,445 bzB |
| do. do. | 2 | 3M. | 20,305 B |
| Paris 100 Frs. | 3 | kS. | 81,35 G |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| Warsch.100S.R. | 6 | 8T. | 253,25 bzG |
| Wien 100 fl. .. | 4½ | kS. | 164,25 G |
| do. do. .. | 4½ | 2M. | 163,15 G |

### Fremde Valuten.

| | |
|---|---|
| Ducaten ...... | — |
| 20 Frs.-Stücke | — |
| Oestr. W. 100 fl. | 164,65 à 60 bzB |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 253,75 bzB |

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours. |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | 86,75 B | — |
| Lombarden ... | 4 | — | ult. 129 G |
| Oest-Franz-Stb. | 4 | — | ult. 394 bzG |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 12,60 à 65 bzG | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W.StA | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch - Schl. | | — | |
| Centralb.-Prior. | 5 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 4 | 69,75 G | — |
| do. Maklerbk. | 4 | — | — |
| do. M.-Ver.-B. | 4 | — | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 74 B | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Ostd. Bank ... | fr. | — | — |
| Sch.Bankverein | 4 | 87 à 7,25 bzB | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 94,75 bz | — |
| do. Vereinsbk. | 4 | 77 G | — [41,50 bz |
| Oesterr. Credit | 4 | 241 G | ult. 241 à 40,50 à |

### Industrie-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do.Wagenb.-G | 4 | — | — |
| do. Baubank . | 4 | — | — |
| Donnersmarkh. | 4 | — | 18,50 G |
| Laurahütte .... | 4 | 66,25 G | ult. 65,75 à 66,75 [bzB |
| Moritzhütte ... | 4 | — | 19 B |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | — | 26,10 G |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | 725 G | — |
| do. Immob. I. | 4 | — | — |
| do. do. II. | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 68,75 B | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| Sil. (V.ch.Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 9 B |

## Preise der Cerealien.

**Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.**
Pro 100 Kilogramm.

| Waare: | schwere höchst. M. | Pf. | niedrigst. M. | Pf. | mittlere höchst. M. | Pf. | niedrigst. M. | Pf. | leichte höchst. M. | Pf. | niedrigst. M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser.. | 19 | 60 | 18 | 80 | 21 | 30 | 20 | 50 | 17 | 70 | 17 | 40 |
| do. gelber... | 19 | 60 | 18 | 80 | 21 | — | 20 | 30 | 17 | 60 | 17 | 30 |
| Roggen neuer ... | 18 | — | 17 | 30 | 16 | 50 | 15 | 80 | 15 | 50 | 14 | 80 |
| Gerste neue ..... | 15 | 60 | 15 | 20 | 14 | 80 | 14 | 60 | 14 | — | 13 | 30 |
| Hafer neuer ..... | 15 | — | 14 | 80 | 14 | 40 | 14 | 10 | 13 | 80 | 13 | — |
| Erbsen ......... | 15 | 50 | 15 | 50 | 14 | 50 | 13 | 80 | 13 | 30 | 12 | 40 |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.**
Pro 100 Kilogramm netto.

| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps.............. | 31 | 50 | 28 | 50 | 23 | 50 |
| Winter-Rübsen...... | 30 | 50 | 27 | 50 | 21 | 50 |
| Sommer-Rübsen...... | 30 | — | 26 | — | 21 | — |
| Dotter............ | 24 | — | 21 | — | 17 | — |
| Schlaglein ........ | 26 | — | 23 | — | 20 | — |

**Kleesaat,** rothe, ordinär 45—52, mittel 55—62, fein 65—72, hochfein 75—78.
**Kleesaat,** weisse, ordinär 45—56, mittel 60—65, fein 68—72, hochfein 75—83.

Heu 2,60—3,00 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 32,50—34,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

**Kündigungs-Preise** für den 19. Februar.
Roggen 152,00 Mark, Weizen 197,00, Gerste —, Hafer 133,00, Raps 330, Rüböl 71,00, Spiritus 52,50.

**Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.**
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 51,50 B, 50,50 G.

Zink: unverändert.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.